

Zeitschrift: Bericht über die Thätigkeit der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft

Herausgeber: St. Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft

Band: 33 (1891-1892)

Artikel: Die Gefässpflanzen der Urkantone und von Zug

Autor: Rhiner, J.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-834594>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VI.

Die Gefässpflanzen der Urkantone und von Zug.

Verzeichnet von

Jos. Rhiner.

Zweite Bearbeitung.

Einleitung.

Es teilten mir bereits 1880—83 mehrere Botaniker zusammen eine Masse Ergänzungen zum Verzeichnisse von 1870 mit und drängten mich dadurch trotz eines im Selbstverlage verbliebenen Vorrates zu einer frischen, der neueren Floristik entsprechenden Bearbeitung.

Zum Verständnis bedarf man ein weiteres Wort über die alten und neuen Forscher, über meine Anordnung und den Boden, dann einen Wegweiser durch die Urkantone, schliesslich eine Reihe untergeordneter Bemerkungen.

Forscher.

Der Geolog *Dr. med. Franz Lusser* († 1859), Verfasser des „Gemäldes“ (1834) und einer Geschichte seines Kantons, sowie der mutmasslichen Pflanzenliste im „Gemälde“ von Schwyz des G. Meyer von Knonau (1835), und der geistliche Professor *Anton Gisler* (älter) aus Bürgeln haben Uri viele

Jahre durchstreift. Die Kantonsschule in Altdorf besitzt nun die Herbarien beider Herren. Ich durchging dieselben schon 1860: das Lussersche enthält ausschliesslich urnerische Pflanzen und war in seiner ursprünglichen Fassung für mich eine reiche Quelle; das andere bleibt die sorgfältige Sammlung eines selbst in der gesamten Kryptogamie bewanderten Fachmannes und zählt an Gefässpflanzen allein 3000 Species. Ich durchmusterte diese letztern im Juni 1892 eine Woche lang; die Rosen bilden eine zwei Fuss hohe Beige. Herr Gisler brachte Ferien in Realp zu, stand in näherem Verkehr mit Lagger († 1870), der sich namentlich um *Sempervivum* interessierte, mit Muret, Christener und beiden Favrat, schliesslich mit Christ und R. Buser, tauschte auch von Mehling, Merklein, Fr. Brunner u. A. ein. Indem er den neu aufgestellten „Abarten“ nachforschte, bot er mir mittels dreimaliger, die Varietäten immer mehr berücksichtigender Aufzählungen (1858, 1868 und 1882) zusammen den wertvollsten Beitrag, Zusätze bis 1887; er starb 1888. Vergl. S. A. C. 1885 p. 479—485.

Der aus Kirchberg im Toggenburg gebürtige *Apotheker G. Bamberger*, welcher 1850 in Thun und 1852—53 in Meran angestellt war, wurde bereits aus dortigen „Floren“, durch Einsendungen in die Regensburger botanische Zeitschrift und durch zwei Absätze in zugerischen Broschüren als Botaniker bekannt. Er liess sich 1853 in Zug nieder, durchsuchte hierauf dessen üppige Strecke vom Zugerberg bis zur Baarburg und trat 1858 in schriftlichen und mündlichen Verkehr mit mir.¹⁾ Er übersiedelte 1870 nach Winterthur und starb daselbst 1873.

Dr. Chr. Brügger von Churwalden, seit 1870 Professor in Chur, durchging auf einer Durchreise im Herbst 1857 mein damaliges schwyzerisches Herbarium, revidierte meine schwierigern Pflanzen, nachdem er 1859 in Zürich Conservator ge-

worden war, und liess mich 1877 die als solcher auf seinen paar Wanderungen in die Urkantone notierten Funde abschreiben.²⁾ Er veröffentlichte 1880, 1882 und 1886 Erläuterungen über hybride und kritische Phanerogamen der Ostschweiz; Gremli schrieb gegen die ersteren in „Neue Beiträge“ 1883 p. 26—35 eine Kritik.

Der Lichenolog *Dr. med. Karl Hegetschweiler* von Riffersweil, Sohn des daselbst 1860 verstorbenen Bryologen Dr. J. J. Hegetschweiler und Neffe des Floristen, verzeichnete mir die seltenen, von ihm seit 1878 zwischen der Reuss und dem Zugerberg beobachteten Gefässpflanzen während des Jahres 1880, einzelnes nachher. Er hatte 1873—77 in Gossau (Zürich) gewohnt. — Der Entlebucher *Dr. Karl Hofstetter*, welcher das Gymnasium seiner Geburtsstadt Zug 1875 absolvierte und sich als Arzt 1880 zu Luzern niederliess, botanisierte seit 1872 und entwarf mir seinen Hauptbeitrag anfangs 1882. — Beide Doktoren teilten ihre auffallendsten Funde dem Freunde Jäggi in Zürich mit.

P. J. Eggler von Wollerau häufte seit 1865 5000 Arten von Gefässpflanzen zusammen, welche ich 1886 während dreier Tage durchmusterte. Er hat namentlich von Burnat, R. Buser, L. Favrat, Jäggi, K. Lehmann, Lerch, Muret, Siegfried und durch den Wiener Tauschverein eingetauscht, wobei der Bezirk Höfe und das Thal von Einsiedeln sein engerer Sammelkreis blieben. Er starb im März 1887, worauf das Herbar von einem Gläubiger ergantet und von diesem ins Wettinger Lehrerseminar verkauft wurde. Eggler hat nach Einsiedeln dem Pfauenwirt eine örtliche und Herrn Hauptmann Benziger eine weitere Sammlung geliefert, welche ich beide 1889 durchging.

August Hürlimann von Zug botanisiert seit 1875, übersiedelte aber mit Neujahr 1887 als eidgen. Grenztierarzt nach

Luino. Derselbe, nicht der Sekundarlehrer „A. I.“ von Unteregeri, der niemals botanisierte, hat wenigstens sachlich die botanische Schilderung des Rossberges im S. A. C. 1888 p. 545—549 verfasst und mir darüber auf meiner eiligen Durchreise in Luino 1889 mündlichen Bescheid (= Hürlim.) erteilt.

Simon Amstad von Stans durchsuchte 1878—90 die südliche Hälfte von Unterwalden. Das Haus Schloh seines Oheims, der im Winter Geflügel mit Sämereien füttert, und wo daher Amstad die meisten flüchtigen Ackerspecies fand, steht am Waltersberg vor Stans.

Der greise Engländer *Russell* zu Schwyz sammelt seit 1878. Er verbrachte mit seiner Tochter die Spätsommer 1881—85 in Ursern, die Saisons 1886—89 in Mutaathal, den Sommer 1890 dort und in Amsteg, den Juli 1891 in Unterschächen.

Dr. Const. Deschwanden legte schon als Student in der Ferne und hierauf (1832) als Arzt in Stans ein Herbarium an, welchem er in späterer Zeit Ortsangaben beifügte, entwarf die beiden botanischen Seiten in Businger's „Gemälde“ von Unterwalden (1836) und schrieb eine kantonale Aufzählung, was alles mir zur Vergleichung dienen mochte. In freundschaftlichem Verkehre teilte er mir einige frische Funde mit.

Dr. Lorenz Schobinger aus Luzern legte an dessen Gymnasium den Grund zu einem Herbarium von 2000 Species, lebte als Arzt 1882—84 in Küssnacht, 1885 in Weggis, ausserdem seit 1877 in Baar, wusste mir jedoch wenige neue Standorte zu verzeichnen (= Sch.). Wie er 1890 sterbend begehrte, wurde das Herbarium dem Luzerner Museum übergeben.

Prof. O. Heer † behandelte in seiner handschriftlichen (im „Gemälde“ 1846 nur auszüglich veröffentlichten) „Flora

glaronensis 1840“ namentlich den Torfgrund des Grenzweilers Ussbühl („Nussbühl“) zwischen Reichenburg und Bilten, berührt in seinem durchschossenen „Kölliker“ (Zürcherflora von 1839) bisweilen meine Nordstrecke und führt in „Über die nivale Flora der Schweiz“ (1884) den Piz centrale auf.

Professor Dr. Ascherson in Berlin botanisierte 1884 und 1885 als Kurgast in Engelberg und führte darnach (= Asch.), sowie aus 301 Nummern, welche sein Engelberg seit Jahren besuchender Freund *Dr. Georg Freund* sammelte, ein Tagebuch, das er für mich 1892 systematisch geordnet abschreiben liess. Er behandelt (gemäss Saint-Lager 1892) *Polygala* als sächlich, *Stachys* und *Orchis* als männlich! — *Prof. Dr. C. Schröter* in Zürich verfasste mit Stebler „Die Alpen-Futterpflanzen“ (1889) und lieh mir 1891 sein Notizenheft dreier Schulreisen über den Gotthard (1882, 1884, 1890).

Prof. Simler († Ende 1873), Gründer des S. A. C., untersuchte am 16. Juli 1870 nach erbetener Weisung Unterwaldens reichsten Grenzkamm, das von Wahlenberg gemeinte Rothgrätli zwischen der Engelberger Plankenalp und dem Urirothstock, schied für mich beide Kantone sorgfältig und übersandte mir eine vollständige Vertretung seiner Ausbeute von Muri aus.

Pharm. Emil Steiger von Basel botanisierte 1877 westseits am Hinterwäggithal und 1879 auf dem unfruchtbaren Meiggelerstock über Wattingen. — Wiesbaur hat die Veilchen, Focke die Brombeeren und der Zürcher Dr. K. Lehmann in Würzburg die Rosen bestimmt, welche ihnen *J. Herz* aus Baiern, 1876 Apothekergehilfe in Zug, von da als seine Lieblingsgattungen zur Revision sandte.

Der Zürcher Lehrer *Trümpfer* in Henggart weilte in den Sommerferien 1868—84 je $2\frac{1}{2}$ —3 Wochen auf Frutt beim Melchsee, und der Schaffhauser *Stud. med. Sulger* aus

Stein war 1881 Trümplers Gefährte. Beide schickten mir 1883 ein Verzeichnis von zusammen 400 durch sie in der Kernser Wildi gefundenen Phanerogamen, Sulger dabei zur Einsicht gewünschte Belege. — *Sekundarlehrer Leist* von Bern machte 1883 eine Kur auf Frutt, *Russell* 1884. — Ich citiere den ortskundigen Trümpler selten, weil von ihm keine verificierbare Sammlung vorhanden blieb, *Russell* vager, weil er die Fundorte rasch vergisst.

Weber von Zug durchsuchte 1884 die Rotheegg auf dem Titlis und den Gotthard von Blauberg bis hinter den Prosa; *Türler* aus Bern³⁾ bestieg 1888 die Schächenthaler Windgelle westseits der Russalp, 1889 den Krönten und die Schlossbergglücke hinten am Erstfelderthal, das Mutthorn nach der Furka, den sogenannten Urner Bühl am Brunnigletscher neben Unterschächen, die Kleine Windgelle, den Grossen Ruchen und den Dussistock über dem Maderanerthal: beide Alpenklubisten liessen ihre bezüglichen Pflanzen durch mich bestimmen (= N.).

Krauers Prodromus Floræ Lucernensis erschien 1824. — Vom Zuger *Pat. Schwerzmann* († 1854) entnahm ich ein paar Ortsangaben aus seinem Abriss in der Beschreibung des Kurortes Engelberg von 1852 (= 1869), nachdem ich bezügliche Exemplare von ihm nach 1830 gesammelt, aber mit keiner Ortsangabe versehen im dortigen Kloster voraufgefand. Zwei „*Flora Einsidlensis*“ (1864=68; 1888) enthalten viel Mutmassliches; nach einigen Nachmittagstouren ist niemand zum Floristen befähigt.⁴⁾

Es sammelten in noch namhaftem Grade der greise *Dr. Grob* bei Cham als Student, *Pat. Senn* sel. von Göschenen 1846—61, der Entlebucher *Theiler*, 1859—61 Lehrer in Küssnacht, die Deutschen *Harz*, 1863 Pharmaceut zu Schwyz, und *Jos. Scheuerle*, 1862—64 Lehrer auf Emmetten, *Förster*

Kuriger von Einsiedeln 1874—77 als Student, *Prof. Meyenberg* von Zug als oberer Gymnasiast 1877—79, *Burlet* als Apothekerlehrling in Lachen 1880—83, *Pat. Huber* in Engelberg hauptsächlich 1885—89. Zöglinge des hiesigen Collegiums zeigten mir des Bestimmens wegen ihre Funde, wobei drei Philosophen als Gymnasiasten in Sarnen (*Bürki* 1875, *Küchler* 1876 und *Enz*, der Besteiger des Gipfels Arni ostseits am Breitenfeld, 1879) botanisiert hatten.

Ich verdanke schliesslich den folgenden auswärtigen Fachmännern etwelche Notizen: *Muret* † und *Vulpius* † verfolgten einzelne Raritäten; *Dr. Alioth* † weilte 1856 als Kurgast in Engelberg; *Christ*, der mein Gebiet in verschiedenen Werken behandelte⁵⁾, sammelte zunächst 1866 und 1868 einige Seltenheiten in Obwalden; der Berner Florist *Prof. Dr. L. Fischer* bestieg den Hochstollen; *Otmar Buser* verfolgte 1881—82 die Salices im Thale von Einsiedeln und von Hospital, und verificierte 1891 meine fragliche Sammlung; *Prof. Jak. Jäggi* aus Aarburg, seit 1870 Conservator in Zürich, begleitete als Docent der Botanik Hörer in die Urkantone.

Ich selbst besass vor dem Besuche der Universität München im November 1851 erst 800 Phanerogamen, obwohl ich, mit 8 Jahren (1838) eine bemittelte Waise, vier Jahre im fernen St. Gallen und zwei im französischen Lyceum zu Freiburg studierte, von hier aus die erste Herbstvakanz bei Verwandten in Novara, über den Simplon, den Grossen St. Bernhard und durch Turin wandernd, die zweite in Lugano zubrachte und von da über Mailand und das Stilfserjoch heimkehrte. Ich widmete mich der Philologie, lebte aber infolge einer Entzündung, wenn schon mit guten Zeugnissen verabschiedet, etwas gedrückt und gemächlich, genoss in der Botanik und einer Fussreise meine Erholung.

An der Seite kundiger Studierender durchsuchte ich die Umgebung Münchens. Für den nächsten Herbst zog ich durch Wien, wo ich mit zwei Botanikern einen Tauschverkehr anknüpfte, nach Triest, dessen Küste und nackter Felsboden des Karstes sich durch eine eigentümliche Vegetation auszeichnet. Herr Bürgermeister Tommasini war in Bestimmung der Pflanzen gütig gegen mich und schenkte mir gegen 350 istrische Arten. Ich wanderte über Venedig und Tirol nach München zurück und tauschte nachher mit Triester Dubletten Hunderte neuer Species ein. Statt die vierte Herbstvakanz in einer italienisch sprechenden Stadt zuzubringen, musste ich mich daheim von gastrischem Fieber zu erholen suchen. Durch die Vermittlung eines St. Gallischen Mitschülers kam ich nach Neujahr 1854 über Boulogne als Sprachlehrer ins Institut zu Bakewell in Mitte Englands. Eine Reise durch Irland verhalf mir zu einem Pflanzentausche mit einem Direktor bei Dublin. Invalid wurde ich, wie längst dieses Los über mir schwebte, im Sommer 1855 den Rhein entlang nach Schwyz zurückgeführt. Das bunte Gewand der Natur gewährte mir bei laut- und schlummerlosem Zustande neben der Rückerinnerung an die südlichen Lauben und die nordischen Hütten noch eine Labung.

Ich durchstreifte 1856—58 den Kanton Schwyz, 1859 Unterwalden, 1860 und im Herbst 1861 Uri, inzwischen 1859 und im Herbst 1858 zusammen dreissig Tage lang Zug. Um den Fluren nicht mit einem Schlage fernzubleiben, sammelte ich 1861—62 auf Nachmittagsgängen im Thalkessel Schwyz Moose, welche 1868 verzeichnet stehen. Als ich 1871 keine Privatstunden zu erteilen hatte, erforschte ich im Juli und August, durch die Aufrufe der schweiz. naturforschenden Gesellschaft bewogen, die Verbreitung der Granitfindlinge von Schaddorf bis Art und bis Stans, und war

gleichzeitig auf Pflanzen aufmerksam. Meine späteren entfernten Entdeckungen erfolgten in gelegentlichem Vorbeireisen, z. B. bei Besichtigung des Zufahrtbaues der Gotthardbahn 1879—82, beim Besuche von Botanophilen und neuangelegter Strassen.

Meine beiden Herbarien schenkte ich 1879 vor Bezug eines kleinen Wohnzimmers dem hiesigen Collegium, pflege dieselben aber lebenslänglich; das allgemeine enthält 3000 Species Gefässpflanzen und 300 Moospecies, das besondere als Beleg für dieses Verzeichnis 1420 Arten von Gefässpflanzen nebst 200 Moosen.

Ich schrieb den Text dieses Prodroms je 1884, 1887 und 1892 um; ebenso seit 1884 mehrmals denjenigen für die zweite Tabellarische Flora wegen der riesigen Fortschritte der Floristik in der Schweiz. Die Lektüre der Zeitschriften („Botanisches Centralblatt“, „Östr. Botanische Zeitschrift“ u. s. w.), welche die St. Gallische naturwissenschaftliche Gesellschaft wöchentlich an ihre Mitglieder versendet, bildet seit Neujahr 1885 meinen zweiten Hauptzeitvertreib.

Anordnung; Boden.

Die fremden Finder werden fast immer angedeutet. *Abgekürzt* ist A. = Amstad'sche Sammlung, B. = Bamberger, E. = Eggler's Ausbeute, F. = Flora des Kantons Luzern von Dr. Steiger (1860), G. = Gisler, H. = Dr. Karl Hegetschweiler, Hgt. = Joh. Hegetschweiler's Flora der Schweiz (1840), K. = hb. Kuriger, L. = Dr. Lusser's Herbar, M. = hb. Hürlimann, N. = Sammlung irgend eines Anfängers, R. = Russell's Ausbeute; S. = hb. Scheuerle, auf der Strecke Amsteg-Gotthard = Schröter; T. = Dr. Hofstetter; U. = hb. Burlet, im Thalkessel Engelberg = hb. Huber, westlicher = Sulger exs.;

W. = Wahlenberg, De vegetatione Helvetiae septentrionalis (1813).

Das gegen Südwest aufgetürmte, innen in sechs Pässen geöffnete Gebirg und der erst seit 1864 mit der Axenstrasse, seit 1882 mit der Gotthardbahn verbundene See haben die drei Urkantone, welche zusammen auf 55 Quadratstunden bloss 95,000 Einwohner nähren und seit ihrer frühesten Entwicklung *ein* Land bildeten, schroff unter sich abgeschlossen. Ich sondere in Kürze ebenso streng mit Zahlen: 1 = Schwyz (mit 1231 Species, wovon der reiche Hauptbezirk 93 vermisst), 2 = Uri (mit 1259 Gefässarten), 3 = Unterwalden (1170), 4 resp. 5 = Zug (969), wovon die drei ersten Ziffern oft, als zur Orientierung unnütz, entbehrlich sind. Die vier sogenannten Kleinen Kantone weisen zusammen 1467 von 2238 schweizerischen Species auf.

Ich bezeichne die am Rigi von Weggis bis zur Seewer gefundenen Arten (937) mit R, im Thalkessel Schwyz innerhalb zweier Stunden (1055, incl. 8 Seelisberger Arten) mit S, im halbstündigen Umkreise von Schwyz (788) mit Ss, innerhalb einer Viertelstunde von der grossen Seewerbrücke (672) mit Sss, im Bezirk Einsiedeln (die anstossende Spitze Klein-Auberg mit 9 Species inbegriffen, 731) mit E, am Stoss (903) mit !, in Ursen (602) mit *, am Pilatus (863) mit P, am Zuger- und Walchwilerberg im weitern Sinne, also deren Rücken von Unteregeri bis zur Wildenspitze inbegriffen (829) mit 4. Das volle RSssE! wird jedoch ausgelassen und bei Pflanzen ohne besondere Standortsangabe P.; Pl. = nur luzernerseits. Durch obige Zeichen werden nebenher die Kantone augenfälliger getrennt.⁶⁾ Wenn auch diese lokalen Zählungen ein blosser Zeitvertreib sind, so könnten doch Botaniker darnach ermuntert werden, ihre Wohngegend in ähnlicher Weise dauerhaft zu durchforschen.

! nach wichtigeren Fundorten bedeutet in grosser Zahl, !! in Masse. Mit dem Worte „häufig“ weise ich mehr auf die Menge der Stellen, mit „reichlich“ mehr auf die Zahl der Individuen, „stellenweise“ ersetzt eine zu weitläufige Detailierung. Ich gehe in den Ausdrücken der Orientierung (z. B. vor, jenseits) immer — also auch bei fremden Angaben — von Schwyz aus, gebrauche „bis“, wofern man eine Pflanze auf der ganzen Strecke ohne eine namhafte Unterbrechung findet, „unter“ (schweizerdeutsch anstatt unterhalb) im Gegensatz zu „über“ und niemals „oberhalb“ oder dialektisch abgekürzt „ob“, wo ich mit „über“ einer Zweideutigkeit zuvorkommen kann. Man bemerke für Zug und für Einsiedeln den Unterschied, welcher in die Ausdrücke Alpgebirg, Gebirg und Berge gelegt wurde, indem z. B. *Lonicera alpigena* und *nigra* bis Sihlbruck gehen, ich dagegen einige gemeine Alpenpflanzen auf dem 1582 Meter hohen Rossberg überhaupt, dessen schwyzerische Seite sehr mager ist, selbst auf einer besondern Nachtour nirgends fand.⁷⁾

Der seit Anfang gehegte Plan, das Verhältnis von Menge und Häufigkeit nebenbei zifferisch, wie meine Tabellarische Flora vorweist, darzustellen, schützte mich im Gegensatze zu ältern Lokalfloristen vor der Versuchung, in der Wohngegend gemeine Pflanzen auch anderswo für häufig zu wähnen und zu vernachlässigen. Aus ungleichen Gründen mag ich in den von mir bloss in den ersten Jahren durchstreiften Gegenden nicht beobachtet haben: *Viola alba* (ich fahndete erst im März 1882 auf diese Spielart), *Polygala comosa* (*Uri*), *alpestris* (als frühere Var. vernachlässigt), *Trifolium procumbens*, *Sedum repens*, *Chærophyllum aureum* (Bezirke March und Einsiedeln), *Leontodon pyrenaicus*, *Crepis taraxacifolia* (March), *Hieracium Hoppeanum* (wenigstens auf den schwyzerischen Kalkalpen nicht für selten gehalten), *Soldanella pusilla*, *Orchis*

militaris, *latifolia*, *incarnata* (March), *Carex stricta* (Uri), *acuta*, *Panicum glabrum* (March, Obwalden), *Festuca arundinacea* (Menzingen), *Asplenium alpestre*.

Die „Altdorfer Ebene“ begreift die Fläche von Flüelen bis Erstfeld, die „Stanser Ebene“ die von Buchs bis Stansstad, die „Ebene“ in Zug diejenige zwischen der Reuss und der Stadt. Ich nenne Niederwil beide vor Knonau gelegenen Wil (vom Städtlerwald bis zum Bibersee), im Gegensatze zu Oberwil südlich von der Stadt Zug, verstehe unter „Sihlbrück“ ausschliesslich die untere Sihlbrücke, unterscheide die Filiale Iberg bei Schwyz als „Fiberg“ (v. auf Iberg) von beiden Gemeinden Iberg. Ich schreibe selbständige die Orte mit Berücksichtigung der Etymologie, bin dem eitlen h und y feind, sage daher Hospital, Wil u. s. w.⁸⁾ Man entschuldige das heimische „Rieder“ statt „Riede“, das kurze „paar“ anstatt „ein paar Stöcke“.

Die verschiedenen neuen Monographien werden thunlichst berücksichtigt; sonst folge ich neuerdings im Auffassen und in der Reihenfolge der Species zunächst der Deutschen und Schweizer Flora von Koch (zweite Auflage, Leipzig 1846). Ich war auch in der Nomenclatur an Koch († 1849), vor den siebziger Jahren der allgemeine Führer, gewöhnt, nachdem sich aber in der Schweiz Gremlis Excursionsflora und in Deutschland Garckes Flora allgemein verbreitet haben, nehme ich deren Speciesnamen zur Bequemlichkeit für jüngere Botaniker an, wofern ich keinen bezeichnenderen Namen wegen des blossen Prioritätsrechtes preisgeben musste.

Ich gehe bei Niederungsgewächsen, trotz der Kantonsziffern, der territorialen Ausstrahlung gemäss von der Ebene zu den Alpen, d. h. gänzlich von Nordost aus (zum Gotthard und von Emmetten und dem Pilatus zum Titlis und Brünig), während ich bei Gebirgspflanzen, wofern die

Nagelfluh keine besondere Beachtung verdient, neuerdings mit Zug schliesse.

An etwelche wichtigere Einbussen durch Urbarmachen, Strassenbauten, Ausebnen, überhaupt in Folge nicht-jährlicher Umgestaltungen des Bodens wird mit dem Worte „zerstört“ erinnert. Das Schächenthal verlor durch die Strassenanlage 1867—68 einige Seltenheiten zweiten Ranges, Unterwalden 1886 *Potamogeton pectinatus*, weil der Melchsee um zwei Meter tiefer gelegt wurde, durch Hafenbauten mein Kanton *Sparganium simplex* in Lachen und (1880) *Scirpus trigonus* in Brunnen. Die obere Hälfte des Studenmoores wurde allmählich in Kartoffelfelder umgebaut, weshalb ich 1883 und, von Herrn Jäggi zur Begleitung eingeladen, 1889 neuerdings nachsuchte; es ist jedoch kaum eine Species vollständig verbaut worden, und der unterste sumpfige Teil erscheint als gesichert. Der Seeboden wurde 1889 durch Abzugsgräben entwässert, wodurch für den Rigi zwölf Sumpf-species (lies Türler p. 191) berührt wurden.

Wie ich im Juli 1892 sah, ist das sogenannte Hurdnerfeld mit seiner reichen Ackerflora fast gänzlich in Wiesen und ein übriger Teil durch die veränderte Kiesausbeutung derart umgewandelt worden, dass alle dort angegebenen Seltenheiten umsonst wieder aufgesucht werden dürften, so namentlich *Ranunculus arvensis*, *Papaver dubium*, *Ononis spinosa*, *Medicago falcata*, *Trifolium arvense*, *Vicia angustifolia*, *hirsuta*, *Alchemilla arvensis*, *Scleranthus annuus*, *Saxifraga tridactylites*, *Valerianella Auricula*, *Carduus nutans*, *Verbascum Lychnitis*, *Calamintha Acinos*, *Teucrium Botrys*, *Chamaedrys*, *Passerina*, *Euphorbia exigua*, vielleicht auch *Sisymbrium Thalianum*, *Lychnis vespertina*, *Spergula*, *Gnaphalium uliginosum*, *Lithospermum arvense*, *Veronica he-*

derifolia, Galeopsis angustifolia, Stachys annua, Ajuga genevensis. Noch in andern Gegenden wird jetzt statt des Pfluges oder Spatens die Sense gebraucht; aber ich will und muss die Bereinigung der Ackerflora künftigen Gängern überlassen. Als Gassen-Unkräuter wurden namentlich Geranium pusillum, Carduus crispus, Chenopodium murale, Urtica urens, Cynodon und Eragrostis pilosa zurückgedrängt.

Pflanzen verschwinden öfters, sogar ohne das jährliche Pflügen, Graben oder Behacken, von selbst, wie ich namentlich am Badeufer bei Seewen und im Buchenhöfli unter Steinerberg beobachtete; wollte aber ein Florist solche gewöhnliche Verluste öffentlich ausscheiden, so käme er an kein Ende.

Die Species, für welche kein Standort und kein Gestein genannt werden, sind gleichartig durch unser zusammen gesetztes Gebiet verbreitet. Uri hat indessen ausser dem Besitze von Urgebirgspflanzen eine durchaus eigenartige Flora; während im untersten Teile Gewächse der heissen Kantone, z. B. Isatis, Colutea, Carpesium, Cynodon, Stipa einheimisch sind, verschwinden bereits von Schaddorf an aufwärts sonst gemeine Schweizer species eine um die andere, zunächst Acker-, Humus- und Riedpflanzen. Dieses Verhältnis ist noch nicht genug beachtet, indem Herr Gisler sich laut seinen kantonalen Verzeichnissen hauptsächlich um die Zahl der Arten bekümmerte und ich selbst Uri bloss übersichtlich während sechzig auf verschiedene Jahreszeiten verteilter Tage ausgebeutet habe. Stellaria media ist in Ursen das einzige nicht gerade seltene Unkraut. In jenem wald- und humusleeren Urgebirgstale wurde überhaupt mancher * Bürger nur an einzelnen Stellen beobachtet, und es erfolgte eine Zählung wegen der überraschenden Abwesenheiten. Die auf

dem Urserer Gebirge häufigen Pflanzen werden für den verwandten Gotthard nicht besonders erwähnt.

Schwyz besitzt in seiner alpinen Hälfte ein fetteres Gebirge als Uri, wo da und dort ein enges Seitenthal zwischen starren Firnen verborgen liegt, und als Unterwalden, dessen anziehendste Berge sich neben der Engelberger Aa und über Melchthal erheben. Auf jener trifft man daher namentlich *Stellaria nemorum* häufiger, hingegen mehrere Arten, z. B. *Geum montanum*, seltener an. Der 1412 Meter hohe Berg Sattel — das unwichtige Dorf gleichen Namens führt keinen Leser in Zweifel — bietet für den Bezirk Einsiedeln die meisten Alpenpflanzen, während viele, wie *Hutchinsia*, *Hedysarum* und *Laserpitium*, welche sich vom Rigi oder von der Fronalp an bis Studen und zum Köpfenberg verbreiten, jenem montanen Bezirke gänzlich fehlen. Zug hat nur zwei Alpen am Rossberg: das Hürithal, über welchem östlich von der (schwyzerischen) Wildenspitze die Leiterfluh schwebt, und das reichere Alple.

Der Bezirk Schwyz und die Umgebung des Vierwaldstättersees sind reich an sonnigen Felswänden, an Mooren mein Kanton, sowie der montane Teil von Zug und der nordwestliche Unterwaldens, der sog. Schwendiberg. Uri hat keinen eigentlichen Torfgrund und ist, allenfalls die Altdorfer Ebene ausgenommen, in Ried-, Humus- und Ackerpflanzen schwach vertreten. Hurden, Immensee und Stans-St. Antoni bilden oder bildeten starke Vorposten für die Ackerflora; die Zuger Ebene ist deren wahrer Boden. Die Kulturgewächse benachbarter Gegenden gedeihen auch bei uns. Die sonnigsten Seegelände bedeckt die Rebe; der Obstbaum verschwindet an der Schindellegi, bei Gurtnellen und Grafenort. Man bezeichnet als Föhnrinnen: Göschenen-Cham, Schwyz-Lungern, Luzern-Engelberg, Lachen-Lintthal; siehe Arndt, Der Alpen-

föhn in seinem Einfluss auf Natur- und Menschenleben; mit einer Karte (Gotha 1886).

Der grössere Teil der Urschweiz besteht aus Kalk. Der Granit (bezw. Gneis), dem manche Pflanzen fremd, andere eigentümlich sind, erstreckt sich an der Reuss bis unterhalb Erstfeld, steigt jedoch an dessen West- und Ostabdachung nicht bis zur halben Höhe; Findlinge führte der Reussgletscher bis gegen Klingnau. Die auf Granit von der Klus bis Zwinguri bei Amsteg wachsenden „Kalkpflanzen“, z. B. *Libanotis*, bilden keine strenge Ausnahme, weil sie von dem darüber liegenden Kalkgebirge hinabsteigen mochten. Auch die mit *Asperula cynanchica* und *Teucrium montanum* bekleidete Kieshalde jenseits unterhalb Silenen wird zum Teil durch Sand, welcher ab der Windgelle dem Dorf Bristen entlang hingeschwemmt wurde, entstanden sein. Die Grauwacke (Alpensandstein) stellt in ihrer Vegetation den Übergang des Kalkes zum Granit dar. Sie herrscht als zusammenhängende Masse westlich über Unterschächen und in den Gibelstöcken über Seedorf, oft lagerweise auf hohen Kalkbergen vor, in Unterwalden hinter Alpnach, über dem Trübensee, auf der Lauchern, der Arnischeideck und um die Alp Tannen. Der Rossberg und der Rigi von Vitznau bis Goldau bestehen aus Nagelfluh; den Sandstein findet man in den Höfen und der March, wie von Egeri bis zum Kanton Zürich, und samt Nagelfluh um Einsiedeln.

In Überschreitung der politischen Grenzen der Urkantone samt Zug wurden das Vorgebirge von Weggis, das nach mir, 1874 von Th. Schlatter durchsuchte untere, d. h. westseits des Linthkanals gelegene Benkenerried, die Entlebucher Voralpen Risch und Rothbach als Durchpass ganz aufgenommen, endlich der Gotthard, weil dieser Berg seit Eröffnung der Eisenbahn oft von Botanikern der deutschen

Schweiz bestiegen wird. Nachdem die Gemeinde Hütten in O. Heer's durchschossenem „Kölliker“ (Zürcher Flora 1839) sorgfältigst berücksichtigt ist, schalte ich von jenem Durchpasse nur einzelne neuere Funde ein. Die Luzerner Abdachung des Pilatus wird ausser der besondern Zählung nicht behandelt. Die streuereiche Maschwander Allmend ist das Delta des nördlichsten Zuger Gebietes und trägt den Namen nach ihren Nutzniessern; nur was ich „vor Maschwanden“ angebe, wächst auf Zürcher Boden.

Wegweiser durch die Urkantone.

Wenn auch nicht die Blätter des topographischen Atlases der Schweiz, so pflegt man doch Blätter (25) der sogenannten Dufourkarte (1 : 100,000) zu kaufen, wovon verschiedene Gae in Sonderabdrücken erschienen sind (Uri; Kanton Schwyz mit Zug; Vierwaldstättersee, Einsiedeln, Gotthardbahn. Unterwalden blieb ungeteilt). Dieselben geben jedoch bisweilen einen beschränkten Namen statt des umfassenderen ⁹⁾, und oft ragen besondere Lokalitäten durch Pflanzenreichtum hervor. Es kann daher die folgende Aufzählung der für Botaniker wichtigsten und in meiner Flora gewöhnlich ohne nähere Bezeichnung der Lage erwähnten Alpen, Berge und Thäler nützlich bleiben.

I. Schwyz.

Von der Schwanau bis Vitznau Kalk, nördlicher Nagelfluh. Das Fohrenmoos vor Merlischachen. Der Rigi mit dem Vorsprung Kiemen unterhalb Immensee, der Torfalp Seeboden über Küssnacht, der Hochfluh, der Huserenspitze über der Schwanau, der Felsabdachung Zingel am Ausflusse des Lo-

werzersees, dem Kindli (poetisch Kindlismord), Föhnenberg und dem Urmiberg, auf welchem der Hof Brunniberg (in Dufour fälschlich „Teufe“ genannt¹⁰) liegt. Der Fallenbach mündet der Treib gegenüber.

Der Rossberg (Nagelfluh) mit dem schwyzerischen Dürrenboden über St. Adrian, welcher mit der Walchwilerallmend (herwärts liegt der Torfgrund Fang) über Walchwil und mit dem Geissboden (diesseits liegt das moorige Tobelloch) über Oberwil eine zusammenhängende moorige Hochebene bildet. Das Feldmösl vor Sattel; der Tannenberg neben dem Pass Haggen.

Das Hauptmoor neben Rothenthurm gehört zur Egererallmend, welche sich aber politisch bis an den Geissboden erstreckt; ich nenne nun dasselbe nach den darüber liegenden Gütern Steinstoss. Der einsiedlerische Teil des Bibermoores vor Biberbruck heisst Dubenmoos, die schwyzerische Tiefe westlich davon Altmatt noch immer in weiterem Sinne. Der Grenzberg Hohe Rone mit dem Gipfel Dreiländerstein und dem schwyzerischen Ausläufer Rossberg. Der Scherenwald, das Heimwesen Sihlhalten, das Ried Erlen und die Lölismühle nordseits der Schindellegi.

Der Etzel, nach meinem steten Standpunkt *hinter* Einsiedeln. Der Torfsumpf Waldweg; daran stösst südlich das Ried Roblose, verschrieben „Troglossen“; der Name Schachen wurde von ältern Botanikern im weiteren Sinne gebraucht. Die Torfgründe Tschupmoos und (am Sattel) Rädenegg bei Willerzell; der Pass Miesegg.

Was von nun an erwähnt wird, liegt nicht mehr im Molasse-, sondern im Kalkgebiet. Im weiteren Sinne heissen die Rieder zwischen Seewen und der Platte Seemattle, diejenigen zwischen Ibach und der Seewer Wintersried, die Moorfluren am Westfuss des Gibels Rütli.

Der Felskamm Platte vor Steinen. Der Gibel; das Schrutenloch vor Hinterfiberg; der Loterbach; die Rothenfluh; die Grosse und Kleine Mythe („Mythen“ gilt mir für beide gesondert). Das Berggut Gründel; die Ibergeregg; der Schyen; der Oberberg mit Hessisbol und dessen First. Die Lochweiden und die Guggerenfluh beim Weiler Waag nach Iberg. Die pfad- und gipfelreiche Käsern mit der moorigen Voralp Tierfedern über Studen. Hinter diesem das Alpthal Sihl, von welchem ein Pass über den Saasberg, die Alp Saas und die sumpfige Grenzabdachung Schwellau ins Klöntal führt, wie einer beim Fluhberg von Studen ins Hinterwäggithal. Der Sattel. Der Pass Pragel.

Jenseits der Mutaa liegt der Stoss mit dem Stosswald, durch welchen 1882—83 eine Strasse gebaut wurde, den Alpen Stossthal und Fronthal, der Haupthöhe Fronalp, von wo ein Pfad über die Alp Husen dem Huserstock (Dufours „Hausstock“) entlang gegen Riemenstalden führt, und mit dem Rückenthal Goldplangg, auf welches man durch die Alp Wanni ziehen kann. Die Ferlen unter der Hochalp Lidernen; der Misthaufen (Dufour's „Miststock“); die Voralp Lippisbühl am Kinzerpass; der Wasserberg mit der Fluh Platte.

Das Bisisthal mit den Alpen Waldi und Gwalpeten; sein Gebirge, das mir bloss die zweite Kette begreift, mit der Silbern, dem Pfannenstock, den Alpen Karretalp, Glattalp und Brunalpeli und dem Grenzberg Glatten (resp. Dufour's Lecki), dessen Oberfläche Schwyz und Uri angehört und durch einen beschwerlichen Pfad auf die Enetmarcher Alp Firnen hinabführt.

Wäggithal. Westseite: der Klein- und Gross-Auberg; der Fluhberg; der Pass Oberalp mit der Schweinalp und der Passhöhe Brüschalp. Ostseite: die Rederten, die Hohe Fläsche, das Bockmattle, der Köpfenberg. Die sumpfigen Weiden,

welche links von diesem bis zu den Reichenburger Alpen folgen, ruhen wohl auf Molasse, d. h. auf Sandstein oder Nagelfluh.

II. Uri.

A. Diesseits des Schächens. Der Axen mit beiden Tellen oder der Tellsplatte; der Roffaien, die Alp Ebnet, der Diepen. Eggberg über Flüelen mit dem Bann- und Grunwald; die drei Bergabsätze Planzern vor Altdorf; die Bittleten über Bürgeln. An einem Riemenstalden und Bürgeln vermittelnden Passe folgen die Alpen Alplen, Rothenbalm, Schönenkulm, (südseits) Gant und Weissenboden. Der Rossstock mit der Alp Spilau. Am Kinzerpass liegen die Alpen Seenalp, Wengi, Rindermatt, Kinzerthal und (südseits) Gisleralp, über dem Bisisthal die Alpen Galtenebnet, Alplen, Russalp; der Sangigrat zwischen Galtenebnet und Alplen; die Passhöhe Russalpkulm; südseits die Alp Käsern.

Beiderseits des Schächens zwischen Bürgeln und Attinghausen liegt das Schächenwältli, von der Brückestrasse in ein oberes und unteres geteilt; auf letzterem baut man seit 1892 zwölf eidgenössische Munitionsmagazine.

B. Diesseits der Reuss. Der Pass Klausen unter den Klariden, deren Nordvorsprung über der Alp Kamqli manche Kammlistock nennen. Herwärts über dem Urnerboden oder der Enetmarch die Alpen Firnen, Hüfi, Zingel, Sali, Sulz, südlich das Thälchen Klus, jenseits der Gemsfair, der Orthalden (oder, weil nur dessen oberer Rand untersucht wird, Fisetergrat) und die Alp Fiseten.

Das Riederthal rechts hinter Bürgeln. Der (resp. die) Rhinacht an der Strasse vor Erstfeld. Die Acherlenen, der Süssberg; die Alpen Oberfeld, Butzenboden, Gampeln. Darüber der Belmi- oder Belmetengrat, welchen man von Silenen und Griesthal, im Herbst auch von Schaddorf aus besteigen

kann. Das Sulzthal neben Spiringen; Platti darüber; der Spitzen mit dem Blauen Horn. Die Unterschächer Alpen Brunnithal, Sitlisalp, Griesthal (Grauwacke), Niederlammerbach, Trogen, Wannele, Nideralp, Unterschächer Oberalp und Kamqli. Seewli bei der Windgelle. Von Amsteg bis zur Klus besteht bereits die Bergbasis aus Granit, nun wird dieser allein herrschend. Das Maderaner- oder Kärstelenthal mit dem Seeweiler Golzern, den Alpen Oberkäsern (Granitscheide an der Windgelle) und Rupleton, dem Hüfi (oder dessen Teilen, welche mit der von mir untersuchten Enetmarcher Alp Hüfi nichts gemein haben) und dem Dussi.

Das Etzlithal mit den Alpen Etzli und Spilau; seitwärts der Pass Kreuzli. Der Bristen mit dem Dorf Bristen, der Alp Limen und dem Weiler Ried. Nach Meitschlingen öffnet sich das Fellithal, durch dessen Obermatt man durch eine Bündner Alp auf die bekannte Oberalp gehen kann. Das Rienthal Göschenen gegenüber; der Gütsch beim Grossboden. Der Rossbodenstock, dessen beide Südgipfel Sixmadun und Badus Neuere ausscheiden. Die Unteralp; die Alp Lola nördlich darüber. Der Gurschen mit dem Wäldle und der St. Anna-firn. Nach Hospital der für Uri den Namen St. Gotthard entbehrlich machende Isenmann mit dem Grenzgipfel Isenstock (laut Wahlenberg; Dufour's Winterhorn 2666 Meter). Die Grenzkuppe Central (Pizzo Centrale 3002 Meter); der Blauberg auf der Grenze vor der Alpe di Fortunei. Ganz tessinisch sind mein „Gottardo“, dessen Monte Prosa (2738 Meter) und Gipfel Fibia. Hinter Realp das Witenwasserthal mit der Alp Oberkäsern; das Muttenthal mit der Alp Muta; östlich darüber der Stelliboden; der Teiren (laut Dufour Thierberg).

C. Jenseits der Reuss. Der Mythenstein, das Rütli; die Wichelsfluh über dem Seelisberger Seelein; das Schlösschen Beroldingen. Der Oberbauen samt dem anliegenden Halden-

feld. Das Isenthal mit den Alpen Kneuwis und Sulzthal und dem Pass Schonegg. Die Fabrik Isleten, die Seesäge Bolzbach, das Tobel Geige. Der Gitschen, der Urirothstock, das Gitschenthal. Die Gibelstöcke (Grauwacke). Kulmberg. Die Waldnacht; das Guggithal westlich darüber; die Surenen mit der Surenenecke, der Blackenalp und dem Rothsschütz darüber. Das Ried Sillgen oberhalb Seedorf; der Felssteg Hochweg (Dufour's „Stockweg“) oberhalb Attinghausen. Das Bocktobel, dessen Basis bis Ribshusen bereits aus Granit besteht.

Das Erstfelderthal, dessen eine Abdachung mit Ausnahme eines hinten einen Engpass bildenden Vorsprunges ganz aus Kalk, die andere mit meinem Gwasmet (nicht Dufour's; vgl. Lusser's „Gemälde“ p. 96), hinter welchem der Leidensee verborgen liegt, aus nunmehr überall herrschendem Granit besteht. Die Alpen Leutschach und Intschialp über dem Strassenweiler Intschi; unter ersterer die Voralp Arni. Die thalartige Alp Gorneren nach Gurtnellen.

Das Meienthal mit dem Kartigel, der Hundsalp und dem Pass Susten. Das Göschenertal mit der Voralp, der Kiesfläche Gwüst und der Göscheneralp. Die Schöllenen mit der Teufelsbrücke. Die Rossmettlen am Betzberg; der Blackenstafel über Zumdorf; der Rainberg vor Realp; das Alpetli mit einem Gletscher nach dem Lochberg. Die Alp Sidelen vor der Alp Galen und der Furka.

III. Unterwalden.

Im ganzen Kanton Kalk. Diesseits der Engelberger Aa. Die Seeabdachung Schwibbogen; der Stutzberg; die Schwandfluh bei Emmetten; der Nieder- und Oberbauen; die Alp Fernithal; der Schwalmis, Risetten, Schienberg; das Buochserhorn; der Ennetberg vor Stans; die Musenalp, Steinalp und der (Steinalper-) Brisen. Der Pass Schonegg, die Alp Sins-

gau, der Kaiserstock, die Bannalp. Die Plankenalp nach dem Grenzkamm Rothgrätli. Die Voralp Herrenrüte.

Diesseits der Melchaa. Am See liegen der Bürgen mit dem Obbürger Moor, der Rotzberg beim Rotzloch und der (eigentlich die) Muterschwand. Die moorigen Triften Ächerli und Gnappiried unterhalb Stans. Der Stanserberg mit der Blummatt, die Alp Dürrenboden, der Arni; die Alp Kernalp und Lauchern beim Gipfel Gräfimatt; der Grüblen; der Pass Storegg vor den Widderfeldern; der Lutersee nach der Alp Unterlutersee und unter dem Bocki; die Arnischeideck. Das Distelband und die Voralp Arni vor dem Pass Jochli. Der Titlis mit der Voralp Gerschni, dem Trübensee und der Passhöhe Joch; der oberste Gipfel über dem Laubersgrat heisst Rotheegg (2752 Meter. Die Fundstelle heisst eigentlich Stand und liegt am Fusse der Rotheegg). Meine persönlichen Angaben „Titlis“ betreffen nur dessen Abdachung über dem Trübensee.

Nach dem Kesselerwald hinter Melchthal, der mir auch die Langmatt umfasst, folgt am zweiten Pass ins Engstlerthal die seit Eröffnung der Wirtschaft Frutt (1861) immer häufiger besuchte Kernser Wildi. Diese besteht aus den zusammenhängenden Alpen Melchsee und Tannen, dem Bergkranz Schratten, Hohnatt, Rutisand (= Ostabdachung nächst der Alp Tannen, keineswegs der von Dufour etymologischer geschriebene Roth-Sand), Gwärtlistock, Erzegg, Hochstollen, Abgschütz.

Südlich von der Sarner Aa. Der Saxlerberg mit dem Arnigrat; die moorige Alp Älggi unter dem Abgschütz, die Alp Seefeld vor der Hütte Lungerer Seefeld, das Lungerer Melchthal mit einem Pfad auf die Haslialp Kaiserstatt. Die Alp Krumelbach unter den Grenzgipfeln. Königstuhl und Hornerberg. Der Brünig.

Nördlich von der Sarner Aa. Der Pilatus mit dem sonnigen Ausläufer Lopper, dessen Rand Stansstad gegenüber Acheregg heisst. Zwischen Alpnach und dem Feuerstein folgen die moorigen Voralpen Neubrüchen, Schwanderallmend, Spichern, Rudertschwand, Rothenbach, Älggau, Wenge, (im Entlebuch) Risch und Rothbach. Der Giswilerstock mit den Alpen Fluhalp und Fontanen. Der Städmetberg am Lungernsee. Die Alp Breitenfeld, darüber das dritte (von Theiler und Enz bestiegene) Arni und der Grenzgipfel Schönenkübel. Der Südabhang des Feuersteins und des Rothhorns gehört zu Unterwalden.

Anmerkungen.

¹⁾ In Bamberger's Angaben pflegte ich eine geringere Häufigkeit zu schreiben, gehört die nach Zürich verkauft Salix „salviæfolia“ zu cinerea, S. „grandifolia-aurita bei Zug“ (vgl. Brügger nr. 283) laut Jäggi zu aurita, lässt expresses Nachforschen namentlich Juncus „atratus“ (Geissboden) und „Gerardi“ (Waldnacht) als Verwechslungen erscheinen, wie auch die mir als um Zug häufig angegebenen Bromus racemosus und Campanula patula (vgl. Schulkatalog 1863) keine Bestätigung fanden. Bamberger selbst hat mir Aconitum Cammarum und Aspidium cristatum vom „Geissboden“ (vgl. Felsenegg - Beschreibung), sowie Centaurea axillaris („an einem Tuffabhang im Lorzentobel“) widerrufen.

²⁾ Brügger schreibt darin: „Carduus deflorato-nutans, am Fuss des Wannenstocks im hintern Sihlthal, Juli 1868.“ Meines Wissens fehlt aber dort und im Krauchthal C. nutans, wie bei Schwyz Digitalis grandiflora; vgl. Brügger 1880 nr. 188, 191 und 123.

³⁾ Zu meinen Pflanzenlistchen der „Berge am Vierwaldstätter-See“ von Türler (Luzern 1888) hatte ich persönlich lauter wahrheitsnüchterne Ortstitel hinzugeschrieben, man lese demnach „Morschacher Seeabdachung“, „Rossstock“, „Alp Lidernen“, „Berg Bristen“. In den vor meiner Besteigung der Hochfluh 1892 noch nicht auf dem Rigi gefundenen Mythen-Pflanzen p. 77 ist die Angabe *Trifolium „alpinum“* eine falsche Einschmuggelung. Das gemeine Anhängsel betreffend das Buochserhorn p. 127 floss nicht aus meiner Feder. Von Druckfehlern ist p. 94 „Species“ anstatt „die Species“ und . statt ! nach *Pedicularis* sinnstörend; auf p. 157 streiche das Wort „*Geodera*“, auf p. 158 „*repens*“.

In „St. Gotthard, Airolo und Val Piora“ von Türler 1891 sind die Pflanzenlistchen, wofern mein oder kein Autorname vorgesetzt ist, von mir zusammengestellt, so „Auf dem Badus mit dem Sixmadun“.

⁴⁾ In einer Beschreibung des Bades Nuolen um 1838 steht ein fehlerhaftes Listchen von Wäggithaler Pflanzen.

In der 1869 von einem Luzerner verfassten Axenstein-Broschüre wird Morschach nicht bloss mit *Cynoglossum*, sondern auch mit *Lunaria*, *Narcissus Pseudo-Narcissus*, *Leucojum*, *Scilla bifolia* beschert; die zweite Aufzählung auf Seite 43 enthält die Namen der auf dem Rigi vor 1892 noch nicht gefundenen Alpenpflanzen des Berges Stoss und röhrt von mir her, ist aber von Druckfehlern bei *Sorbus* etc. entstellt; vgl. meine p. 179 von 1870.

Dr. Winter aus Achern (Baden) gibt in der Deutschen botanischen Monatsschrift 1888 Nr. 8 p. 124—127 über Alpnach *Nepeta Cataria* L. an, aber auf dem Pilatus selbst zehn offenbar falsch bestimmte Pflanzen und 1889 Nr. 10—11 im Engadin sechs solche.

Die Berge Rigi und Pilatus wurden am frühesten mit fabelhaften Angaben belastet. Wegen Steiger vergleiche Rhiner 1868 p. 20—21.

⁵⁾ Christ veröffentlichte 1869 „Ob dem Kernwald. Schilderungen aus Obwaldens Natur und Volk“, 1871 in S. A. C. „Notiz über die alpine Pflanzendecke des St. Gotthard“, 1875 „Unterwaldner Alpen und angrenzende Urner Alpen. Itinerar des S. A. C. für 1875“, 1879 „Das Pflanzenleben der Schweiz“. Dieses citiert p. 129 *Artemisia Absinthium* mit Unrecht als wild, nimmt p. 190 *Ceratophyllum* und *Schœnus* vom Zürchersee herauf, malt *Pedicularis versicolor* und *Primula integrifolia* mit zu beschränkter Verbreitung an, in Unterwalden zu weit *Castanea* und *Sedum hispanicum*. Letzteres wächst auch nicht in der eigentlichen March, im Bezirke March (vgl. Moritzi, vorher Suter's „stellatum“) sah ich dasselbe freilich; ich habe als Florist das Wäggithal jeweilen geschieden. Der aus Wahlenberg entnommene Stockboden p. 167 mit *Betula pubescens* liegt im St. Gallischen Kalfuserthal. *Potentilla frigida* wird im Itinerar fälschlich am Grassen nach Pat. Schwerzmann angegeben.

Bernoulli, Gefässkryptogamen der Schweiz 1857, sagt: „*Ophioglossum . . . am Gotthard (Guthnick!) . . .*“ Letzterer schrieb mir dagegen, er habe *Ophioglossum* einzig bei Thun gefunden. Wahlenberg's *Aspidium „Halleri“* des Rigifusses gehört zu *Asplenium Adiantum nigrum*, wie seine *Viola „calcarata“* des Pilatus zur *cenisia* und *Crepis „fœtida“* unserer Sattelalp zu *alpestris*.

Fauconnet gibt im Walliser Bulletin V pro 1875 p. 15 *Linnæa* wohl irrig im „canton d'Uri“ an. *Campanula Elatines L.* angeblich bei Andermatt: lies Gremli 1882 p. 22.

Prof. Dr. Fr. Thomas weilte 1884 auf Engstlen und veröffentlichte 1886 im Thüringer Vereinsbuch und gleichlau-

tend im „Botanischen Centralblatt“ p. 337—340 einen Nachtrag zu Fischer's „Verzeichniss der Gefässpflanzen des Berner Oberlandes“ von 1875, ohne für Unterwalden neue Funde zu bieten.

⁶⁾ Die Stosspflanzen sind um je 1 *Lepidium*, *Tetragonolobus*, *Senecio*, *Chlora*, *Calamintha*, *Utricularia*, *Scirpus*, *Helleocharis*, *Equisetum*, um je 2 *Potamogeton* und *Typha* vermindert, indem ich von der Ibacher Brücke an nicht die Mutaa, sondern die Brunnerstrasse als Grenz- und Wasserscheide betrachte. Für den Pilatus, wo mir Dr. Steiger *Carex „nigra“* auf Laub angab, bilden Kriens, Malters und die durch Alpnach fliessende Kleine Schlieren dieselbe; das Mittaggüpfi, dessen „Gnepfstein“ herunterrollte, ist demnach sein hinterster Gipfel. Meinen Zugerberg schliesst behufs der Zählung bei der Stadt der Ausfluss des Aabaches, bei Unteregeri derjenige des Hüribaches ab. Ich darf den halbstündigen Umkreis von Schwyz sogar in der Luftlinie nicht mehr bis zum Felsfuss der Mythenstöcke ausdehnen. Vergleiche 1870 p. 178, 179, 181, 184 und 195.

⁷⁾ *Gypsophila repens*, *Arenaria ciliata*, *Veronica alpina*, *Pedicularis verticillata*, *Calamintha alpina* wachsen noch nicht auf dem Rossberg, nirgends auf seiner verhältnismässig üppigen Zugerseite *Rubus saxatilis* und *Stachys alpina*: vgl. Türler p. 190, dessen *Euphrasia alpina* falsch ist.

⁸⁾ Für „Axen“ schrieb man vor dem Bau der sogenannten Axenstrasse richtiger Achsen. Das Kurhaus „Axenstein“ erstand 1868 auf dem vorherigen „Brändli“. Die „Schneeaalp“ von Wahlenberg (und Rhiner 1870) auf dem Rigi soll dessen heutige Rothfuh (im Volksmund Rothenfuh) sein. Schneeälpeli hiess die Rigischeidegg, wie noch jetzt ihr kleiner Ostabsatz. Die Urserer mögen ursprünglich unter „Isenmann“ bloss dessen Gipfel im Sinn eines

lange Zeit mit Schnee bedeckten (eisigen) Kegels verstanden haben.

⁹⁾ In meinem mit der Dufourkarte untersuchten Fündlingsreviere setze über Goldau statt Äsch richtiger Schönenboden, der aus vier Gütern besteht, wovon das zweitunterste Äschi heisst, über Schaddorf (v. Schachen!) Acherlenen statt Platti, wie man bloss ihre hinterste Weide nennt, vor Flüelen Gibel statt Rüti. Der Sasso di S. Gottardo ist ein Felshang des Monte Prosa.

¹⁰⁾ Die Teufe soll herwärts der Rigischeidegg liegen. Dufour hat auch die Namen Gamsstock und Gurschenstock nördlich über Hospital miteinander verwechselt.

Schwyz, Neujahr 1893.

Classis I. Dicotyledones.

Subclassis I. Thalamiflorae.

Ordo I. Ranunculaceae Juss.

Clematis. Waldrebe.

C. Vitalba L. Niele. In Gebüsch der Niederung häufig.
RSss! 4.

Thalictrum. Wiesenraute.

T. aquilegifolium L. Oft an buschigen, feuchten O. bis
in die Alpen. * 4.

T. minus L. An steinigen Bergabhängen. Zingel bei
Seewen. Kleine Mythe; Guggerenfluh. Gibel, Spitzbäch
und (R) Geitenberg im Bisisthal. RSss. Surenen; Bocki-
tobel zuoberst: G. Kinzerthal! Hingeschwemmt in Wengi.
Längs der diesseitigen Abdachung des Urnerbodens und bei
einer jenseitigen Fluh. Fisetergrat. Mitten im Erstfelderthal.
Windgelle unter der Oberkäsern; Rupleton. Hufifirn gegen
das Hotel; Schöllenen: G. 3. Niederbauenkulm: G. S. Pilatus:
W. F. N. Schratten: U. R. Tannenband (Trümpler). P.

Var. *Th. saxatile* DC. Hospital. * — Eine seltsame Doppel-
form des minus, deren unterster Blattast aus Blättchen von
gewöhnlicher Grösse zusammengesetzt ist, die höheren aus
winzigen Blättchen, sammelte Gisler bei Engisort nach Is-
leten. — Bamberger gab mir *Th. alpestrum* Gaud. in der Su-
renen samt minus an; vgl. Brügger 1880 nr. 63. — Var. *Th.*
pubescens Schl. Reichlich auf Blindensee beim Hufifirn: G.

T. flavum L. Gehäuft in Riedern am Zürchersee. Freienbach. Ufnau: N. Hurden! Lachen, Nuolen. Oberhalb Bäch 1 Stock.

Anemone. Windröschen.

A. Hepatica L. Leberblümchen. Auf sonnigem Waldboden. Häufig am Rossberg, über der Schwanau, von Greppen bis Mutaathal, Erstfeld, Winterschwanden, Engelberg und bis auf den Brünig. Weissblühend sehr selten. PRSss! 4. Lothenbach. Durch das Lorzentobel.

A. vernalis L. Auf unfruchtbaren Hochalpen ziemlich häufig. * 1. Lidernen, Silbern, Pfannenstock.

A. narcissiflora L. Auf allen felsigen Alpen, das Urgebirge ausgenommen. RS! 5. An der Leiterfluh einzeln: M.

A. alpina L. Gemein auf den Alpen. RS!

Var. A. sulfurea L. Auf Granit, sonst zunächst auf Grauwacke. Verdrängt im Urgebirge die weissblühende Form fast gänzlich und überzieht in Ursen, der Göschenalp, Leutschach, wie auf dem Belmetengrat ganze magere Weiden. Haldenfeld, Surenen. Schaddorferberg, Gampelngat, Sitzalp: G. Griesthal: R. * Niederbauen: G. Kaiser. Lauchern! Arnischeideck! Füren: U. Laubersgrat (Freund).

A. nemorosa L. Gemein auf schattigen Wiesen und in Wäldern. 2. Wenigstens bis Bürgeln. 4.

A. ranunculoides L. Truppweise. Unter zwei Nussbäumen herwärts Buochs: A. In einer Hecke zu Stans: A! Über Sarnen: N.

(**Adonis æstivalis L.** und **flammea Jacq.** Auf Schloß mehrere verschleppt: A.)

Ranunculus. Hahnenfuss.

R. aquatilis L. var. **R. trichophyllum Chaix.** 4. In stillen Wässern haufenweise. Durch die Zuger-, Altdorfer-,

und Stanser-Ebene stellenweise. Vor Hurden; von Brunnen bis Seewen. Lachen, Weggis, Küssnacht. Goldauerschutt: R. Ried, Einsiedeln, Studen, Waag. Wolfenschiessen, Engelberg. Im Alplersee über Riemenstalden die kleine Subforma *flaccida* Pers. R. Drouetii F. Schultz.

Landform R. *cæspitosus* Thuil. Unterhalb Seewen und Brunnen. S. Neben Altdorf: L. 5. Mit grösseren Blüten nach Zug: M.

R. divaricatus Schrank. Massenhaft im Riedkanal nach Tuggen. Im Pfäffiker Schlossgraben: E. Sonst einzelne Haufen in Seen. Hütensee: E. Küssnacht: N.R. Seewen! RSss. Flüelen, Seedorf: G. 5. Nach Zug: B. M.

R. fluitans Lam. Im Lintharm im untern Benkenerried steril (Schlatter).

R. rutifolius L. 3. Schönengübel auf Mergelschutt: 1859!

R. glacialis L. Auf Schuttböden hoher Berge. Urirothstock (Christ). Gitschen, Surenenecke, Belmi, Platti; Obersee im Erstfelderthal: G. Krönter, Brunnigletscher: N. Klariden. Kammlistock! Ruchenfirn im Maderanerthal: M. Bristen. Seewen im Meienthal; Göscheneralp: L. St. Anna-firn. Galenstock: T. Von der Furka zum Teiren. Mutthorn; Central; Blauberg; Sellatal oben: N. Lucendro (Lavizzari p. 622). * Brisen, Bocki: A. Gipfel der Widderfelder: U. Rothgrätli (Simler). Titlis, Erzegg, Hochstollen: N! Hohmatt!!

R. alpestris L. Auf feuchten, nackten Alpen sehr gemein. RSE! * 4.

R. aconitifolius L. Auf nassen Wiesen der Berge gemein; auch in Wäldern. RSsE! Mit gefüllten Blüten auf der Göscheneralp (Senn). * 4. Noch oberhalb Maschwanden.

Var. *R. platanifolius* L. Erlengebüsch bei Realp: G. *

Gerschniwald: U. „Am Pilatus im Aufsteigen nach Tellenpfad und Bründlen“: F.

R. pyrenæus L. Auf unfruchtbaren Alpweiden durch Ursern. Susten: B. *

R. Lingua L. 4. Haufenweise in Riedgräben. Vor der Kollermühle: M. Holzhäusern. Bibersee! Unteregeri! Hütensee: E. Tuggen! Seemattle. Tschupmoos: K. Nach Freienbach, unterhalb Reichenburg, Immensee und (G.) Seedorf. RSsE. Stansstad; Alpnachstad; jenseits der Aa daneben: N. Im Ächerli und anfangs Egerisee eine Schar, die sich Flammula nähert. P.

R. Flammula L. Auf Riedern, besonders bei Seen, gemein. 2. Altdorfer Ebene. Wilerwald. Von Wattingen nach Göschenen. 4.

Var. major, den R. Lingua vermittelnd. Unterhalb Steinen und zu Brunnen einzelne Büsche.

Var. gracilis G. Meyer. Bäch, Merlischachen, Mutaa-mündung. Seedorf.

Zwerg R. reptans L. Auf Uferkies nächst beiden Hauptseen gehäuft. Bäch, Pfäffikon: E. Altendorf, Lachen, Nuolen, Tuggen. Merlischachen! Seedorf. Buochs, St. Antoni, Stansstad.

R. montanus Willd. Auf Gebirgsweiden gemein. RSE! * 4.

Var. R. gracilis Schl. Oft am Rigi: B. Schaddorferberg hinter dem Sonntagsboden; Gampelngrat: G. Gottardo (Franchini p. 24).

Var. major Koch. R. oreophilus Bieb. R. lycocionifolius Hegt. Auf felsigen Alpen. *

R. acer L. Gemein auf Wiesen. * 4.

R. lanuginosus L. Bei lichten Bergwäldern häufig. RSsE! 4.

R. nemorosus DC. Im waldigen Gebirg; herabgestiegen in Thalriedern. 4. So häufig auf der Maschwander Allmend reusswärts: H. 2. Nicht auf Granit: G.

R. repens L. Gemein auf Feldern und an Wegen. Mit gefüllten Blüten auf einer Wiese zu Schwyz 1 Schar. * 4.

R. bulbosus L. 4. Auf trockenen Weiden. Vor Maschwanden. Baar. Zug: B. M. Lothenbach. Pfäffikon, Hurden: E. Weggis (Krauer). Von Gersau bis Unterschönenbuch. Schwyz! „Euthalfuh“ (Gander p. 28). RSsE! Sisikon. Zerstreut von Seelisberg bis Göschenen und Spiringen, häufig bei Silenen und Bristen. Realp: G. * 3. Oft im Hauptthal.

R. sceleratus L. 5. Bei der Klosterscheune in Frauenthal 1 Schar (Senn). Im Seeried zu Lachen 1 Trupp: U. E. Einzeln bei mehreren Stalldüngern hinter Einsiedeln: K. E.

R. arvensis L. 5. In Getreide der Ebene. Niederwil. Cham (Grob). Zug! Verbreitet zwischen Stans und St. Antoni: A. Hurden, Wollerau: E. Altdorf: L. G. Anderwärts einzeln verschleppt. Schaddorf. Schloß: A. Lungern.

R. Ficaria L. Wiesen, Gebüsche; gemein. ,**. 4.

Caltha. Dotterblume.

C. palustris L. In wässrigeren Grasplätzen gemein. * 4.

Trollius. Trollblume.

T. europaeus L. Auf nassen Bergweiden gemein. * 4.

Helleborus. Niesswurz.

H. viridis L. 4. Längs Wiesenborden. Mehrfach bei Baar; unter dem Alple: N. Vor Galgenen, Lowerz und Wilen. Reichenburg!! Rüthi. RSs. Seelisberg (Schbg. p. 120). Flüelen, Seedorf: G. Attinghausen! Schaddorf! Bürgeln! Oberdorf

vor Stans: A. Höchhaus nach Wolfenschiessen. Von St. Antoni unter St. Jost! Über Allweg!

Aquilegia. Akelei.

A. vulgaris L. Bei Wäldern. Die blaue α . varia Neilreich ist weniger gemein, als die rötliche Var. β . nigricans Neilr. 4.

A. alpina L. Gesellig auf felsigen Alpen. Gitschenthal an den Gibelstöcken; Waldnacht und von da durch das Guggithal: G. Stäuber unterhalb dem Hufigletscher (Jäggi). Grassen (Schwerzmann). Über dem Lutersee; mehrfach über dem Trübensee. Schratten: R!

Delphinium. Rittersporn.

(D. Ajacis L. Früchte behaart. Zufällig in Äckern. Niederwil. Zug: M. Altdorf: G. Sonst selten als Gartenflüchtling.)

D. Consolida L. Früchte kahl. 5. Ackerunkraut. Nach Zug: B. T. 2. An einem Weg am Waltersberg 1 eingeschleppter Stock: A.

D. elatum L. Unter Flühen auf Kalkalpen. Surenen: B. Guggithal: G. Kinzerthal, Niederalp. Balm: L. Hüfi. Thürlein im Erstfelderthal auf Kies der Granitscheide. 3. Goldboden bei der Herrenrüte (Schwerzmann). Lutersee. Distelband: A. Über dem Trübensee! An seinem Stalden und im nahen Arni einzelne. Mehrfach vor Melchsee. 1. Im Brunnalpeli zwei Stöcke.

Aconitum. Eisenhut.

A. Napellus L. Gemein auf Bergen, besonders bei Sennhütten. Herabgestiegen in der Erlen (E.), auf dem Zingel bei Seewen und (G.) im Eischachen nach Altdorf. * 4.

A. paniculatum Lam. Gehäuft an waldigen O. der Alpen in der Nähe von Flühen. Misthaufen! Wasserberg!! Spitzbäch, Gruwe und Gibel im Bisisthal. 2. Grund am Kinzerpass!! Niedersurenen: L. Isen-, Erstfelder-, Maderanenthal, Ursern: G. Alplen über Waldi. Niederalp, Hüfi, Urnerboden, Golzern.* Am Niederbauen über Emmetten: R. Blummatt. Arnitobel; Eienwald und Lawinenbahn darüber (Asch.). Unterhalb Melchsee und Älggi. Brünig.

A. Lycocotonum L. In feuchtem, waldigem Bergland häufig. * 4.

Actaea. Christophskraut.

A. spicata L. Zerstreut in schattigen Bergwäldern. RSsE! In Ursern bloss am Kalkband ob Realp (Senn). * 4.

Ordo 2. Berberideae Vent.

Berberis. Sauerdorn.

B. vulgaris L. Steinige, buschige O. 2. Bis Wattigen. 4.

Ordo 3. Nymphaeaceae DC.

Nymphaea. Seerose.

N. alba L. 4. Oberhalb Maschwanden. Im Bibersee! Am Zuger- und Egerisee. 1. Wo folgende Art, ferner bei der Seewer und (K. blühend) in der alten Sihl unterhalb Steinbach. RSssE. Im See bei Stansstad, Alpnach, Sarnen, Oberwilen und Eiwil. P.

Nuphar. Teichrose.

N. luteum Sm. 4. Oberhalb Maschwanden; am Zuger-, Egeri-, Hütten-, Zürcher-, Küssnachter- und Lowerzersee.

Riedkanäle neben Tuggen. RSss. Unter Alpnach und Saxlen.
Lungerntsee-Ende!! P.

N. pumilum Sm. Im Hüttensee: E.

Ordo 4. Papaveraceae DC.

Papaver. Mohn.

P. alpinum L. var. *albiflorum*. In sandigem Geröll hoher Kalkberge. Pilatus beim Esel und (Degen) im Gems-mättle. Schwalmis über Beckenried!! P. Urner Brisen: A!! Urirothstock; Gitschenhörnli (2922 Meter); Belmigrat: G.

(P. Argemone L. 1882 beim Altdorfer Bahnhof 1 Stock: G.)

P. Rhœas L. 4. Auf Äckern nach Zug! Anderwärts ein zufälliges Unkraut. Oberwil. Wollerau, Altendorf, Galgenen. Einsiedeln: K. Ibach: N. Seewen, Schwyz. SssE. Sisikon. Altdorf, Bürgeln: G. Silenen, Meitschlingen. „Buochs“. Stans, Sarnen. Nach Saxlen.

P. dubium L. 5. „Auf Äckern nach Zug“: B. Zerstreut vor Hurden (wenigstens hier die Form Lecoqui Lamotte: hb.). Kirchhof in Wollerau: E. Am Kanaldamm neben Sarnen: 1881 T. hb.!

Chelidonium. Schöllkraut.

C. majus L. Gemein an Wegen und Mauern. 4.

Ordo 5. Fumariaceae DC.

Corydalis. Hohlwurz.

C. cava Schweig. et Kört. 4. In fetten Wiesen im Schatten von Hecken und Bäumen. Ausserhalb Walterswil!! In Neuheim. Unter! und hinter Menzingen!! Ausserhalb Rothkreuz und Schornen. Von Baar bis Zug!, wobei wie in Unterwalden viele mit weissen Blüten. Durch die

March! Hurden! Wollerau! Greppen (Krauer). Von Küssnacht bis unter Goldau! Von der Mythe bis Giswil. P. Zu Mutaathal. Lippisbühl. Schönenweid im Bisisthal. Einsiedeln im Kloster (Bruhin). Klein-Auberg? Schienberg, Aberle und Rederten im Hinterwäggithal. (2. Hinter Seelisberg!) Altdorf, Schaddorf: G. Attinghausen.

C. fabacea Pers. Auf magern, felsigen Alpweiden. Auf der Fronalp 2 Stöcke; hinter der Grossen Mythe 1 Schar. Steinweid über Illgau! S! Alp Kinzerthal (Brügger). Gitschenthal!! Massenhaft im Erstfelderthal, wo sie eine halbe Stunde lang die Weiden überzieht. Mehrfach im Mandaranerthal. 3. Arnialp, Untertrübensee (Asch.).

Fumaria. Erdrauch.

F. capreolata L. Als Unkraut in Altdorf verbreitet.

F. officinalis. 4. Im Tiefland als unbeständiges Unkraut. Neuheim, Baar, Zug. Wollerau, Altendorf, Weggis, Gersau, Lowerz, Brunnen, Morschach, Ibach, Seewen, Schwyz. Mutaathal, Iberg, Einsiedeln: N. Altdorf, Silenen, Andermatt. * Beckenried. Ennetberger Weinberg; Waltersberg, Stans: A. Melchaakanal. Engelberg: U.

Ordo 6. Cruciferae Juss.

Nasturtium. Brunnenkresse.

N. officinale R. Br. Staubkolben gelb, bei der ähnlichen Cardamine amara violett. In Wassergräben wenigstens durch das Tiefland. 4.

N. silvestre R. Br. Pfäffikon am See: E.!! 5. Bahnhof Cham: 1882 M.

N. palustre DC. 4. Auf sumpfiger Erde der Tiefe. Mehrfach um Holzhäusern. Risch. Zug: M. Unteregeri, Stein-

stoss. Altmatt, Biberbruck. Wollerau, Freienbach : E. Bäca, Pfäffikon, Lachen, Nuolen, Galgenen, Schübelbach, Butiken, Tuggen. Merlischachen. Küssnacht: N. Immensee, Brunnen, Ingenbol, Ibach, Seewen, Schwyz, Gibel, Loterbach, Studen, Steinbach, Willerzell, Einsiedeln. Abern hinten im Wäggitthal. Flüelen, Seedorf. Alplersee, Altdorf, Attinghausen, Waldnacht, Unterschächen, Hufigletscher, Realp : G. Hospital. * Obbürgen: A. Ächerli, Acheregg (Deschw.). Rotzloch, Alpnachstad. Sarnen: N. P.

N. pyrenaicum R. Br. Auf der Wiese vor Realp viel: G.*

Barbaraea. Barbarakraut. Winterkresse.

B. vulgaris R. Br. Zerstreut auf feuchten, kiesigen Stellen des Tieflandes, an Ufern und Wegen. 4.

Var. *B. stricta* Andrz. 5. „Bei Baar“: B.

(*B. præcox* R. Br. Unten am Melchaakanal 1 Busch: 1881 A.)

Turritis. Turmkraut.

T. glabra L. Seerise nach Isleten: L. Vereinzelt nach Amsteg.

Arabis. Gänsekraut.

A. alpina L. Gemein an feuchten, steinigen O. des Alpgebirges. Hohe Rone; Schindellegi: E. * 5. Hürithal: M.

A. hirsuta Scop. Oft an trockenen, steinigen O. des Alpgebirges, besonders an seinem Fusse, so an Mauern zu Schwyz. Schindellegi: E. *

A. alpestris Rchb. Oft an rauen Weiden des Alpgebirges. *

Var. *glabrata* Koch. Mythenjoch, Fiberg: N.

Eine Mittelform zur *A. bellidifolia* an der Eisenbahn ob Altdorf: 1882 G. Vergl. *A. sabauda* Brügger nr. 405.

A. serpyllifolia Vill. Die zum Verwechseln ähnliche *A. pumila* hat geflügelte Samen. 3. Warme Kalkflühe. Am Stutzberg ostseits Emmetten fünf Büsche. 2. Reichlich an der Wichelsfluh. 1. Unterhalb dem Misthaufen. Zuunterst im Hinterwäggithal ein paar Stöcke: 1858. S.

A. Turrita L. An sonnigen, felsigen, waldigen Kalk-abhängen. Vor Vitznau; mehrfach um Gersau und Morschach. Auf und unter dem Zingel. Gibel und Schrutenloch vor Hinterfiberg. Illgau. Wandli hinter Studen; Fluh über Euthal. 2. Riemenstalden: G. Axen. Einzeln am Niederbauen hinter Seelisberg, nach Bauen, über Flüelen und Giswil, am Städmeterberg und Brünig. Emmetten: S. Bürgen neben Stansstad; Acheregg. Rotzloch: A. Nordende des Stanserberges. Unterhalb Engelberg. Herrenrüte (Freund). P.

A. pumila Jacq. Selten an alpinen Kalkfelsen. Hochfluh, Mythe. Fronalp, Fronthal, Stossfirsten. Achslenstock, Wasserberg. Bei Iberg gegen Hessibol. Leiter, Tweriberg und Wannistock der Käsern. Glattalp etc. am Bisisthaler Gebirge. RS! Diepen. Unter der Rothenbalm; deren Hundstock. Russalp, Klariden, Belmetengrat. Griesthal: R. Stich darüber; Gampeln, Platti: G. Grosser Ruchen: N. Auf Granit hinter Göschenen und Realp: G. Auf der Furka. * Über Emmetten am Niederbauen. Nördlich unter den Widderfeldern; Steinalperwald; Aa vor Stans: A. Pilatus, Kaiserstock, Gräfimatt, Titlis, Rutisand. Engelberg über Ziebeln: U. Feuerstein: F. Fontanen. Rothhorn (Krauer). P.

A. bellidifolia Jacq. Gesellig an Alpbächen. Rothfluh und Klösterlithal auf dem Rigi: N. Mutaa unterhalb Ibach 1863. Hinter dem Schyen!! Lauchenen bei Iberg!! Wasserberg. Wanni im Sihl. Pragel-Gruwe. Im hintern Bisisthal von der Säge bis zur Russalp. RSs. Sulzthal, Jochli und Kneuwis hinten im Isenthal. Blackenalp! Gitschenthal,

Grunwald, Ebnet, Wengi, Galtenebnet, Klausen, Urnerboden, Fiseten. Unterschächer Oberalp, Sitlisalp, Trogen, Wannele. Mettenthal; Schwanden über Attinghausen; Waldnacht, Gampehn, Brunnthal, Hundsalp, Realp: G. Seewli und Oberkäsern an der Windgelle. Sidelen. Gottardo (Franzoni). * Buochser Mündung. Aa vor Stans: A. Grüblen. Laubalp auf dem Pilatus: Sch. Unter dem Klimsenhorn: T. Mehrfach um Engelberg: U. Titlis, Gwärtlistock, Tannen, Melchsee, Seefeld. P.

A. cœrulea All. Bei nivalem feuchten Geröll. Silbern, Pfannenstock, Karret- und Glattalp. Auf dem Glatten. Russalpkulm; Unterschächer Oberalp. Belmi: G. Griesthal, Seewli, Furka. Badus: R. Gottardo. * Bannalpseits am Hasenstock; Jochpass: A. Rothgrätli (Simler). Rutisand, Gwärtlistock.

Cardamine. Schaumkraut.

C. alpina Willd. Gesellig auf feuchten, nackten Hochalpen. Lidernen, Wasserberg, Silbern, Karret- und Glattalp. Auf dem Glatten. 2. Bekannt sind 26 Standorte. * 3. Rothgrätli (Simler). „Pilatus-Tomlisalp; Spitze des Feuersteins“ (F. p. 368 als *Arabis bellidifolia*). Arnischeideck: A! Titlis! Rutisand. Hochstollen (Fischer). Glockhaus: U. P.

C. resedifolia L. Häufig im steinigen Urgebirge. Sonst bei alpiner Grauwacke. Rings um Griesthal. Wengihörnli über Bürgeln; Rossstock, Surenenecke: G. * Bannalpseits am Hasenstock: A. Pilatus: F. M. Hohmaad beim Feuerstein (Theiler). Arnischeideck, Trübensee, Melchsee. Glockhaus: U. Arnigrat: T. P. 1. Zuhinterst im Bisisthal: 1856.

C. impatiens L. 4. An sandigen Stellen meistens gesellig. „Zugerberg“: M. Weggis: F. Mehrfach oberhalb St. Adrian (B.) und besonders um Schwyz. Unterhalb Wilen. Zingel, Morschach, Binzenegg, Illgau; zu Mutaathal. Eng-

pass im Wäggithal. Bloss vereinzelt hinter der Kleinen Mythe (R.), um Gersau, vor der Schwanau, nach Hinterfiberg, im Bisisthal, an der Guggerenfluh, an der Sihl hinter Studen, am Köpfenberg, in Sisikon, Bürgeln, der Waldnacht und (R.) am Oberalppass über Andermatt. RSss! Grenzfluh am Kinzerpass. Bei Isenthal, Flüelen, Altdorf, Ribshusen, Unterschächen, Silenen. Lehn, Süssberg, Oberfeld: L. Hufifirn: G.* Alpnachstad. Wolfenschiessen, Diegisbalm. Unterhalb Engelberg, über Dallenwil und Rohren, mehrfach bei Lungern. Brünig. P.

C. silvatica Link. 4. Seltan an waldigen oder sonst beschatteten, steinigen O. „Häufig am Zugerberg“: B. Eiolen: N. Hürithal. Wollerau: E. Grütquelle unterhalb Rigi-Kaltbad: N. Am Rigi über Art und Goldau vielfach: B. Zu Schwyz einzeln: N. Stosstrasse oben. Hellberg über Mutaathal: R. RSs! Grund am Kinzerpass (Brügger). Treib, Seelisberg, Scharti, Axenstrasse, Flüelerstrasse, Altdorf; Schwanden über Attinghausen; Golzern: G. Amsteg. Geht namentlich in der Schöllenen in **C. hirsuta** über: hb. G. 3. Hergiswil. Rotzloch (Deschw.). Nach Kehrsiten: A. Gerschniwald: U. P.

- C. hirsuta** L. In Feldern gemein; auch an Wegen. 4.
Var. *intermedia*. **C. hirsuta** \times **pratensis** Brügger nr. 59.
4. Vor Inwil und Oberwil: B.
C. pratensis L. Sehr gemein auf Wiesen. 4.
C. amara L. Gemein in nassen Grasplätzen, Gräben. * 4.

Dentaria. Zahnwurz.

D. digitata Lam. 4. Scharenweise bei schattigen, steinichen Bergwäldern. Sihlbrück. Baarburg! Lorzentobel, Zugerberg; Hinterwald nach Unteregeri: M. Vor Oberegeri. Wol-

lerau, Scherenwald: E. Neben Hurden. Von Greppen ins Bisisthal. RSss! Neben Riemenstalden. Im Buggi ob Sisikon; über Spiringen; zuunterst am Urnerboden: G. Vom Seelisbergersee und Lopper zur Herrenrüte. Am Saxlerberg hinter Giswil. Einzeln neben Giswil gegen Rick. Brünig. P.

D. polypylla WK. In drei Wäldern über Reichenburg, besonders am Rütibach. Im Grenztobel am Urnerboden zahlreich: G.

(**Hesperis matronalis** L. Nachtviole. 4. Verwildert. Zug: T. Oberwil: M. Steiner Aamündung 1880. Schwyz, Fiberg. Reussfelder nach Flüelen; Altdorf: G. Saxlen.)

Sisymbrium. Rauke.

S. officinale Scop. 4. Wegborde mit mürber Erde im warmen Tiefland. Baar. Zug! Wollerau, Bäch, Pfäffikon: E. Küssnacht, Art. Von Schwyz nach Steinerberg, von Gersau nach Wasen. RSss! Isleten! Dörfer von Buochs bis Lungen. P.

S. Alliaria Scop. 4. Truppweise auf besonnter Erde neben Wegen. Von Baar nach Walchwil. Wollerau, Bäch, Hurden. Unterhalb Vitznau. Weggis, Küssnacht, Zingel, Sattel, Schwyz. Eschlisbalm; Platte am Wasserberg; Guggerenfluh. Hinterwäggithal unten. Von Brunnen nach Schaddorf. RSss! Treib. Wichelsfluh! Bauen, Silenen. Buochs, Sarnen. Melchaakanal; 1 Stock in Stansstad: A.

S. Thalianum Gay. 4. Feldpflanze; gehäuft. Steinhausen, Baar. Zug: B. N. Wollerau: E. Vor und in Pfäffikon. Vor Hurden!! 1881 in damaligem Buchenhöfli Flachsfeld! Morschach! S! Eisenbahn gegen Erstfeld: G! Sillgen, Intschi, Wiler, Wasen, Wattingen. Unterhalb Ried und (G.) Realp.*

Erysimum. Hederich.

E. cheiranthoides L. 1881 auf kiesigem Seeufer vor Bäch 1 Stock. Mit Samen eingeschleppt mehrere Jahre in Seewen. Sss. Im Bahnhof bei Altdorf einzeln: G.

E. orientale R. Br. Flüchtig. Wollerau; Lölismühle: E. Schwyz. Ss. Altdorf: G. Silenen: L. Waltersberg, Stans: A.

Brassica. Kohl.

B. Napus L. (Der Lewat wächst gebaut und verwildert.)

Var. **B. campestris** L. DC. Eisenbahn bei Erstfeld: hb. G. Kartoffelfelder und Wege im Meienthal: nicht ausgeprägt Gisler exs. et hb.

Sinapis. Senf.

S. arvensis L. Überall auf Feldern und an Wegen. * 4.

S. alba L. Flüchtig 1881—82. Am Seeufer nach Bäch. An der Gotthardbahn bei Oberimmensee und Goldau. RS. Bei der Buochserbrücke vor Stans zwei Büsche: A.

Erucastrum. Rempe.

E. obtusangulum Rchb. 2. Gehäuft an Schluchten. Känzeli über Seelisberg. Über dem Rütli: S! S. Einzeln über Bauen und nach Amsteg. Von Isenthal nach Bolzbach! Geige vor Seedorf. Axenstrasse! Bahnhof bei Altdorf: G.

E. Pollichii R. et S. 5. Nach Zug: 1888 N. Lachen: U. 1882 rechts neben der Mutaamündung und auf der Strasse vor Röthen unter Steinerberg 1 Stock. RS. An der Eisenbahn bei Altdorf und Erstfeld: 1882 G.

(**E. incanum** K. 1865 im Altdorfer Kirchplatz mehrere: G.)

Diplotaxis. Doppelsame.

D. tenuifolia DC. 2. 1880 in Intschi 1 zufälliger Busch:

D. muralis DC. Gesellig an Wegen. In Gersau. R. Vor Flüelen (G.), Stans (A.) und Stansstad. Lopperstrasse. P.

Alyssum. Steinkraut.

A. calycinum L. An kiesigem Strassenbord bei Freienbach 6 Stöcke: 1872 E. Auf Steinschutt hinter Ort 1 Schar: 1892. S! Im Walde bei Flüelen einige: 1869 N. Mehrfach an der Eisenbahn von Altdorf bis Erstfeld: 1882 G. An einem Felsen am Westfusse des Bürgen einzeln: N. Verbreitet auf sandigem Feldboden unterhalb Wil vor Stans; an einem Acker der Muterschwand 10 Ex.: A.

A. incanum L. In Seewen und Schwyz 1 Busch 1892. 2. Auf neuangelegtem Bachland in Sisikon 1 Trupp: 1882. Sss! Im Bahnhof Giswil 1 Stock: 1892.

Lunaria. Mondviole.

L. rediviva L. Gruppenweise bei steinigen Alpwäldern. Unterhalb Föhnenberg ob Kindli. Auf dem Zingel; hinter der Kleinen Mythe: N. Unten am Sommerlauibach hinter Schönenbuch. Hinterfiberg! Selgis; Hofstättli diesseits Lippisbühl; Wasserberg; Bisisthal jenseits unterhalb Sali; Ende der Lochweiden. Fuss des Diethelms: N. Unter der Thierfedern einzelne. Bei Gross (Brügger). Im Hinterwäggithal am Schienberg und unten am Redertenweg. 2. Über Riedberg ob Sisikon: G. Hinter Riemenstalden; längs der Wichelsfluh. Sägenplatz hinter Isenthal (Senn). Tellsplatte: M. Herrenwies über Attinghausen: G. Auf Granit unterhalb Erstfeld. Seesäge ostseits und Hengeln über Emmetten: N. Bürgen über Matt (Suidter)! Tellenpfadlücke am Pilatus: F. T. Rotzberg (Deschw.). Unterhalb Engelberg an beiden Waldufern! Brünig. Grenze hinter Sörenberg: F. P.

Draba. Hungerblümchen.

D. pyrenaica L. Petrocallis pyr. R. Br. Steinschmückel. Auf hohen, felsigen Kalkalpen. Fronalp seeseits! Fluhberg. Auf Scheidegg des Wäggithales 1 Busch. S! Rossstock! Diepen; Rothenbalm am Hundstock; Schönenkulm. Urner Brisen: A! 3. Schienberg! Brisen, Pilatus. P.

D. aizoides L. Zerstreut an Kalkfelsen des Alpgebirges. Zingel! Mythen, Waag etc. RSss! Auf Granit auf der Furka und (N.) dem Blauberg. * 4. Auf Nagelfluh „auf dem Rigi“ (Krauer). 4. Alple, Leiterfluh: M.

D. tomentosa Wahl. Selten an trockenen Felsen hoher Kalkalpen. Fronalp seeseits; Stossfirst daneben. Wasserberg, Glattalp. Wannistock und Tweriberg der Käsern. Fluhberg. Ostspitze der Rederten. S! Diepen, Schönenkulm, Rossstock, Russalpkulm. Gitschen, Surenenecke, Rothschütz, Platti; Windgelle auf Oberkäsern: G. Belmetengrat, Klariden, Hüfi, Gempfair. Pilatus, Stanserhorn, Brisen, Kaiserstock. Karren über der Bannalp; Arvi; manche auf dem Urner Brisen und nördlich unter den Widderfeldern: A. Zwischen dem Rothgrätli und der Plankenalp; Jochli (Alioth). Weissberg über Füren: U. Rutschand, Gwärtlistock, Abgschütz, Erzegg. P.

D. frigida Saut. Gesellig statt obiger Form auf Granit und Grauwacke. Gitschenthal, Kulmberg, Surenenecke, Rothschütz: G. Seenalp, Kinzerthal, Russalpkulm. Seewligrat und Rinderstock über Griesthal; Blaues Horn. „Auf Kalk der Alp Firnen.“ Auf Granit in der Kühplanke hinten im Erstfelderthal. Windgelle auf Oberkäsern; Hufigrätli, Leutschach, Furka: G. Schöllen, Badus, Hospital. Gottardo: T. * Im Krinen Schnauz auf dem Stanserberg 1 Trupp; Rothegg: A. Unterhalb dem Joch. Abgschütz (Trümpler)?

D. Johannis Host. Gitschen, Surenenecke: G. 3. Auf dem Jochli neben Engelberg 1 Schar. 1880 H. Abgschütz: R.

D. Wahlenbergii Hartm. Gitschen, Dussi, Rossbodenstock, Furka: G. Central (Heer). * Im Karren über der Bannalp gesellig; nördlich unter den Widderfeldern 1 Rasen; Rothegg: A. 1. 1857 am Grenzgrat vor dem Redertenstock ein Exemplar.

D. incana L. Am Westgrat des Wasserbergs 2, im Geschiebe der Guggerenfluh 43 Stöcke. An Seefelsen des Axen einige Exemplare: L. Auf dem Pilatus nahe dem Montmilchloch: F. P.

D. verna L. Var. α . majuscula. Zackigblättrig. 5. Herdenweise auf Äckern. Durch die Zuger Ebene, neben Immensee, vor Hurden! „Wollerau; Binzen hinter Einsiedeln“: E. RE. Unterhalb Wolfenschiessen, in St. Antoni und (A.) bes. vor Stans! Mutterschwand: A. Nach Flüelen: März 1882!

Var. stenocarpa (Jordan). 4. Auf Nagelfluh der Walchwilerallmend 1 Schar, in Masse bei Steinerberg und Oberart, hier noch drei Scharen im höchsten Rigigut. Vor Lowerz 1 Stock. 1869 in Morschach auf einem seither vielleicht gesprengten Granitblock! RS! Massenhaft auf Kalk am Bürgen, bes. um St. Jost. Auf Wegmauern und (hier bleiben die Var. zu sichteten) Feldern scharenweise von Seedorf bis ob Wattingen. Vor Meien. Ursen: 1881 R. *

Cochlearia (Kerneria). Löffelkraut.

C. saxatilis Lam. Häufig an felsigen Kalkabhängen. Auf Nagelfluh in Rothenthurm. Mündung ausserhalb Lachen.

Camelina. Leindotter.

C. sativa Crantz var. glabrata DC. 5. In einem Leinfeld ausserhalb Steinhausen viele. Baar: N. Unteregeri: E. Im Bahnhof von Altdorf und Göschenen ein paar Stöcke: G.

Var. pilosa DC. Bei einem Stall vor Stans ein Stock: 1881 A.

C. dentata Pers. Gesellig zumeist auf Leinfeldern. Vor der Teufelsbrücke: N. Erlen; Schindellegi: E. E. Am Rotzberg; hinter Wolfenschiessen: A. Oberhalb Büren (Brügger).

Thlaspi. Täschelkraut.

T. arvense L. 4. Bei Feldern oder an Wegen dann und wann. Baar: N. Zug: M. Felsenegg: T. Unteregeri, Menzingen; Wollerau, Alpthal: E. Rigipfad ob Art: B. Seewen, Ibach, Schwyz, Morschach, Riemenstalden, Illgau, Studen, Einsiedeln, Altmatt. Bei Isenthal, Flüelen, Altdorf, Trudelingen, Spiringen, Bristen, Golzern, Wasen, Wattingen, Göschenen, Andermatt. * Engelberg. 1880 im Schloß 1 Stock: A. Pl.

T. perfoliatum L. 5. Auf Äckern bei Niederwil, Steinhausen und Baar. Häufig unterhalb Wil vor Stans; im Drachenried: A.

T. Mureti Gremli. Zwischenart von *T. alpestre* L. und *alpinum* Jacq. Auf Wiesen von Zumdorf bis unterhalb Hospital!! Auf einer Weide unter und gar ob Realp! *

T. rotundifolium Gaud. Gesellig in feuchtem Geröll des höhern Kalkgebirges. Auch hinten an der Kleinen Mythe. S. Die Angabe „Rossbodenstock, Isenstock“: W., also auf Granit, ist zu verdächtig.

Iberis. Bauernsenf.

I. amara L. 5. Auf einem Acker nach Zug ein Hundert: T.

Biscutella. Brillenschötchen.

B. laevigata L. var. α . *asperifolia*. Auf felsigen Alpen zerstreut. Schon an beiden Mythen: M. S! *

Lepidium. Kresse.

L. Draba L. 4. An sonnigen Wegen. In Zug 2 (M.), vor Ort 1 und (A.) in Hergiswil 3 Büsche. P. Sonst geselliger. Lachen: U. Lölielmühle; „Biberbruck“: E. Sattel 1886—89. Steinen, Schwyz. Ss! Vor Erstfeld.

L. campestre R. Br. 5. Ein höchstens für die Ebene beständiges Unkraut. Frauenthal. Böschenroth (Theiler). Neben Neuheim; gegen Oberegeri. Hüttensee, Wollerau, Hurden: E. Horgenberg: N. Steinen, Schwyz, Brunnen. SsE. Altdorf, Erstfeld, Intschi: G. Aadamm und Wilgasse vor Stans: A. Saxlen.

(*L. perfoliatum* L. Hurden: E. Schloh: A. Je ein Exemplar verschleppt.)

Hutchinsia. Hutchinsie.

H. alpina R. Br. 5. In feuchtem Kies der Kalkalpen reichlich. Schon hinten an der Kleinen Mythe. Steigt mit Flüssen herab. S! Auf Granit verkümmert und gegen folgende Var. zu prüfen. Gwasmet; Maderanerthal und Gorneren hinten; Susten, Sixmadun, Sidelen. *

Var. *H. affinis* Jord. Die Furka hinauf: G. Unterhalb des Lucendrogletschers (Türler p. 59). *

Capsella. Hirtentäschel.

C. Bursa pastoris Mönch. Gemeines Unkraut. * 4.

Var. *C. rubella* Reuter. In Gersau mit *Sagina apetala*: 1882. R.

Aethionema. Steintäschel.

A. saxatile R. Br. 1857 vor St. Adrian 1 Stock.

(*Euclidium syriacum* R. Br. Eingeschleppt 1871 bei Wollerau 4 Stöcke, bei der Lölielmühle darüber 1870 und 1871 ein Hundert, 1872 30 Ex.: E. In Schwyz 1 Stock.)

Isatis. Waid.

I. tinctoria L. Verbreitet an der heissen Axenfluh, wild wie im Wallis; anderwärts ein Irrgast. An der Eisenbahn von Silenen gegen Altdorf: G. Vereinzelt unterhalb Weggis: F. Gegen Greppen an der Strasse etwa 10 Ex. (Theiler). R. Bei der neuen Buochserbrücke ein paar Stöcke, einzeln im Schloß, an der Aa und auf einer Wiese bei Stans: A.

Neslea. Ackernüsschen.

N. paniculata Desv. Verschleppt einzelne bei Stans, Waltersberg (A.), in Altdorf (G.), Intschi und hinter Erstfeld.

Rapistrum. Repsdotter.

R. rugosum All. 4. Nach Deinikon 1 Reihe an der Strasse: M. Vereinzelt um Zug bis nach Lothenbach: B. Längs der Aa vor Stans: A. Zu Goldau, Seewen, Schwyz und (G.) Flüelen 1 flüchtiger Stock. RSss.

Raphanus. Rettich.

R. Raphanistrum L. Hederich. Unkraut der Ackergegenden. Bis Einsiedeln und bis Schwyz. Weiterhin nur zufällig. Sisikon, Flüelen, Altdorf, Schaddorf, Klus, Silenen, Amsteg, Intschi. Göschenen: G. Andermatt.* Buochs. Stans: A. Alpnachstad. Engelberg: U. P.

Ordo 7. Cistineae Dunal.

Helianthemum. Sonnenröschen.

H. Fumana Mill. Axenfluh: G! T! M.

H. oelandicum Wahl. Auf höheren felsigen Kalkalpen. S!

H. vulgare Gärt. Auf Halden und an steinigen Waldsäumen gemein bis in die Alpen. Ich sah nur Var. grandiflorum Koch: G. * 4.

Ordo 8. Violarieae DC.

Viola. Veilchen.

V. palustris L. In den Torfgründen und haufenweise auf moorigen Alpen, namentlich auch in Uri. RSsE! * Pl. 4.

V. hirta L. Gemein auf trockenen Weiden. 4.

Var. *grandifolia* Rchb. V. *permixta* Jord. Fluh unter Illgau. S. Geissbalm nach Sisikon. 1888 vor Bauen 1 Stock. Rüteli der Planzern; „Gitschen nächst Seedorf; Attinghausen in Gebüsch“: G. Bergli am Ennetberg: A.

V. collina Bess. An Felsen vorn an der Grossen Mythe: B. S. 3. In Felsritzen am Arnigrat (T. teste Jäggi).

V. sciaphila Koch. Unter der Oberplanzern: G.

V. Thomasiana Per. Song. 2. In Felsritzen. Zu Bristen; Realp; Muttenthal-Eingang; eine kahle Form in der Weid am Kulmberg: G. *

V. *alba* × *hirta*. V. *badensis* Wiesbaur forma *violacea* im Horbachtobel, forma *albiflora* im Lorzentobel (Herz). 4.

V. odorata L. Häufig an buschigen Orten. Hinter Realp*: G. 4.

Var. *V. multicaulis* Jord. V. *od.* × *scot.* Vetter. Um den Ennetberger Weinberg: A. Ähnliche Zwischenformen von *odorata* und *alba scot.* sammelte ich vor Gersau und bei Schwyz, aber höchstens der Sporn ist etwas bläulich. RS.

(Var. *acutifolia* Neilreich) **V. alba** Besser. Form α. V. *virescens* Jord. 4. Bei Gebüsch sonniger Halden. Frauenthal: T. Baarburg (Huguenin; Sch.). Lorzentobel: B. T. M. Horbachtobel (Herz). Fuss des Zuger- und Walchwilerberges:

T. M. Erlen: E. Vitznauer Nase: T. Goldauerschutt: N. Am Urmiberg, bei Gersau, Schwyz, über Steinen, auf der Platte, seeseits unter Morschach. RSss! Mit β mehrfach um Altdorf: G. Waltersberg, Bürgen, Rotzberg: A.

Form β . *V. scotophylla* Jord. Mit α im Lorzentobel (Herz), vor Steinen (R.), bei Wilen, über Seewen, einzeln unter Morschach. RSss! Vor Flüelen: G. Am Ennetberg: A.

Var. *subcollina* Gremli 1883 p. 3. Wäggithal: Schneider.

V. arenaria DC. Am Reusskanal und der Eisenbahn neben Attinghausen; im Brunnithal neben Unterschächen; unterhalb Hospital; an ein paar Glimmerfelsen bei Realp: G. * 1886 in der Aa vor Stans 3 Stöcke: A. exs.

V. silvatica Fries. Gemein in Gebüschen und Wältern. * 4.

Var. *macrantha* Döll. *V. Riviniana* Rchb. 5. Über Unteregeri nordseits: M. Erlen: E. Planzern und Belvedere über Altdorf: G. Strassenwald unterhalb Engelberg (Freund).

V. canina L. 4. Auf Mooren. Geissboden: B! T! („Katzenstrick“: Gander p. 35). 3. Gnappi, Drachenried, Muterschwand: A. Thal Engelberg sonnenseits (Freund). 2. Eine feine Form auf Gebirgsriedern. Eggenbergli, Attinghausen, Schwandenberg und Kulmbergli; Weidli daneben; Schad-dorferberg; neben Altdorf, vor Wiggen und Hospital: G. Mätteli am Gotthard: M. S. *

Forma *elongata*. In der Strassenmauer unter Wasen 1 Riesenbusch. Nach Kägiswil zwei Büsche an einem Riedstein: T. exs.¹

Var. *rotundifolia*. Erlen: E. Vor Kindli; zwischen Waltersberg und Schwanden; Aa und Ägertli vor Stans; Lopper, Kernwald, Lutersee: A. RSP.

¹ T. = Dr. Hofstetter starb 1893 während des Druckes dieser Arbeit.

V. stricta Horn. In einer Trift hinter Zumdorf und Realp: G. *

V. mirabilis L. In sonnigen, steinichten Wäldern. Südlich unter Föhnenberg vor Kindli zahlreich; am Südende des Gibels ein paar Exemplare. RSs. Am Bürgen (Krauer, Deschw.). Da Stansstadseits mehrere: A. Herrenrüte (Brügger).

V. biflora L. Gemein durch das Gebirge. RSsE! * 4. Im Alple; spärlicher oben am Hürithal.

V. tricolor L. Blau, var. α . vulgaris Koch, etwa bei Gärten als Unkraut: Stiefmütterli. Gelbblühend auf Feldern und steinichten Weiden sonniger Gegenden bis auf die Alpen; tiefer als Var. arvensis, alpin als Var. saxatilis Koch. Subvar. bella (Gremli) im Schächenthal und ob Andermatt: G. * 4.

V. lutea Sm. V. grandiflora Huds. Auf rauen Kalkalpen Obwaldens. Pilatus! Alp Tannen (Brügger); auf der obren truppweise auch bläulich blühend (Thomas). Melchsee! Seefeldsee! Joch, Hochstollen (Fischer). Seewenegg nordseits (1865 Theiler exs.). P.

V. calcarata L. Auf hohen Alpweiden. In der Blackenalp eine der cenisia ähnelnde Herde. Passhöhe der Furka: G. Da westseits: R!! * Tannen (Trümpler)? Abgschütz (Trümpeler, Leist).

V. cenisia L. In Kalkgeröll von Hochalpen. Glattalp am Kirchberg! Schlossberg Surenenseits; vor der Surenen-ecke (Simler). Spanorthütte (Freund). Auf dem Gitschen, Uri-rothstock, Rothschütz, Belmigrat: G! Sangigrat! Schächen-thaler Windgelle: N. Hexentanz mitten auf den Wallen-stöcken (hb. Mayr)! Am Hasenstock Isenthalseits reichlich, sparsam auf dem Grenzkamm nördlich davon und Steinalp-seits am Brisen: A. Schwalmis! Pilatus beim Esel 1876 M! Plankenalp samt Schlittkuchen (Simler). Füren: U. Gwärtli-stock! P.

Ordo 9. Resedaceae.

Reseda. Reseda.

R. lutea L. Reichlich am Linthdamm ob Grinau auf St. Galler Boden. 1871 auf der Gersauerstrasse unterhalb Brunnen 1 Stock. An der Eisenbahn vor Sisikon 1 Busch. RS! Von Isleten bis Seedorf zerstreut. Am Grunbach vor Flüelen: 1878. An der Reuss vom See bis Attinghausen! Schächenbrücke. An einem Rain in Niederbüren 1, in der Kiesgrube über Obbürgen 2 Büsche: A.

R. Luteola L. Im Palankentobel bei Seedorf viel: 1887 G.

Ordo 10. Droseraceae.

Drosera. Sonnentau.

D. rotundifolia L. 4. Gesellig in Torfsümpfen. In vier Menzinger Torfgründen! Geissboden, Walchwilerallmend und herwärts beider. Hürithal, Abschwendi, Steinstoss. Altmatt!! Sihlhalten. Ussbühl (Heer). Einsiedeln! Tschupmoos, Rädenegg. Fohrenmoos; beide Seeboden. Wintersried! Rütli, Stossthal. Ibergeregg! Thierfedern! Studen. RSsE! Gitschenen hinten im Isenthal. Eggberg! Rüti und Schwendli über Intschi. Hundsalp. Faulensee, Golzernsee, Kartigel, Wattingen: G. Im Göschenerthal vorn, am Gwüst und Ende. Rossmettlen, Gotthard. * Obbürgen, Gnappi, Gerschni. Schwändibad: G. Rothenbach und bes. Rudertschwand hinter Schorried. Pl.

D. longifolia L. Hayne. 4. Gesellig in Torfsümpfen. Östlich unterhalb Frauenthal. Geissboden: B. N. Tobelloch, Steinstoss. Altmatt, Dubenmoos. Erlen: E. Unterer Benkenerried (Schlatter). Vor Hurden. Über Hundskotten am Hochstuckli Bibereggseits: K. Einsiedeln! Rädenegg. Neben Euthal (!) und Weggis. Hinterer Seeboden. Stossthal, Ibergeregg,

Thierfedern, Studen. RSE! Faulensee im Erstfelderthal; Kartigel: G. Hundsalp. Wattingen: L. Göscheneralp. Rossmettlen: R. Mätteli: S. * Obbürgen, Gnappi, Gerschni, Alpnach, Rothenbach, Kerns, Giswil. Pl.

Var. D. obovata M. et K. 4. Geissboden: B. Hinter Einsiedeln: E. Faulensee: G. Rossmettlen: R. * Älggi.

D. intermedia Hayne. Auf moorigen Triften. Ussbühl (Heer). Erlen: E!! Hinter Einsiedeln zwei Haufen: E. E. Gnappiried unterhalb Stans!

Parnassia. Parnassie. Herzblatt.

P. palustris L. Häufig in feuchten Triften und auf Alpen. * 4.

Ordo 11. Polygaleae Juss.

Polygala. Kreuzblume.

P. vulgaris L. Auf Riedern und trockenen Weiden. 4.

Forma densiflora Tausch ist im Gebirg auch verbreitet.

Var. P. comosa Schkuhr. Auf sonnigen Halden der Niederung. 2. Altdorf: G. „Amsteg“: R. 4.

P. depressa Wendl. 4. Gesellig auf trockenmoorigen Bergweiden. Vom Geissboden zur Grossmatt: M. T. Man begann da 1885, als Hagelschutz 62 Hektaren aufzuforsten. Hinterwyden, Deichsel und oberer Geissrain über Egeri; westlich davon unter Zittenbuch; Wildespitze: M. Auf der Hohen Rone: E!! Rossberg darunter; Etzel über Feusisberg: E. Seeboden (Morthier). Horn auf dem Stoss: M. RS! Brunni über Hergiswil: T. Laut Chodat's Polygala suisses (Genf 1889) p. 36 ist indessen die von Brügger auf Riedwiesen am Wege von Hergiswil auf Klimsenhorn gesammelte „depressa“ nur alpestris var. oxyptera. P.

P. alpestris Rchb. (cfr. Gremli 1890 p. 26). Rigi: F. E. Auf Kalkalpen kaum selten, aber ferner zu verfolgen. Mythe. Fronalp: T. Brüschalp (Brügger). RS! Wengi, Kinzerthal (Chodat p. 32). Windgelle im Schächenthal: R. Waldnacht: G. Spanorthütte (Freund). Auf Kalk vor Andermatt: S. * Brisen unter Gigi und im Haseneggli: A. Pilatus (Brügger). Tellenpfadlücke; Arnigrat, Abgschütz: T. Kernser Wildi: R. P.

P. amarella Crantz. Auf Triften. * 4.

P. alpina Per. Song. Auf der Furka: G. *

P. Chamæbuxus L. An waldigen und dürren Abhängen gemein. In Oberuri von Intschi an nur ausnahmsweise. * 4.

Ordo 12. Sileneae DC.

Gypsophila. Gypsbraut.

G. repens L. An Felsen und auf Geschiebe der Alpen; häufig wenigstens auf Kalk. Wurde hinabgeschwemmt bis zum Vierwaldstättersee, unterhalb Steinen und der Teufelsbrücke, bei Lachen und Grinau. 5. In Kablschlägen bei Blickendorf häufig: H.

G. muralis L. 5. Gesellig auf manchem Acker der Ebene. 1. Gesellig auf ein paar Getreidefeldern bei Immensee. R.

Dianthus. Nelke.

(D. prolifer L. 1886 beim Altdorfer Bahnhof 1 Dutzend: G.)

D. Armeria L. 5. Unterhalb Holzhäusern 3 Stöcke neben einem Acker.

(D. barbatus L. 5. Eingebürgert nach Unteregeri (M.). Greppen, Kindli und vor dem Buchenhöfli.)

D. vaginatus Chaix. An steinigen Weiden von Wasen, Meien, Göschenen. Vom Muttenthal bis gegen die Oberalp. *

D. silvestris Wulf. Gesellig an sonnigen, felsigen Abhängen. Kindli, Zingel, Platte; beide Mythen. Morschach; Fronalp; Stossfirst daneben. Hessisbolerfirst, Guggerenfluh. Von Studen zur Glattalp. RSss! Rütli, Oberbauen, Isleten, Axen, Rhinacht. Erstfeld! Erstfelderthal. Berg vor Silenen. Amsteg! Guggithal, Maderanerthal: G. Kinzerthal, Kinzerkulm. Galtenebnet (Bauer). Hüfi, Zingel, Fisetergrat. Kirchberg: R. S. Furkathal. * Hundsschopf am Niederbauen; Buochserhorn, Kernalp, Lauchern, Lutersee (Bauern). Am Bürgen ob Stansstad. Aa vor Stans; Pilatus, Kaiserstock, Distelband, Herrenrüte: N. Stanserhorn, Grübelen. Tannenband, Aaalp und Alp Balm bei Frutt (Trümpfer). Saxlerberg über Innebach. Nägelifluh am Arni (Enz). P. 4. Auf dem Horbach am Zugerberg mehrere: M.

D. superbus L. 4. Reichlich auf Riedern von Cham nach Oberwil, von Hünenberg bis Holzhäusern; nördlich neben Sihlbrück. Waldstrasse nach Niederwil. Unteregeri: M. An feuchten Stellen des Rigi (auf zweien auch weiss blühend). Über Vitznau und kulmwärts über Art. Klösterli: E. Kulm, Staffel, Seeboden. R. 3. Einst im Boni ob Frutt 3 Ex. (Trümpfer).

Saponaria. Seifenkraut.

S. Vaccaria L. 5. In Hafer nach Zug „häufig“: M. In Getreide. Kollermühle: N. Wollerau, Pfäffikon: E. Weiterhin ein flüchtiges Unkraut. Baar (Sch.). Einsiedeln (Bruhin). Oberart, Ibach, Schwyz. Eisenbahnböschung nach Art, in der Au und im Seemattle: 1881. RSssE. Tellen. Vor (Brügger) und nach (G.) Flüelen. Neben Altdorf; 1873 hinter Trudelingen: G. Waltersberg, Stans: A. Brünig.

S. officinalis L. 4. Gehäuft an steinigen Stellen bei Ortschaften; wohl aus Gärten stammend. Nach Walchwil,

vor Oberwil und Zug. Westseits anfangs Egerisee. Menzingen: U. Oberart, Brunnen, Illgau. Unterhalb Wilen und Eccehomo, zu Mutaathal, mehrfach ob Schwyz. RSs! Hinter Seelisberg. Sisikon. Untere Planzern; Waldegg und Huhn bei Altdorf: G. Vor Emmetten. Kerns.

Silene. Leimkraut.

S. gallica L. 4. Flüchtig auf Äckern. Mehrfach nach Allenwinden: N. 1875! Über Menzingen und Egeri; südseits Schindellegi (Heer). 1857 über Wollerau 1 Busch. Im Katzenstein bei Goldau 1871 häufig. RS. An einem Weg im Schloß zwei Büsche: 1881 A.

S. nutans L. Auf sonnigen Halden bis in die Alpen. * 4.

S. inflata Sm. Gemein auf Wiesen. * 4.

Var. **S. alpina** Thom. Auf der Furka: G. * Am Nesselsstock: F.

(**S. Armeria** L. 4. Verschleppt. Zahlreich in Getreidefeldern im Obergrüt bei Allenwinden: N. In einem Getreidefeld vor Hurden einige Hunderte, rot- und weissblühend, 1876; auf einem Kornfeld in Pfäffikon, 1879: E. 1881 in einer neu angelegten Wiese vor Stans drei Stöcke: A.)

S. rupestris L. Gesellig an steinichten, sonnigen O. am Hochgebirge. Durch alle Granithäler bis an ihr Ende, also schon über Ribshusen. Plattigrat und Rinderstock über Griesthal. Unterschächer Oberalp. Seewli, Spitzen, Klausen, Firnen, Hüfi, Zingel. Planzern, Fisetergrat: G. * Grübli! Titlis! Tannen! Melchsee, Erzegg, Königstuhl. Zieht die Grauwacke dem Kalk vor. 1. Brunalpeli. Grenzgrat vor dem Redertenstock.

S. acaulis L. Auf Alpen häufig. Mythen etc. S! * 4

Forma albiflora spärlich. Fronalp: E. Karretalp. 2. Seen-

alp. Butzenboden: G. 3. Brisen, Hohmatt. Trübensee: E. Joch (Scheuchzer).

Feine Zwischenform *S. bryoides* Jord. Glattalp.

Var. *S. exscapa* All. Höchste Alpen. Leutschach etc.: G. Sitlisgrat über Griesthal. Ursern.* Rotegg: U. Hochstollen: R. „Feuerstein, Nesselstock“: F.

S. quadrifida L. Gruppenweise an feuchten Felsen auf Kalkalpen. Fronalp, Fronthal, Stossthal. Ferlen. Misthaufen!! Wasserberg. Bisisthaler Gebirge: Gwalpeten; Kratzern; zweithöchste Alp des Pragels; zwischen diesem und der Bödmeren. Käsern: Leiter, Wannistock und unter der „Weid“. Hinter Studen im Sihlkies und bei Wänni. Fluhberg: E. Rederten. Vor und hinter dem Bockmattle. S! Gemein unter der Rothenbalm. Roffaien, Spilau. Rinderthal: L. Oberfeld, Gampeln: G. Sulzthal Ende! 3. Angeblich auf Wallegg. Felsen zwischen Tannen und Tannensee (Trümpler). Fickenloch (Leist).

S. noctiflora L. 4. Gesellig auf Äckern der Ebene. Herwärts der Kollermühle. Über Oberwil: B. Vor Lothenbach. Verbreitet unterhalb Wil vor Stans: A. Altdorf: G. Attinghausen: L. Verschleppt einmal in Seewen, Ibach und (1882 G.) Flüelen. Sss.

Lychnis. Lichtnelke.

L. vespertina Sibth. 5. In Hurden und auf Äckern der Zuger Ebene. Nordöstlich von Holzhäusern: H! Nach Zug. Baar (Sch.)! Weiterhin zufällig. Seewen, Schwyz. Sss. Wasen: G. Acheregg. P.

L. diurna Sibth. Auf fetten Wiesen und Alpen häufig.* 4.

L. Flos cuculi L. Auf Wiesen und feuchten Triften; in Uri nicht häufig. Weissblühend auf Illgau. * 4.

Agrostemma. Raden.

A. Githago L. Kornrade. 4. Durch die Stanser (A.) und Zuger Ebene, wie von da bis Menzingen. Hurden, Weggis. Anderwärts flüchtig. Von Immensee über Steinen und Schwyz nach Brunnen. In Oberegeri; vor Schindellegi. Hinter Einsiedeln (Bruhin). Bei Mutaathal: R. Sisikon, Flüelen, Altdorf, Schaddorf, Klus. Bürgeln, Attinghausen, Wasen: G. Andermatt: R. Zumdorf.* Alpnach: N. Engelberg: U. Brünig. (Ennerhorw 1859) Pl.

Ordo 13. Alsineae DC.

Sagina. Mastkraut.

S. apetala L. An zwei sandigen Stellen gehäuft. Zug, Gersau. R. 4.

S. procumbens L. 4. Auf Äckern und an Wegen. Zerstreut im Kanton Zug. Von Merlischachen nach Immensee. Hurden, Pfäffikerberg. Wollerau: E. Rossberg (Harz). Gersau, Ingenbol, Ibach, Schwyz, Haggen, Ibergeregg, Alpthal, Einsiedeln, Euthal, Studen. RSsE! Emmetten, Stans. Obbürgen: A. An Wegen bei Seelisberg, Flüelen, Altdorf, Attinghausen, St. Ofrio, Erstfeld, Amsteg, Bristen, Ried, Intschi, Meitschlingen, Wiler, Wasen, Meien, Wattingen, Göschenen und (Harz) „Hospital.“*

Var. *S. bryoides* Fröl. Auf überschwemmtem Boden ob Attinghausen reichlich: deutlich gewimpert 1870 G. exs.

S. Linnæi Presl. Auf Alpweiden. Wildespitze etc. Rossberg neben Schindellegi: E. Ist nur durch die 5-klappige Kapsel konstant von procumbens unterscheidbar, indem ich in tiefern Berggegenden bisweilen an denselben Stellen, ja wechselnd an den gleichen Stöcken, im übrigen 4-teilige

Blüten sah; vgl. Brügger nr. 51. RSE! * 4. Alple. Auf der Grenzhöhe westlich neben der Hohen Rone zwei Stöcke.

S. nodosa Fenzl. Im Moor hinter Einsiedeln: E! T!! E.

Spergula. Spark.

S. arvensis L. 4. Gesellig auf Feldern. Vom Rossberg nach Neuheim. Gottschallenberg samt Langeneck! Risch. Vom Kiemen bis neben Merlischachen, am Rigi von Oberart zum Otten, weithin um Einsiedeln. Vor Studen, Grinau und der Schindellegi. Rossberg darunter: E. Neben Hurden, unterhalb dem Etzel und Vorderwäggithal. Rinderegg neben der Miesegg; Altmatt, Schornen. Au, Ingenbol: R. Einzeln in Seewen. Eccehomo!! Feldmösl! Morschach! Rütl! Loterbach!! Haggeneck! Brunni. 2. Diessenbrunnen über Intschi: G. Realp. Sonst an der Strasse. Wiler, Wasen, Wattingen, Göschenen. * Am Schwibbogen 1 Trupp: 1870. Im Schloß 1 Stock: A.

Spergularia. (Lepigonum.) Schuppenmiere.

S. rubra Presl. Stellenweise an Wegborden von Zumdorf ob Amsteg; vor Meien. Furkapfad vor Gorschen. Alt-dorf: L. * 1879—87 manche mit Herniaria in Einsiedeln. E.

Alsine. Miere.

A. Cherleri Fenzl. Auf den höchsten Bergstöcken gehäuft. Käsern etc. *

A. laricifolia Wahl. An sonnigen, steinichen Abhängen. Ob Wattingen wenigstens jenseits 2 Scharen. Am Meiggelerstock darüber (Steiger). Gotthard (Harz). Bei Realp am Rainberg!! *

A. verna Bartl. Auf allen steinigen Alpen. Herabgeführt auf Flusskies hinter Mutaathal und Studen, am verlängertsten (12 cm) auf Geschiebe der Guggerenfluh. RSE!

Var. β . *alpina* Koch = *A. cæspitosa* Hegt. herrscht auf höhern Alpen vor. *

Forma *A. subnivalis* Hegt. Einblütig. Auf der Furka; Gottardo: G. *

A. recurva Wahl. Hohe Berge der Urserer Südgrenze. Furka: W. G. N. Isenstock: W. Blauberg; Prosa: N. Gottardo: G. M. *

A. tenuifolia Wahl. 5. Im Bahnhof Rothkreuz eingeschleppt: T. 1880!

Mœhringia. Möhringie.

M. muscosa L. Im Alpgebirge bis an seine Thalmauern wenigstens auf Kalk überall. 4. Zu oberst am Hürithal. An einer Mauer in Walchwil. Auf der Hohen Rone (Kölliker p. 113).

M. polygonoides M. et K. In Geröll des höhern Kalkgebirges. Nebenalp auf dem Stoss: B. Etc. S!

M. trinervia Clairv. An Hecken und in Wäldern häufig. 4.

Arenaria. Sandkraut.

A. serpyllifolia L. Häufig an trockenen, kiesigen O. als an Mauern, Wegrändern, Felsen. Eine feinere, aber laxe Schattenform (also kaum *A. leptoclados* Guss.) fand ich zu Gersau und Wasen. 4.

A. ciliata L. Auf trockenen Alpen häufig. RSsE! *

Var. *A. multicaulis* Wulf. Höchste Alpen. Oberbauenkulm: S. Badus, St. Annafirn. Furka: G. N. *

A. biflora L. Teppichartig auf nivalen nackten Granit-alpen. Dussi: G. Bristen, Kreuzli, Gorneren. Susten: B. Salbiten im Göschenenthal (Senn). Stellenweise in Ursern. Spärlich auf Grauwacke am Stich, Platti, Seewli- und Sitlisgrat über Griesthal. * Kernser Wildi (R. frisch per Post).

Stellaria. Sternmiere.

S. media Cyrillo. Hühnerdarm. Gemeinstes Unkraut.* 4.

Var. major Koch. St. neglecta Weihe. Um Zug: lies Gremli 1887 p. 95.

S. graminea L. In Wiesen ziemlich häufig. * 4.

Var. glaucescens Gaud. Im Moor auf dem Stossthal: 1853.

S. uliginosa Murr. 4. Nasse, moorige O. Stadelmatt, Frauenthal: H. Zug, Geissboden: T. Walchwilerallmend! Hürithal, Steinstoss. Kiemen (Theiler). Au (Harz). Grossstein neben Schwyz. Rütli! Haggenweg jenseits; Iberg; zweite Alp am Wasserberg. Vor und nach Rothenthurm. Hinter Einsiedeln!! Vor und hinter Willerzell. Auf oder unweit der Schwellau (Brügger 1862). RSsE. 2. Haufenweise an Strassengräben von Meitschlingen bis zur Teufelsbrücke und bei Hospital, sonst vereinzelte Trupps auf Grasplätzen. Maderanerthal; Schwendli unter der Leutschach. Je vorn und mitten im Felli-, Göschen-, Unteralp- und Furkatal. Rossmettlen. * Beckenrieder Alp Tannisbühl. Obbürgers Moor: A.

Die Zwerghform *S. glacialis* Lagger auf „Melchsee“: R.

S. cerastoides L. Reichlich auf feuchten Hochalpen.*

1. Ferlen, Misthaufen. Wasserberg! Ende Sihl. Brüschalp (Brügger). (Auf dem Pilatus nur im Tomli.)

S. nemorum L. 1. Auf fetter Erde bei allen Alpwältern und Sennhütten. RSsE! 2. Nicht so gemein. 3. Noch weniger. 4. Vom Rossberg zum Gubel; über Obersihlbrück.

Malachium. Weichkraut.

M. aquaticum Fries. 4. In feuchten Feldern und an Wegen flacher Gegenden. Oft auf der Zuger Ebene, in den Höfen und der March. Geissboden. Weggis, Merlischachen,

Kiemen, Goldau, Steinen, Ingenbol, Schwyz, Etzel. RSsE! Von Altdorf (G.) gegen den See. Von Buochs bis zur Acheregg; von Kerns nach Saxlen. Kehrsiten, Wolfenschiessen, Alpnach, Giswil, Brünig. P.

Cerastium. Hornkraut.

C. glomeratum Thuill. Auf Feldern häufig. 4.

C. semidecandrum L. Auf Sandboden zwischen Attinghausen und der Seedorfer-Brücke mehrfach; im Schachen beim Rhinacht: G.

C. glutinosum Fries. Auf Sandboden unterhalb Attinghausen manche, nur 1880: G.

C. triviale Link. Gemein an Wegen, in Weiden und Feldern. * 4.

C. latifolium L. Auf Schutterde der höchsten Kalkberge gehäuft. Am Kirchberg bei der Karretalp. Lidernen. 2. Surenenecke, Gitschen, Rossstock: G. Rothgrätli nordseits; Schlossberglücke; Kleine Windgelle; Schächenthaler Windgelle; eine Zwergform auf dem Dussistock: N. Kammlistock!! Klariden!! Gemsfair. 3. Am Hasenstock Bannalpseits; nördlich unter den Widderfeldern: A! Gwärtlistock!!

C. uniflorum Murith. Auf sonniger Erde der höchsten Granitberge herdenweise. Hufigrätli; Oberalp unter dem Rossbodenstock; Isenmannsstock: G. Sixmadun!! Badus!! St. Annafirn: R. „Rainberg-Grat.“ Teiren! Furka. Blauberg: N. Prosa: G. *

C. filiforme Schleich. Auf feuchter Erde hoher Granitberge herdenweise. Brunnigletscher (Türler, ausgeprägt). Bristen. Susten! „Kreuzli, Göscheneralp.“ Gütsch beim Grossboden; St. Annafirn: R. „Älpergen (Senn).“ Isenstock, Furka. Central (Heer). Gottardo. Weil ich diese Abarten erst seit 1882 sonderte, so bleiben die vier „Standorte zu sichten.*

C. alpinum L. Pilatus. Arnigrat: T. Rothhorn: Krauer. P.
 Var. *C. lanatum* Lam. Am sonnigen Grat des Fidersbergs der Käsern in Menge, auf ihrem Biet 1 Schar. Im Thal hinter Studen ein herabgeglittener Trupp (auch B.).
 3. „Frutt“: U. exs.

C. arvense L. var. *C. strictum* Hänke. Auf Alpweiden häufig. Mythen etc. Mit drüsigen Stengeln auf der Fronalp. S! Herabgeschwemmt bei Attinghausen: G. *

Ordo 14. Lineae DC.

Linum. Lein. Flachs.

L. alpinum L. 1. Felsige Abdachung des Köpfenbergs!!
 3. Gräfimatt: A. Kernalp: A! Grüblen!

L. catharticum L. Auf Weiden gemein bis in die Alpen. * 4.

Ordo 15. Malvaceae R. Br.

Malva. Malve.

M. moschata L. Hütten an der Strasse: E. Am Ennetberger Weinberg 1 Busch: A. (In Bürglen über Giswil und (M.) 1882 nach Zug 1 verwilderter Busch.)

M. silvestris L. An Wegen und Hecken der Tiefe oft. RSss! 4.

M. vulgaris Fries. Käslkraut. Wo vorige oft, aber auf trockenerer Erde, bei Wohnungen. 4.

(*Althaea* officinalis L. Nach Lachen 1 Stock verwilbert: U.)

Ordo 16. Tiliaceae Juss.

Tilia. Linde.

T. grandifolia Ehrh. Bei sonnigen Thalwäldern. An manchen Stellen um den Rigi und von da bis zum Bisisthal.

RSss! Über dem Rütli, nach Bauen, vor Isenthal und dem Tellen je 1 wildes Gebüsch. Unterhalb Isenthal ein isolierter Baum; an einem Zaun über Attinghausen. Über Flüelen und Alt-dorf: G. 3. Bei Grafenort und im Hauptthal bis Lungern verbreiteter, als die folgende Abart. P. 4. Lothenbach, Lor-zentobel: B.

T. parvifolia Ehrh. Steinlinde. Bei Wäldern sonniger Thäler keineswegs selten. In der March, so ausserhalb Tuggen, vom Kanton Luzern bis Mutaathal, Meitschlingen, Lungern. PRSss! 4. Über Egeri, ausserhalb Schornen und (N.) Baar, unterhalb Walchwil und Frauenthal.

Var. *T. intermedia DC.* 5. Baarburg: B.

Ordo 17. Hypericineae DC.

Hypericum. Hartheu. Johanniskraut.

H. perforatum L. Bei Weiden, Wäldern häufig. 4.

H. humifusum L. 4. Auf Äckern der Zuger Ebene nicht selten. Menzingen. Zugerberg: B. Über Oberegeri 1 Exemplar. Mehrfach um Immensee, rechts neben Küssnacht und links unterhalb Schindellegi. In einem Brachfeld neben Oberart: 1860!! Steinerberg (Harz). Bühlen und Otten vor Lowerz. Urmibergfeld zu Seewen 1859. Steinbruch über Ingenbol 1860—63. Morschach; Rütli. RSss! Über der Treib. Über Intschi, vor der Fellibrücke, zahlreich am Wiler- und Gor-nerenpfad nächst Gurtnellen: G.

H. quadrangulum L. Auf Bergen häufig. * 4.

H. tetrapterum Fries. Feuchte O., wie Gräben; häufig.*4.

(*H. pulchrum L.* An einem Hügel des Zugerberges früher eine Schar, jetzt durch Cultur vertilgt: B.)

H. montanum L. Durch steinige, sonnige Wälder. 4.

H. hirsutum L. 4. Zerstreut bei lichten Wäldern. Durch

die Oberwiler Waldung viele. Sihlbrück, Obersihlbrück. Sihl unterhalb Schindellegi: E. Unter Wollerau. Gegen Immensee und St. Adrian, von Vitznau nach Hinterfiberg. RSss! Am Wiesigweg Bauenseits 1 Trupp. Unter dem Gitschenthal 2 (G.), auf Emmetten und westlich von Alpnach 1 Stock. Am Schwibbogen! Nach Beckenried. Am Bürgen oft. Ennetberg, Rotzberg, Muterschwand, Stanserberg, Niederrickenbach, Grafenort, Lungern. Unterhalb Engelberg (Asch.).

H. Coris L. An sonnigen Felsabhangen. Reichlich an beiden Mythen vorn und hinten, südseits am Gibel, von Illgau bis neben Mutaathal, auf Lippisbühl rechts, am Eingang des Bisisthales, an der Guggerenfluh und am Wandli hinter Studen. Sonst spärlich. Kindli; Morschacher Seeabdachung; Platte am Wasserberg; Bisisthal vor dem Rätschthal; Ostabdachung der Lochweiden und (B.) mitten im Sihl. RSs! Mythenstein: N. Seelisberg. Über Bauen, am Gitschen, Hochweg, reichlich nach Isleten; mehrfach am Axen. Schwandfluh bei Emmetten: A!

Ordo 18. Acerineae DC.

Acer. Ahorn.

A. Pseudoplatanus L. Bei allen Bergwäldern. 4.

A. platanoides L. Spitzahorn. 4. Als steriler Strauch in lichten Wäldern selten. Am Zuger- und Walchwilerberg oft; über Obersihlbrück 1 Ex. Bei Siebnen, Schübelbach, Reichenburg, um den Rigi und vom Rossberg ins Bisisthal. Dabei als Baum einzeln ob Wilen (N.) und hinter Oberschönenbuch, etliche auf Fiberg. RSss! Über Sisikon und (G.) Flüelen, hinter Bristen einzeln. Im Spiss bei Bürgeln samt 1 Baum. Von Emmetten bis Isenthal. Bürgen, Acheregg, Stanserberg, Diegisbalm. Unterhalb Oberrickenbach und

Engelberg. Über Sarnen blühend: N. Ranft, Giswil, Städ-meterberg, Lungern. P.

A. campestre L. Massholder. In tiefern Gebüschen und Wäldern, besonders längs Bächen häufig. Bis Silenen. 4.

(Ampelideæ Kunth. *Vitis* *vinifera* L. Weinberge hat es am Zürcher- und östlich am Zugersee, einzelne zu Baar, Steinhausen, Cham und Weggis, vor Kindli, im Tellen, über Altdorf, am Bürgen und Ennetberg; 1 verwilderter Weinstock am Wald über Pfäffikon, an der Weid „Weingärten“ vor Bauen, wo man noch die Stufen erkennen soll, und bei einem einsamen Granitblock vor dem Schwibbogen.)

Ordo 19. Geraniaceae DC.

Geranium. Kranichschnabel. Storcheschnabel.

G. sylvaticum L. Auf Wiesen des Gebirges gemein. * 4.

G. palustre L. 4. Häufig in den Riedern der Tiefe, so durch den Kanton Zug, die Bezirke Küssnacht, Höfe und die March, wie von Goldau und Brunnen bis Hinterfiberg. Vor Morschach, hinter Einsiedeln, oberhalb Steinbach und Euthal. Um Altdorf. Stansstad! Dallenwil, Drachenried, Alpnach, Brünig. P.

G. sanguineum L. An sonnigen, felsigen Abdachungen. Von Gersau bis Brunnen gegenüber, von Morschach bis zu seinem Dorni. Mythe unterhalb der Holzegg: M. Bei Mutaa-thal am Katzenstrick und Tritt. RS! Beroldinger Seeabdachung. Über und gar nach Isleten! Am ganzen Axen. Hochweg! Bockitobel darüber; Golzern: G. Lopper!! Oberhalb Grafenort am Grüblenpfad. P.

G. pyrenaicum L. An trockenen Thalwegen reichlich.*4.

G. pusillum L. 4. An Wegen föhniger Ortschaften. Von Zug zum Hörnli. Über Wollerau: E. Vitznau, Gersau,

Unterschönenbuch, Schwyz, Steinen, Steinerberg, Sattel. RSss!
Hinter Seelisberg, zu Isenthal und Bauen, gegen Winterswanden, von Flüelen nach Göschenen. Auf Emmetten, 1 Stock in Alpnachstad und St. Jakob. P.

G. dissectum L. Gemein an Wegen und auf Feldern. 4.

G. columbinum L. Stellenweise auf sonnigem, steinichtem Thalgelände von Gurtnellen bis Baar, vom Brünig bis Küssnacht und Illgau. Wollerau, Bäch, Hurden. PRSss! 4. Egeri, Bächtwil.

G. molle L. Gehäuft neben trockenen, steinigen Thalwegen. Weggis, Vitznau, Gersau, St. Adrian, Steinerberg, Steinen, Seewen. Unterschönenbuch! Schwyz! Fiberg, Mutaathal. RSss! Seelisberg, Sisikon, Tellsplatte, Flüelen, Alt-dorf, Bürgeln, Schaddorf, Attinghausen, Ribshusen, Erstfeld, Silenen, Amsteg, Ried, Intschi, Gurtnellen. Emmetten, Becken-ried, Ennetbürgen, Ennetberg, Büren, Alpnachstad, Alpnach. Sarnen: N. P. 4. Walchwil. Zug (Senn).

G. Robertianum L. Gemein an Mauern, Hecken und in Wäldern. * 4.

Var. purpureum Gaud. Bürgenberg: lies Gremli 1887 p. 4.

Erodium. Reiherschnabel.

E. cicutarium L'Her. Im Seeanger zu Buochs und bei einem Haus in Alpnachstad 1 Schar. P. Sonst zufällig neben föhnigen Strassen. Steinen, Gibel. Ss. Tellen, Grunbach. Alt-dorf: L. G.

(*E. moschatum L'Her.* Auf Gartenauswurf in Altdorf: L. G.)

Ordo 20. Balsamineae A. Rich.

Impatiens. Springkraut.

I. noli tangere L. An Bächen und bei feuchten Wäldern häufig. 2. Bis Wasen. 4.

Ordo 21. Oxalideae DC.

Oxalis. Sauerklee.

O. Acetosella L. Wälder, Gebüsche; gemein. „*“ 4.

O. stricta L. 4. Eingebürgert, gesellig. Von Walchwil nach Baar. Im Bannwald über Altdorf: G! Auf einer Ackerwiese vor Stans: A! Küssnacht, Buchenhöfli, Schwyz 1880. RSs.

Subclassis II. Calyciflorae.

Ordo 22. Celastrineae A. Br.

Staphylea. Pimpernuss.

S. pinnata L. Sonnige, buschige O. Vor Vitznau und Bauen, über Steinen, Oberschönenbuch, Altdorf und (nicht eingebürgert) Zug: N. RS! Wandfluh vor Wolfenschiessen (Deschwanden).

Evonymus. Spindelbaum.

E. europaeus L. Pfaffenkäppli. Auf steinichem, buschigem Boden bei Zäunen und Wäldern oft. 4.

E. latifolius Scop. 4. Zerstreut in sonnigen Wäldern. Am Ufer oberhalb Sihlbrück; durch das Lorzentobel; in fünf Tobeln bei Egeri; häufig von Zug bis Oberart; mehrfach um Schindellegi. Neben Hurden; am Etzel darüber; zu Nuolen; über und hinter Siebnen; über Reichenburg, Küssnacht und (F.) Greppen. Vitznau, Gersau, Brunniberg, Zingel, Morschach, Steinerberg, Sattel, Gibel. Mythe (wenigstens am Gimmermeh; vgl. Gaudin VII p. 230). Waag, bes. Gitennossen. Wandli hinter Studen; Ruhstallfluh unterhalb Euthal; Hinterwäggithal unten. In Brunnen, über Stans und am Platz im Bisisthal 1 Stock. Von der Tellsplatte bergauf 36 Stöcke. Emmetten, Bürgen. Lopper: F. Diegisbalm ob Wolfenschiessen; Arniband ob Grafenort. P.

Ordo 23. Rhamneae R. Br.

Rhamnus. Wegdorn.

R. cathartica L. Kreuzdorn. An sonnigen, steinigen, waldigen O. tieferer Gegenden oft. 2. Wenigstens bis Bristen. 4.

R. alpina L. Selten an sonnigen Kalkfelsabhangen. Unter und auf der Ochsenalp ob Gersau! Kindli; Reisttobel vor Föhnenberg; Brunniberg. Huserenspitze! Zingel, Mythen, Guggerenfluh, Lochweiden. Sonst für Schwyz bloss steril. Südseite des Gibels; Gunterenpfad unter der Fallenfluh. Nach Illgau; diesseits Lippisbühl. Eingang und Plätzfluh des Bisisthal; Wandli hinter Studen; Brüschalp. RSss. Über dem Rütli: S! Wichelsfluh. Hochweg: G. 3. Schwandfluh bei Emmetten; Bürgen, Lopper. P.

R. pumila L. An sonnigen Felsen der Kalkalpen zerstreut, am häufigsten an den Mythen. S!

R. Frangula L. Faulbaum. In Gebüschen, gemein auf Sumpfboden. 2. Wenigstens von Seedorf nach Amsteg. 4.

Ordo 24. Papilionaceae L.

Sarothamnus. Besenginster.

S. vulgaris Wim. Auf Waldheiden von Risch und dem Kiemen bis über Meggen gemein. Unterhalb Weggis: N. R. 4. Mehrfach am Walchwilerberg: B.

Genista. Ginster.

G. tinctoria L. Haufenweise auf trockenen Waldweiden. Unter dem Dächle und (!) im Kräbel über Goldau. Über Lowerz!! Von Seewen bis Gersau. Über Ingenbol, neben Morschach, massenhaft von dessen Schwandli bis zum Schachli

vor Sisikon. Im Brunnerried 1 Herde, im Kiemen und Wintersried 1 Stock. RSss! Tellen: G.

Ononis. Hauhechel.

O. spinosa L. Stengel 1-reihig-zottig. Auf Thalangern in Unterwalden. Buochs!! Stans, Lopperstrasse, Alpnach, Kägiswil. Sarnen: N. Giswil, Kaiserstuhl. Lungern!! Vor Melchthal, über und nach Flühli; nach Eiwil. P. Im Ried nach Tuggen (zerstört?). Sonst an wenigen sonnigen, steinichen Stellen. Am Rossberg beim Schutt. Mutaamündung. Tschütschi über Schwyz. Hurden, Lachen. Ss. 4. Oberallmend ausserhalb Allenwinden: N. Über Walchwil und Zug. Neben der Baarburg: B.

O. repens L. Weiden, Felder, Wegborde; gemein. 4.

Anthyllis. Wundklee.

A. Vulneraria L. Auf Weiden gemein bis in die Alpen.* 4.

Medicago. Schneckenklee.

(**M. sativa** L. Die Luzerne verbreitet sich auf Wiesen im Tiefland durch Ansäen immer mehr. 2. Sisikon, Flüelen. Altdorf: L. Bürgeln!! Sillgen! 4.)

M. varia Mart. Eisenbahn vor Sisikon in beiden Kantonen: 1884. S!

M. falcata L. Etwa an sonnigen Feldwegen vereinzelte Haufen. Auf Mauern Altdorfs: G. Im Simmis in Schaddorf: L. Am Sillgen; diesseits Attinghausen und Amsteg. An der Eisenbahn vor Sisikon 1 Busch: 1884. Hurden. S!

M. lupulina L. Gemein auf Weiden und an Wegen. 4.

Melilotus. Honigklee. Steinklee.

M. macrorrhiza Pers. Im Tiefland häufig, zumeist in Riedern. Unterhalb Einsiedeln mit officinalis auf Flusskies: K.

Etc. 2. Auf Kiesboden beschränkt. Sisikon, Seelisberg. Bauen! Seedorf, Göschenen: G. Amsteg: R. Andermatt, Hospital.* 4.

M. officinalis Desr. M. arvensis Wallr. Schlucht über Rigi-Dächle; Frauenholz unterhalb Steinen; Bächau. Sonst stellenweise an Thalstrassen, wo ich sie 1878 häufiger beobachtete, als später, nachdem die Ränder der neuen Strassen härter wurden; nirgends im Bezirk March.* 5. Ratenstrasse nächst dem Grenzstein. Oberegeri. Menzingen, Neuheim: B.

M. alba Desr. 4. Auf Geschiebe der Ebene. Über Zug: N. Vor Otterschwil, mehrfach bei Baar. Rumenticken: M. Brunnen! Bäch! Lachen! Linthdamm bei Grinau! Schübelbach (Brügger). Siebnen, Schindellegi, Biberbruck. Einsiedeln: K. Strassenhöhe nach Greppen; Gersau, Fallenbach, Axenstrasse, Goldauerschutt, Ibach, Schwyz, Gibelstrasse, Gründel. Unter Illgau: N. Einzeln nach Unteregeri, ausserhalb Reichenburg und Rothenthurm, vor Hurden, Wollerau, Schindellegi, Wilen, Ingenbol. RSsE! 2. Sisikon, Tellsplatte; Altdorfer Ebene; Silenen, Amsteg. Einzeln in Göschenen (G.), Hospital (R.), Isleten, Intschi, Zumdorf*, Obbürgen, um Buochs und Grafenort, unter Alpnachstad und Engelberg. Unterhalb Stans (A.) und Kaiserstuhl. P.

(M. parviflora Desf. 1881 bei einem Stall vor Stans 1 Exemplar: A.)

(M. cœrulea Lam. Laut Zeitungen von 1882 wird das „Zigerkraut“, womit dem Glarner Schabziger die Farbe und das Aroma gegeben werden, in der March in solcher Menge gebaut, dass die Gemeinde Lachen allein jährlich 25,000 Fr. dafür löst.)

Trifolium. Klee.

T. pratense L. Sehr gemein auf Wiesen und Alpen. 4.
Var. T. alpicolum Hegt. Alpen. Rigikulm etc. RS!* .

Grauhaarige Zwergform *nivale* Sieb. Susten: G. Furka; Prosa: N. * Titlis unter dem Stand (Freund).

T. medium L. An sonnigen Waldabhängen. 4.

T. rubens L. An heissen, buschigen Abdachungen. „Vitznau“: F. Mehrfach gegen Kindli und hinter Morschach. RS! Verbreitet nach Isleten und am Axen.

T. ochroleucum L. 5. Gesellig auf sonnigen Angern. Westlich von Neuheim 1 Schar: Sch. Sihlhalten! Von Ecce-homo nach Steinerberg. Brestisweidli am Spiegelberg! Mettli auf Kaltbach! Nach Wilen: R. Über Seewen! Lückli daneben. Seemattle, Morschach. RSss!

(*T. incarnatum* L. Einjährig: bürgert sich nicht ein.)

T. arvense L. 4. Auf manchem Acker der Zuger Ebene. Rechts neben Küssnacht, mehrfach um Immensee. Hurden. R. 2. Nur auf sonnigem Kiesboden. Moosbad vor Altdorf; Intschi: G. Sillgen: L. Am Eingange des Erstfelderthales viele, nach der Klus 1 Exemplar. Amsteg!

T. fragiferum L. 5. Auf feuchten, etwas sandigen Weiden. Maschwander Allmend: H. Inwil nach Zug: B. Vom Brunnersee zum Wilersteg! Von Seewen bis Ibach! Unterhalb Steinen! Vor Röthen, Ingenbol und (!) der Schwanau. Bei Ried vor Mutaathal: N. Bisisthal. RSss! Seedorf! Alt-dorf, Erstfeld. Buochs! St. Antoni! Drachenried! Alpnach! Kerns! Giswil! Stans, Stansstad, St. Jakob, Sarnen. P.

T. alpinum L. Auf Weiden im Hochgebirge häufig. * Klimsenhorn, Esel: T. Etc. P. 1. Fronalp. S! Weissblühend am Gotthard: S.

T. montanum L. Auf Bergweiden häufig; hinuntergeschwemmt in Riedern. * 4.

T. repens L. Gemein auf Wiesen und Feldern. * 4.

T. pallescens Schreb. forma *T. glareosum* Schleich.

Reusskies unterhalb Andermatt: S. Waldnacht, Hospital; Sandboden bei Zumdorf; Realp, Furka; Rhonegletscher: G. Gottardo (Brügger 1863). *

T. cæspitosum Reyn. Gemein auf Alpweiden. Mythen, Ibergeregg etc. S! *

T. hybridum L. Bastardklee. In der Schweiz kaum wild. Bei Flüelen zahlreich (Brügger). Strasse über Andermatt (G.) * und ob Hergiswil (Deschw.). 4. Am Wege vor Steinhäusen vereinzelt: H. Über Zug gepflanzt: M. Sonst erst seit den Eisenbahnbauten beobachtet, meistens an ihren Böschungen direkt gesät. Bei Böschenroth in Menge längs der Strasse unterhalb dem Bahnviadukt und neben dem Hof Hennbühl (1882 Sch.). Massenhaft an Bahnböschungen ausserhalb Biberbruck (E.) und auf einer vor Eccehomo. Über Ort hinter Morschach. Gehäuft an der Bahn vor Flüelen, bei Altdorf, Wattingen (G.), Silenen, Intschi, Seewen, Steinen, Rothenthurm, Ämsigen des Pilatus, Kaiserstuhl. PSss!

T. badium Schreb. Gemein auf Alpen. RSsE! * 4. Unter der Wildenspitze. Auf der Hohen Rone: W.

T. agrarium L. 4. Auf dünnen Waldweiden. Stadelmatt: H. Lorzentobel, Tobelloch, Geissboden, Lothenbach. Um Niederwil, Menzingen, Küssnacht und Gersau, über Oberwil, Oberegeri, Vitznau, Weggis, Goldau, Eccehomo, Schönenbuch und Loterbach, längs dem Urmiberg, anfangs Bisisthal, bei Morschach, Immensee, St. Adrian, Oberart, Steinerberg, Sattel, Illgau, Einsiedeln, Hurden und Hinterwäggithal. Seelisberger Seeabdachung; Isleten. Über Flüelen und Bürgeln. Altdorf, Erstfeld, Amsteg, Intschi, Wattingen. Ribshusen, Arni: G. Unterhalb Trudelingen, Wasen und Göschenen. Vor Schwibbogen, Engelberg und (A.) Büren, am Bürgen, unterhalb und über Alpnach, unter Kerns, ostseits Saxlen und (U.) Grafenort. P.

T. procumbens L. Koch. **T. campestris** Schreb. Eine Zwischenart sonniger Halden der äussern Niederung, nicht so allgemein verbreitet, wie ich vor 1892 wählte. Bestätigt vor Pfäffikon und Bilten, vom Goldauerschutt über Ecchomo zur Schlagstrasse, von Gersau bis Sisikon. Seemattle. Rabennest unterhalb Einsiedeln (Gander p. 45). Seelisberg, Isleten, Axenstrasse; Altdorfer Ebene. Riedli nach Beckenried; Rosenbergli am Bürgen. Allmend vor Stans: A. Grafenort: U. Brünig (Brown p. 20). Lopperstrasse P.: ? 4. Durch die Ebene; am Zugerberg: H.

T. minus Relhan. **T. filiforme L.** Koch. 5. Rieder der ganzen Ebene: H. Ich habe es in einem Kartoffelfeld südseits Lowerz, auf durrer Bergweide zu Seewen und unterhalb Gersau gesammelt. RSss. 2. Bei Altdorf; mehrfach an der Axenstrasse: G.

Lotus. Schotenklee. Hornklee.

L. corniculatus L. Gemein auf Weiden. * 4.

Var. *nana* Rhiner. Titlis unter der Rotheegg: N.

Var. *hirsutus* Koch = *pilosus* Greml. Gitschen, Furka: G. Gotthardhospiz: S. *

L. uliginosus Schkuhr. Gemein in Sümpfen und an Wassergräben, besonders in Seeriedern. 2. Seedorf, Altdorf, Amsteg: G. 4.

Tetragonolobus. Spargelerbse.

T. siliquosus Roth. 4. Auf kiesigen Weidplätzen der Tiefe. Über Walchwil 1 Reihe. Ausserhalb Lachen! Neben der Mutaa vor Ried und von Ibach bis zum See. Seewen!! Spiegelberg! RSss. Isleten. Seedorf: G! Mehrfach herwärts Stans: A. Am Lopper westseits, im Drachenried, über Beckenried und Schorried, unterhalb Wolfenschiessen und Flühli.

Hergiswil: F. Alpnach! Sarnen!! St. Jakob! Kerns! Giswil!! P.

Colutea. Blasenstrauch.

C. arborescens L. An der Axenfluh reichlich: G.

Phaca. Berglinse.

P. frigida L. Auf felsigen Kalkalpen zerstreut. S! Auf Granit bloss unter dem „Rossbodenstock“ (W.) und (L.) bei Realp. *

P. alpina Jacq. Gruppenweise an sonnigen, steinichten, jähnen Alpen. Gibelfluh im Bisisthal. 2. Kinzerthal. Unter Sulz. Waldnacht, Blindensee; mehrfach ob Realp: G. * Distelband: 1879 A.

Oxytropis. Spitzkiel.

O. velutina Christ. O. Halleri Bunge. Astragalus velutinus Sieber. Urgebirgspflanze. Im Kies eines Lawinenzuges hinter Realp zahlreich: G. exs. *

Var. *O. intermedia* Brügger 1882 p. 64. *Astragalus intermedius* Host. Auf felsigen Kalkalpen. Verbreitet auf dem Pilatus. Am Abgschütz Melchseeseits und häufiger nordseits: T. Hochstollen (Fischer p. 42). Glockhaus nordseits (Trümpler). P.

O. campestris DC. An sonnigen, felsigen Alpabhängen. Fronalp! Sternen hinter Hessibol; Fluhberg: E. Am Saasberg und Wännischilt ein paar Stöcke. S! Haldenfeld-Grenze. Rothgrätli Isenthalseits (Simler). Blackenalp, Surenenecke, Guggithal: G. Diepen, Spitzen, Seewligrat. Westabdachung des Urnerbodens! West- und Ostseite seiner Klus! Fisetergrat. Auf Granit bloss auf dem Badus: G. * Niederbauenkulm: S! Brisen-Grenzgrat: A. Kaiserstock: N. Grüblen, Titlis. Auf Aakies oberhalb Stans (A.), Wolfenschiessén, Grafenort und

(!) hinter Engelberg. Rutisand, Hohmatt. Erzegg!! Saxlerberg über Klister.

O. montana DC. Auf trockenen, felsigen Kalkalpen häufig. Grosse Mythe. Etc. S! Herabgeschwemmt bei Flüelen, Schaddorf (G.) und (A.) Stans. Weissblühend zwei Mal: Gitschen (G.), Galtenebnet.

Astragalus. Tragant.

A. australis Peterm. An hohen, sonnigen, steinichten Kalkalpen. Stegenheu des Sihls; Fluhberg; Wännischilt und Saasberg. Auf dem Rossstock, Haldenfeld und (!) Oberbauensteinstock. Gitschenthal, Surenenecke, Platti, Spitzen: G. Hochbrisen (Sch.). Karren ob der Bannalp. Am Rothgrätli einzeln (Simler). Über dem Lutersee: U. Titlis. Minalp beim Jochli: W. Frutt vor Melchsee: T. Saxlerberg. Schönenkübel (Christ). „Brienzer Rothhorn“ (Fischer p. 42).

A. alpinus L. Phaca astragalina DC. An hohen Alpweiden auf Humuserde. Lippisbühl. Wasserberg (Harz). Pragel. Schülberg und Fidersberg der Käsern! Fluhberg! Hohe Fläsche hinten. Köpfenberg. Auf dem Glatten. 2. Auf Granit bloss in der Hundsalp (L.) und im Furkatal (Senn). Sonst stellenweise. * 3. In grösserer Menge. Mattalp auf dem Pilatus: T. M. Aa vor Stans: A. Herrenrüte: U. Etc. P.

A. glycyphyllos L. 4. An sonnigen, buschigen O. Im Kaminstall über Zug: T! M! Am Bach vor Altendorf; hinter Siebnen. Über Weggis (Theiler). Im Plätzöbeli unterhalb Gersau; südlich unter Föhnenberg. Vor Goldau nur 1 Busch. Ortbalm und Binzenegg hinter Morschach. RS! Mehrfach um Isenthal und am Axen. Vor Altdorf: G. Über Schaddorf, unterhalb Spiringen und Intschi. Einzeln auf Seelisberg, in der Geige, über Seedorf, im hintern Erstfelderthal,

unterhalb Golzern und Sarnen. Über Büren (A.) und (!) Dallenwil. Unter Alpnachstad, Oberrickenbach, Flühli und (!) Diegisbalm. P.

Coronilla. Kronwicke. Peitschen.

C. Emerus L. An sonnigen, felsigen Abhängen häufig von Weggis und dem Lowerzersee bis Erstfeld, verkümmert auf Granit bis Amsteg. RSss! Oberhalb Grossthal hinter Isenthal. Vom Bürgen bis Grafenort und auf den Brünig. P.

C. vaginalis Lam. An steinigen Kalkalpen haufenweise. Vor Kindli. Beide Mythen; Riemenstalden; Tobel hinten am Pragel; Ende Sihl unter der Rütispitze. Sattelalp: W. Fluhberg (Brügger). Einzeln auf der Hessisbolerfirst, dem Käsern-Wannistock und am Saasberg. RSE! Eine Masse auf den Grenzhöhen vom Oberbauen bis Kneuwis, wie hinter dem Belmetengrat (von der Alp Eveli bis zur Rone). Hinter Isenthal; mehrfach nach Isleten und am Axen. Gitschen! Berki, Sulzeck; Reusskanal neben Flüelen: G. Bocki. Im Erstfelderthal vorn und diesseits der Kühplanke! Enetmarcher Klus. Schwalmis vor Fernithal. Pilatus neben dem Montmilchloch: W. F. Nordvorsprung des Stanserbergs; Unterlutersee. Herrenrüte! Allmend Brand über Kerns! In drei Tobeln über Saxlen! Fontanengrat des Giswilerstocks. Im Arni dahinter gegen die Tristen (Theiler). Bernergrenze des Breitenfeldes. P.

C. varia L. Hinten im Mühletobel zu Steinen 1 üppige Menge. Sonst flüchtig an Strassen. Vor Einsiedeln: E. SE. Nach Sisikon. Obbürgen, Waltersberg: A.

Hippocratea. Hufeisenklee.

H. comosa L. Auf steinichen Weiden und sonnigen Abhängen am Alpgebirge gemein. Auf Granit nur ob Realp.*

4. Über Walchwil. Zugerberg, Baarburg: B. Walchwiler-allmend; nördlich von Egeri: M. Ausserhalb Niederwil.

Hedysarum. Süssklee.

H. obscurum L. 5. Leiterfluh: M! T! Auf felsigen Kalkalpen häufig. Grosse Mythe. Etc. S!

Onobrychis. Esparsette.

(*O. sativa* Lam. Als Futter in magerem Tiefland angesäet.)

(Var.) **O. montana** DC. Wild auf steinigen Kalkalpen. Fronalp. Stossfirst! Hessibolerfirst! Zweitoberste Brücke des Pragels! S! Vom Oberbauen hinter Kneuwis. Gitschen. Urirothstock, Gibelstöcke: G. Surenen: W. Roffaien, Rothenbalm, Diepen. Seenalp: R. Mehrfach im Erstfelderthal. Über Trogen 1 Ex. Niederkulm: L. N. Pilatus: F. M. R. Unterlutersee. Plankenalp: W. Lawinenbahn unten am Titlis (Asch.). Gerschni, Spitzgrassen (Freund). Tannenband (Trümpler). Saxlerberg über Kaltebrunnen. Unterhalb Melchsee! Ostarm des Abgschützes!! Lungerer Seefeld!! Hochstollen! Fluhalp!! Breitenfeld! Feuerstein: F. Arni gegen die Tristen (Theiler). P.

Vicia. Wicke.

V. dumetorum L. 4. Selten bei sonnigen Wäldern. Mehrfach am Zugerberg. Unterhalb Gersau (Krauer). Von Morschach nach Oberschönenbuch an Hecken. St. Adrian, Steinerberg; Seewen am Urmiberg; Schwyz, Fiberg, Illgau. Mutaathal: R. RSss! Bei Isenthal (Senn). Im Tellen; unterhalb Attinghausen: G. Über Schwanden und am Bürgen nächst Stans gesellig: A. Über Dallenwil!

V. Cracca L. Häufig in Riedern, Hecken und Feldern. Lies Brügger 1886 p. 30 für die Urserer Thalform. * 4.

(Var.) **V. Gerardi** DC. Am Axen oben in der sonnigen, grasigen Schlucht im Tellen und auf dem Axenmätteli je

2 Trupps. Eine Zwischenform wächst am heißen Waldpfad herwärts Bauen.

V. varia Host. Eingeschleppt. Bei einem Stalle vor Stans 1 Stock und von der Var. *V. villosa* Roth drei: 1881 A.

V. sepium L. Bei allen Gebüschen. * 4.

V. lutea L. Eingeschleppt. 1873 einzeln an der Strasse vor Altdorf: G. Beim väterlichen Stall vor Stans mehrere: 1881 A.

V. sativa L. 4. In Getreide, häufig im Kanton Zug, sonst selten. Durch die Höfe: E. Unterhalb Weggis; von Immensee über Eccehomo nach Brunnen. In Mutaathal: R. RSss! Von Stans nach St. Antoni. Nach Wolfenschiessen, Alpnach und (N.) Kerns. Beckenried, Sarnen, Brünig. Pl. Sisikon. Seelisberg: L. Altdorf: G. Einzeln neben der Strasse in Flüelen, Schaddorf, hinter der Klus und vor Hospital. *

Var. *V. angustifolia* Roth. 4. Ackerunkraut warmer Ebene. Kaminstall über Zug: M! Hurden. St. Adrian: M. An der Eisenbahn ob Attinghausen zahlreich: 1881 G. Sonst einzeln verschleppt einmal in Ibach, hinter der Klus, auf dem Brünig und (A.) eine Übergangsform vor Stans. Ss.

V. silvatica L. Haufenweise bei Wäldern des Kalkgebirges. „Vor Vitznau“: N. Vor und (!) nördlich über Gersau. Stoss. Mythen! Schyen. Über Illgau! Nielenstock vor Hessibol; Wasserberg; Gibel im Bisisthal; Lochweiden vor der Leiter; Fidersberg der Käsern. Im Sihl: unter Wänni(!), vor Untersihl und nördlich von Obergross. Stockfluh. Ende des Euthales! Einsiedeln laut Gander p. 47. Schienberg und (!!) Oberalp im Hinterwäggithal. RSsE! Am Niederbauen 1 Busch. Nach Bauen; über Kneuwis. Bei Isenthal (Senn). Oberbauen. Tellen, Bockitobel, Guggithal; Ebnet der Surenen: G. „*Infra Surenenalp*“: W. Zwischen Unterschächen und seiner Windgelle: R. Unter Sulz. Hüfi. 3. Grund hinter

Emmetten. Pilatus: F. Nordvorsprung des Stanserberges; Grüblen. Rechts ob Grafenort. Engelberger Arni. Distelband: A. Unter Gerschni und an seinem Stalden. Am Saxlerberg vor Melchthal. P. 5. Baarburg gegen Neuheim (Schoninger).

V. hirsuta Mönch. *Ervum hirsutum L.* 4. Auf Äckern. Holzhäusern, Neuheim. Baar, Zug: B. Bäch! Haltiken neben Küssnacht. Um Immensee und Hurden mehrfach. Oberart beiderseits. Goldau. Steinerberg! Bergäcker vor Lowerz. Ibach, Seewen. Reussfelder nach Flüelen: G. Waltersberg, Stans: A. Anderwärts zufällig neben Wegen. Eisenbahndamm beim Buchenhöfli; Steinen, Ingenbol, Schwyz. RSss! Sisikon, Flüelen, Klus, Wasen. Silenen, Meitschlingen: G. Amsteg, Andermatt: R. * Stansstad, Kerns: N.

V. tetrasperma Schreb. Auf Äckern der Ebene. Niederwil, Lindenham. Baar, Zugerberg: B. Hurden: E. Merlischachen. Küssnacht: N. Immensee, Oberart, Steinen, Ibach, Schwyz. Stans, Waltersberg: A. Anderwärts zufällig neben Wegen. Goldau, Steinen, Seemattle, Brunnen. RSss! Sisikon, Flüelen. Altdorf: L. Amsteg: R. Klus, Intschi, Gösschenen, Hospital. * Bürgen (Deschw.). Stansstad, Brünig. 4. Schönbrunn: N.

(V. Lens Coss. et Germ. Linse. Mit Samen eingeführt. Reichlich in Haferfeldern herwärts Schindellegi, in einem bei Wollerau (E.) und (1881 G.) längs der Eisenbahn gegen Erstfeld. Einzelne vor Stans (A.), ausserhalb Niederwil und Baar.)

(**Pisum.** Erbse. Kiefel. Selten verwildert auf Äckern.)

Lathyrus. Platterbse.

L. Aphaca L. 4. In sonniger Saat über und nach Zug: M. (Im Schloß 1 verschleppter Stock: 1881 A.)

L. Nissolia L. Eingeschleppt bei Kerns: 1875 Bürki.

(*L. sativus* L. 1865 im Tellen 1 schmalblättriger Stock.)

L. hirsutus L. Zufällig. Seewen, Schwyz, Rütli. Sss. Schloh: A.

L. pratensis L. In Hecken und Wiesen gemein. 4.

Var. *L. Lusseri* Heer. An Thalwegen. Wattingen: G. Andermatt, Hospital, Realp. Hinter Zumdorf! *

L. heterophyllus L. Distelband vor dem Jochli: A.

L. silvester L. 4. Neben sonnigen Wäldern. Baarburg: B. N. Oberwiler Waldung. Über Zug mehrfach: M. Über Walchwil; vor St. Adrian, unterhalb Vitznau und Gersau, mehrfach im Goldauerschutt. Siebnen, Tuggen; Steinerberg; Steinen; Schlagstrasse darüber. Schachli vor Sisikon; Pünteren an der Fallenfluh. Loterbach!! RS! Sisikon! Mehrfach im Bannwald vor Altdorf: G. Hinter der Klus; beiderseits über Amsteg. Vor Bauen und über Stans 1 Busch. Emmetten: S. Mehrfach südseits am Bürgen. Vor und (E. N.) nach Alpnachstad. Über Dallenwil. Unterhalb Oberrickenbach: A. P.

L. latifolius L. Neben 2 dem Südwind ausgesetzten Strassenborden. Wie wild vor St. Adrian (wo B. mir „*heterophyllus*“ angab) und, weil mit *Dianthus barbatus* L. wachsend, offenbar verwildert nach Greppen.

L. palustris L. Gesellig auf Riedern am Zürchersee. Bäch! Ausserhalb Pfäffikon und Lachen: E. U. Bei Nuolen einzeln.

L. vernus Bernh. *Orobus vernus* L. In lichten Wäldern häufig bis zur Buchengrenze. Kaum auf Granit. 4.

L. montanus Bernh. 4. Gehäuft bei dürrem Waldboden. Über Zug: M. Freienbach: E. Platte. Sss. Nach Flüelen: L.

L. luteus Peterm. Gesellig auf felsigen Kalkalpen. Fronalp westlich von Eu: N. Kluft zwischen Unter- und

Obersihl. Glarnergrenze vor dem Redertenstock; Hohe Fläsche hinten; Bockmattle Rückseite. Silbern, Urnerboden, Klausen (Heer). S! Über Seelisberg: L. Waldnacht; Surenen und Ebnet darüber: G. Stierenbachfall der Surenen: U. Buochserhorn: A. Stanserhorn. Grüblen nächst Unterlutersee; Arni neben Engelberg.

Ordo 25. Amygdaleae Juss.

Prunus.

P. spinosa L. Schwarzdorn. Schlehe. An steinigen, buschigen Orten gemein. 4.

(*P. domestica* L. Zwetschge. Wie verwildert etwa an Seeufern und bei Wäldern.)

P. avium L. Süsse Kirsche. Als Strauch wild bei allen lichten Wäldern. 4.

(*P. Cerasus* L. Sauerkirsche. Weichsel. Verwildert am Walchwilerberg: M.)

P. Padus L. Traubenkirsche. Ahlkirsche. 5. In vielen Hecken der Zuger Ebene. In Zäunen und Gebüschen von Alphthal und Biberbruck bis Studen und Iberg. Zu Hinterwäggithal. Zwischen Grinau und der Giessenbrücke 1 Busch. E. Hinter dem Hotel im Maderanerthal: G. Von Realp bis unterhalb Zumdorf. * In Grafenort 1 Busch. Wasserfall hinter Engelberg: U.

Ordo 26. Rosaceae Juss.

Spiraea. Spierstaude.

S. Aruncus L. Bei Wäldern gemein. 4.

S. Ulmaria L. Gemein auf Riedern, besonders der Seen. * 4.

Dryas. Dryade.

D. octopetala L. Auf steinigen Alpen gemein. Schon im Goldauerschutt (B.), auf dem Tritt vor Einsiedeln (Bruhin), vor Büren (A.) und über Saxlen (T.). Herabgeschwemmt in der Mutaa, hinter Studen, Isenthal und (Deschw.) Grafenort, bei Lachen (E.), Flüelen und Schaddorf (G.). RSsE! 4. Im Alple; unter der Wildenspitze.

Geum. Nelkenwurz.

G. urbanum L. Gemein bei Wegen, Hecken und Wäl dern. 4.

G. intermedium Ehrh. G. rivali-urbanum Rchb. Auf der Strassenbrücke in Busingen 1 Busch ohne Eltern: 1882. Vor dem Etzel 1 Stock (Muret). Zwischen den Eltern ander wärts gehäuft. Beständig um Schwyz beim Tabakstampf, vor Seewen und dem Viertel. RSssE. 4. Über Zug wenigstens früher: B.

G. rivale L. Häufig an Bächen, Gräben. * 4.

Var. luxuriosum Rhiner. G. hybridum Wulf. Stoss, Rütli: N. Ibach, Schwyz, Pragel. Bärensoll: R. Sihlhalten: E. Östlich über Hinterwäggithal. Altdorf: L. 3. Vor der Bann alp. Stalden beim Trübensee.

G. inclinatum Schleich. Im Tomli auf dem Pilatus ein Trupp zwischen G. rivale und montanum: 1882 M. exs. P.

G. reptans L. Am Kirchberg der Karretalp 4 Stöcke. Auf dem Glatten 1 Trupp. Auf dem Urirothstock 1 Rasen: N. Sonst haufenweis etwa in Geröll des Hochgebirges. Surenen ecke diesseits; Schlossberg-Grat; Rothgrätli in beiden Kantonen (Simler). Rossstock, Sangigrat. Belmigrat! Stich, Seewli- und Plattigrat über Griesthal. Spitzen; Blaues Horn. Kammlistock! Klariden. Hufi, Bristen: G. Links hinten im

Fellithal. Göscheneralp (Senn). Badus. Gurschen: R. Isenmann. Gotthard: M. Furka. Mutthorn: N. * Brisen-Grenzgrat; im Karren ob der Bannalp: A. Stand (Freund). Gwärtlistock!

G. montanum L. Auf magern Alpweiden häufig. * 1. Stellenweise. Rigischeidegg! Holzegg (Harz)! Brunnern am Katzenstrick (Gander p. 48). Etc. RSE!

Rubus.

R. saxatilis L. Steinbeere. Im steinigen Waldgebirge wenigstens auf Kalk häufig.

R. Idæus L. Himbeere. Bei abgegangenen Wäldern häufig. * 4.

R. fruticosus L. Brombeere. Gemein an buschigen O. Vielgestaltig. 4. — Ich und Amstad sammelten seit 1884 ein Dutzend Spielarten, die alle mir zulieb Herr Gisler zu bestimmen sich bemühte. Der greise Professor L. Favrat in Lausanne hat meine Brombeeren 1892 durchgangen. Ich erkannte aus seiner Sichtung und durch fremde Berichte, dass die Bestimmung dieser unmässig zersplitterten Gattung in einem entmutigenden Grade schwierig bleibt. Ausser Gremli lebt kein rüstiger Specialist mehr in der Schweiz, nachdem A. Favrat seit 1887 als Arzt in Madeira praktiziert und Schmidely in Genf, wie er mir entgegnete, geschwächte Augen schonen muss. Ich reihe nach den Monographien von Focke (1877), A. Favrat (1885) und Schmidely (1888), nicht nach Gremli, dessen umgekehrte Nummernfolge man mit Bleistift bezeichnen kann. Meine Abänderungen 4—16 lieben sonnige Halden, 17—29 (teretiusculus bis brachyandrus) Waldschatten.

R. (fastigiatus Wh. et N. var.) suberectus Anders. Am Heckenpfad südseits zu Steinen. S. Ob der Treib; in Bristen: G.

(Var.) **R. sulcatus Vest.** Über Intschi und Oberintschi: G.

(Var.) **R. plicatus Wh. et N.** Torfgrund von Einsiedeln (Hegt. in schweiz. Erdkunde 1839): E. 4. Geissboden, Walchwilerallmend; Mühlemäss am Pilatus: T! Pl.

R. thyrsoideus Wimmer forma *R. candidans* Weihe. Über Flüelen und Altdorf: G. Im Strassentobel westseits Steinerberg. Mit filzigen Stengeln = Schösslingen, demnach *R. elatior* Focke, jedoch mit langen Staubfäden an der Strasse südseits Weggis. RS.

R. (discolor Wh. et N. var.) bifrons Vest. Ich könnte ihn 1892 kurzweg als an trockenen, steinigen O. gemein bezeichnen, wenn die Ausscheidung des *R. macrostemon* keine genauere Kenntnis erforderte. Zugerberg (Herz! N. T. exs.). Gegen St. Adrian. „Einsiedeln“: E. Steinerberg, Seewen, Schwyz, Oberschönenbuch etc. 2. Häufig: G. 3. Ennetberg, Lopper: A. Sarnen (Brügger). Etc. P.

Form *R. macrostemon* Focke. 4. Guggithal ob Zug: Herz. Unterhalb Lothenbach. Walchwil; Steinerberg, Steinen, Schwyz. Ss. 2. Häufig: G. 3. Ennetberg, Waltersberg, Dallenwil: A.

Form *R. obtusangulus* Greml. Unweit Stans: A.

R. ulmifolius Schott f. An einer Mauer nach Altdorf: G.

R. Gremlii Focke. 2. Im Wald über dem Rütli = Grütli: G. S. Eine besondere Form auf dem Bürgenstock (Focke p. 266).

R. bifrons × *tomentosus*. 4. Horbach: Herz.

R. tomentosus Borkh. 4. Heisse, steinige Waldsäume. Hörnli unterhalb Walchwil: Herz. Mehrfach am Zugerberg. Sihlhalten: E. Steinerberg, Platte. Strassenhöhe nach Weggis; Kindli. Katzenstrick über Mutaathal: R. RSss. Mehrfach über Altdorf: G. Lopper; Pilatusweg über Alpnachstad. P.

R. tomentosus × *vestitus*. Über der Hohlen Gasse: Herz.

Eecephomostrasse auf Steinerberg; Mäusegericht nach Steinen. RS.

R. tomentosus \times *supervestitus*. Steinerstrasse unter dem Buchenhöfli. S.

R. Villarsiano-tomentosus. 4. Klosterfrauenweid vor Zug: Herz.

R. vestitus Wh. et N. 4. Warme, steinige O. Zug. Hörnli unterhalb Walchwil; Hohle Gasse: Herz. Schwyz! Steinen, Seewen. Unterhalb Vitznau; hinter Morschach. RSss! 2. Verbreitet: G. Waltersberg, Lopper: A. Ennetberg; Alpnachstad und sein Pilatusweg. Über Dallenwil, vor Giswil, rings um Kerns.

Form *R. conspicuus* Ph. J. Müller. Belvedere über Alt-dorf: G.

Var. *R. teretiusculus* Kalt. 4. In Wäldern. Zugerberg: N. exs. Wäggithal (Brügger). Kindli; über Seewen. RSss. Westlich über Attinghausen; mehrfach am Berg vor Alt-dorf; Bauen, Intschi etc.: G. Ennetberg, Stans: A.

R. Radula Weihe. Bauen; Rüteli unter der Planzern; Nussbäumli über Alt-dorf: G. 4: gemäss dem Bastard cæsio-Radula.

Var. *R. rufus* Wh. et N. 4. Hörnli unterhalb Walch-wil: Herz.

R. foliosus Wh. et N. forma saltuum Focke (London 1890 p. 11). Unter Steinerberg. S. Unter dem Gitschenthal; mehrfach über Alt-dorf: G. Nidwalden: A.?

Var. *R. insericatus* Ph. J. Müller. 2. In Wäldern. Treib; mehrfach über Alt-dorf: G. S.

R. hirtus W. et K. *R. Weiheanus* Greml. 4. Zuger-berg, Geissboden: Herz. 2. Treib, Alt-dorf, Gitschenthal; Götzig; Schattigen darüber: G. S. Steinalperwald: A.

Var. R. Güntheri Wh. et N. R. polyacanthus Greml. Vor Lowerz. Schlagstrasse vor dem Adelboden; Axenstrasse unter Morschach; Unterstoss. RS! Über Seedorf, Attinghausen, Altdorf und der Treib; bei Amsteg, Bristen, Intschi, Ried: G. Steinalperwald, Stans: A.

Form R. coloratus Greml. 2. In Wäldern. Unter dem Gitschenthal, über Götschwili, Altdorf und dem Götzig: G.

Form R. gracilicaulis Greml. 2. Über Götschwili, Altdorf und der Treib: G. S. Teufthal ob Waltersberg; Stans: A.

Form R. tenuiglandulosus Greml. 4. Zugerberg: T. exs. Stosspfad über Selgis. S! Unter dem Gitschenthal; im Götzig: G. Stans, Lopper: A. P.

Var. R. Bayeri Focke. R. firmulus Greml. 4. Gimmenen über Oberwil (N. exs. teste L. Favrat, der 1893 starb).

R. Bellardii Wh. et N. 4. Ochsenstall über Zug: Herz. 2. Verbreitet in Wäldern; Treib, Grunwald, Schaddorferwald, Götzig, Schattigen, Intschi etc.: G. Ss. Ich begegnete einem reichdrüsigen Brombeerstrauch 1892 häufig in Unterwalden und im Kanton Schwyz, konnte aber keine Schösslinge mitnehmen und verifizieren lassen.

Var. R. brachyandrus Greml. 2. Auf Seelisberg; über Bauen, unter dem Gitschenthal: G. S.

R. Villarsianus Focke. 4. Waldige O. Am Zugerberg verbreitet: Herz. Geissboden: N. exs. Weggis; Axenstrasse hinter Brunnen. RS! Nach Beroldingen; vor Bolzbach; unter und über Götschwili; neben Nussbäumli; unter dem Götzig: G. Ennetberg: A.

R. dumetorum Weihe. 4. Ist an sonnigen, buschigen Halden kaum selten, kann aber erst im Spätherbst durch die reifen schwarzen Beeren vom blaufrüchtigen R. cæsius unterschieden werden. Am Zugerberg und vereinzelt bis Art: B. Von Schwyz bis unter die Mythe. Steinerberg,

Steinen; Strassenborde auf Loterbach. Ss. Belvedere über Altdorf: G. Nach Isleten?

R. cæsius × discolor. Hohle Gasse: Herz. R.

R. cæsius × ulmifolius Focke. Hammerschmiede ob Altdorf: G.

R. cæsius × tomentosus O. Kuntze. Strassenhöhe nach Greppen. R. Lopper: A. P.

R. cæsius × vestitus Focke. R. semivestitus Favrat p. 28.

2. Über Flüelen, Altdorf und dem Rütli (G. teste Aug. Favrat). S.

R. cæsio - Radula. 4. Walchwil; häufig unter dem Röthel am Zugerberg: Herz. Mag = R. chlorophyllus Gremli sein, der mit R. oregeton Focke synonym ist.

R. cæsius L. Kratzbeere. Gemein an buschigen Orten. 4.

Fragaria. Erdbeere.

F. elatior Ehrh. In einem Wald über Altdorf gegen 30 Exemplare: G.

F. vesca L. Überall in Wäldern und Gebüschen. 4.

Comarum. Siebenfingerkraut.

C. palustre L. 4. Gesellig in Torfsümpfen. Steinhausen: M. Hinterkehr und Buchmatt hinter Menzingen. Geissboden, Walchwilerallmend. Fohrenmoos. Seeboden, besonders hinten. Altmatt, Einsiedeln, Miesegg. Erlen: E. Studen (1874 N.). Ob Steinbach; unterhalb Butiken. RE. Oberalpsee: G. Hospital. * Obbürgen. Dürrenboden: A. Tannen. Melchsee: R.

Potentilla. Fingerkraut.

P. caulescens L. Gesellig an sonnigen Kalkfelsen: Urmiberg, Zingel, Morschach. Kleine Mythe vorn und hinten.

Gibel westseits und im Schrutenloch. Schyen: R. Von Illgau ins Bisisthal. Rings um Lippisbühl! Waag an beiden Seiten. Käsern: Schülberg, Fidersberg und Sihlpfad. Wandli und (K.) Gripsli hinter Studen. Köpfenberg. RSss! Grenzfluh am Kinzerpass! Um Seelisberg; nach Isleten. Schlossberg Surenenseits (Simler). Axen, Planzern, Hochweg. Rhinacht (Harz). Unterschächen: G. Enetmarcher Klus, Firnen, Hüfi, Zingel, Sali. 3. Stutzberg. Rotzberg: T. Tomlifluh des Pilatus und oberhalb dessen Montmilchloch: W. F. P.

P. Fragariastrum Ehrh. Gebüsche, Wiesenmauern; häufig bis über Schaddorf. In keinem Lande auf Granit. 4.

P. grandiflora L. Meistens truppweise auf unfruchtbaren Alpen. Grenzhöhen des Oberbauensteinstocks und Haldenfeldes. Gibelstöcke, Guggithal, Hufifirn: G. Hinten im Erstfelderthal mehrfach. Rinderstock bei Griesthal. Unterschächer Oberalp. Firnen, Hüfi, Zingel, Windgelle, Oberkäsern. Rupletten: L. Leutschach, Susten, Göscheneralp. Von der Westabdachung der Oberalp bis Ende Muttenthal. Lola. Furka! * Titlis, Saxlerberg.

P. frigida-grandiflora. P. vallesiaca Huet. Teiren: G. *

P. frigida Vill. Auf nivalen Granitkuppen gesellig. Südliches Furkahorn (Senn). Südgrat des St. Annafirns (weniger zottig)! Sixmadun, Badus (noch weniger zottig: Rhiner. Wird von Brügger als P. Hegetschweileri geschieden, welche die P. sabauda DC. vermittelte; vgl. Zimmeter 1884 p. 27). Central: S. Isenmannsstock. Teiren, Galenstock: G. *

P. aurea L. Gemein in Weiden auf dem Gebirge. RSE. * 4.

Der Specialist Siegfried sandte mir 1886 einen Pack schweizerischer Spielarten der Potentilla und revidierte mir Ende 1892 kritische Formen. Er bestimmte eine mächtige Form, welche Gisler auf der Furka und Joller bei Gondo

am Simplon sammelte, und die mich an *P. pyrenaica* DC. (Lagger exs.) mahnte, nebst einer kleinen, schmalblättrigen vom Riffelberg über Zermatt als „*Pot. aurea* L. non auct.“ *

Var. minor Lehm. Platti: G. Gotthardhospiz: Siegfried.

R. alpestris Hall. f. *P. villosa* Zim. *P. salisburgensis* Hänke. 4. Auf dem Zugerberg reichlich: B. Rigi. Siegfried fand auf dessen Staffel eine die *Pot. aurea* vermittelnde Form. — Sonst auf lockern Kalkalpen, nicht häufig. Mythen, Guggeren, Sattel; Sihlkies hinter Studen. Etc. RSsE! 2. Meistens einzeln. Bolgen, Oberbauen, Surenen. Guggithal, Seewli: G. Blaues Horn; Sangigrat, Glatten, Zingel, Klärden. Enetmarcher Klus; Gemsfair, Fisetergrat, Fiseten. — Schöllen; Prosa (S., der auf meine Bemerkung, dass laut Zimmeter p. 25 im Urgebirge ausschliesslich die Var. firma Gaudin = *Pot. sabauda* DC. wüchse, antwortete, er habe keine Exemplare zum Sichten mitgenommen. Laut Favre 1876 p. 64 wären indessen beide Varietäten auf dem aus Granit bestehenden Simplon-Gebirge verbreitet). Eine ungewöhnliche Form, welche ich auf Kalk hinten im Erstfelderthal, Joller auf Granit bei Gondo sammelte, und welche ich gemäss Zimmeter's Beschreibung für *P. sabauda* DC. halten möchte, bestimmte mir Siegfried als „*Pot. villosa* Crantz non Pallas nec auct. al.“

P. verna Lehm. Koch. *P. opaca* Zim. Gemein auf Halden und dürren Weiden. Eine verlängerte Form beim Kalkofen vor Flüelen: 1887 G. exs. * 4.

Var. *P. æstiva* Hall. f. Über Altdorf, bei Winterschwan- den; am Weg hinter Bristen und vor dem Lungenstutz im Maderanerthal, mehrfach vom Pfaffensprung unter Göschenen; neben Hospital; Realp: G. exs. * Meine vielgestaltigen Urner Exemplare beweisen, dass sich die Schattenform *P. longi- frons* Borbás (ausgeprägt in Gras über Altdorf und vor

Wattingen) nicht trennen lässt. Gisler bewahrte leider keine Exemplare von den Fundorten „Schaddorf, Trudelingen, Erstfeld; Ried bei Silenen“, an welchen er æstiva oder explanata sehen mochte. Siegfried schrieb zu Mustern einer sterilen Schar, welche auf der Ennetberger Strassenmauer wächst: „Wahrscheinlich zu *P. longifrons* Borbás“, zu einer eigen-tümlichen Gestalt, welche Gisler im September 1886 auf Sandboden an der Reussmündung bei Seedorf sammelte: „Das grosse Exemplar scheint *P. longifrons* Borbás, das kleine gehört zu ***P. tirolensis* Zimm.**“

***P. explanata* Zimmeter.** *P. prostrata* Greml. Reuss-damm neben Flüelen; auf drei Mauern zu Altdorf und, 1887!!, an Bahnböschungen daneben: G. exs.

***P. minima* Hall.** f. *P. dubia* Zim. Höchste Alpweiden. Auf dem Glatten manche. Alp Kinzerthal (Brügger). Surenen-ecke, Gampelngrat, Platti, Furka: G. * Bründlen am Pilatus: F. Klubhütte ob der Plankenalp (Asch.). Pl.

***P. argentea* L.** An trockenen Wegborden. Beim Moosbad vor Altdorf: G. Sonst nirgends auf Kalk. Über Ribs-husen, durch das Erstfelderthal, jenseits hinter Erstfeld; von Amsteg bis Bristen, Wattingen und Fernigen. Mitten im Göschenertal. Göschenen, Andermatt, Hospital, Zum-dorf. *

***P. anserina* L.** Gemein an Wegen. 4.

***P. Tormentilla* Neck.** 1770. Weiden, Wälder; gemein. 4.*

***P. Gremlii* Zim.** *P. Torm.-reptans*. 5. Baarburg: B. exs. Am Bergweg über Immensee und Hergiswil (Brügger). RP.

***P. reptans* L.** An Wegen und feuchten Stellen ge-mein. 4.

Sibbaldia. Sibbaldie.

***S. procumbens* L.** Gesellig auf hohen unfruchtbaren Alpweiden. Zwischen Rigikulm und Staffel: F. Fronalp,

Wasserberg, Silbern, Brunalpeli, Glattalp, Glatten. Ende Sihl. Im Hinterwäggithal ob Merx. Rederten und besonders unter der Zindlenspitze. RS! 2. Eine Masse in der Seenalp, sonst bloss im Urgebirge häufig. * 3. Brisen, Arnischeideck, Titlis, Gwärtlistock, Abgschütz, Saxlerberg, Breitenfeld. Tannen! Melchsee! Hornerberg! Pilatus, Feuerstein, Rothhorn: F. P.

Agrimonia. Odermennig.

A. Eupatoria L. Wegborde, trockene Weiden; häufig. 4.

Rosa. Rose.

R. arvensis Huds. var. α . repens. Durch die buschige Niederung. 2. Wenigstens bis Witterswanden. 4.

R. dumetorum Thuill. Auf sonnigen Halden. Am Etzel (Brügger). — Forma α . typica Gremli = Thuillieri Christ. 4. Bei Zug: Herz. Steril auf der Langeneck beim Gottschallenberg, vor Oberwil, St. Adrian, Lowerz, Spiringen und (R.) unter dem Seeboden. Steinerberg; Schlagstrasse Eccehomo gegenüber und anfangs Engeberg; Uetenbach ob Schwyz. RSs. Zwei dichte Büsche, welche ich 1892 am Axenpfad über Sisikon fand, sind glänzend-kahl, gehören aber gemäss dem übrigen Habitus (Blättchen dunkel, rundlich, weicher) hieher, nicht zur Stammart *R. canina*. Altdorf, Witterswanden: G. — Subforma *R. Déséglisei* Boreau. Planzern; beide Schächenwäldli; Attinghausen: G.

Forma β . *R. platyphylla* Rau. Bloss mehr durch etwelche Behaarung deutlicher von *R. canina* verschieden. 2. Verbreitet; vor dem Rütli, um Altdorf etc.: G. Bolzbach: hb. G. Hospital am Reussufer (Christ p. 184). * Waltersberg, Bürgenberge: A. — Subforma *R. urbica* Leman verbreitet um Alt-

dorf: G. Seedorf: hb. G. Steinerberg, Schwyz. Ss. Nach Eiwil.

R. canina L. ex parte. Hagebutte. Forma α . Lutetiana Leman bei Gebüschen durch Berg und Thal, Form R. dumalis Bechst. durch die Niederung. 4.

Modif. R. sphærica Gren. Am Etzel (Imhoof).

Subforma R. biserrata Mérat. Bei Zug: Herz. Auf der Planzern; rubescens Rip. bei Attinghausen: G.

Forma glandulosa Gren. R. andegavensis Bast. Bei Zug: Herz. Anfangs Tellen: G. Herdern nach Ennetbürgen: A.

Var. adenotricha Burnat et Greml = zusammen var. hirtella und verticillacantha in Christ. So wurde mir die von Christ p. 180 als R. montana var. Chavini angegebene Urner Pflanze 1885 von R. Buser bestimmt; südseits Isleten; Mittelplanzern; Rüteli darunter: G. Crépin, Mes excursions rhodologiques dans les Alpes en 1890, pag. 31 und 33, hält dieselbe für von Puget richtig bestimmte R. Chavini Rapin.

* * *

Ich muss der verwickelten Gruppe der drüsigen behaarten Caninæ eine Erläuterung vorausschicken.

Gisler hat meine und die mir namentlich von Amstad gesammelten Brombeeren, schwierigern Rosen und Hieracien revidiert, Dr. Christ 1891 meine sämtlichen Rosen. Beide Herren beliessen mir jedoch „Rosa abietina“ von Christ, „Die Rosen der Schweiz“ 1873, welche laut Crépin, Brüssel 1888, unvereinbare Formen mit stieldrüsigen Blütenstielen zusammenfasst, so dass Greml schon 1889 p. 171 und fasslicher 1890 p. 81 gemäss Crépin ausscheidet. Dieser legt überhaupt auf die Behaarung und Drüsigkeit weniger Wert, als früher üblich war, dagegen einen grösseren auf die Richtung der reifen Kelchzipfel. Gisler hat die Urner Varietäten

sorgfältig nach Christ verzeichnet. Dieser sagt bei der Quellen-Angabe 1873 p. 6: „Die Doubletten des verstorbenen Dr. Lagger in Freiburg, die ich erwarb, enthalten namentlich eine sehr reiche Sammlung von Canonicus Gisler in Alt-dorf aus dem Canton Uri.“ Cottet beschreibt im IV. Walliser Bulletin, pro 1874 p. 23—29, fünf urningische Spielarten aus Gisler exs. im Herbar Lagger. Ich kann demnach zunächst für Uri in Crépin's „naturgemässerem“ Sinne, welchen Ausdruck Christ noch heute beanstandet, ordnen. Gisler sammelte indessen laut seinem Herbar eine nicht näher bestimmte Rosa „abietina Gren.“ bei Bolzbach, über Attinghausen, in Bristen.

Ich reihe die Rosen überhaupt nach Crépin 1892, so namentlich *R. uriensis*, deren Kelchzipfel im Gegensatze zur ähnlichen *R. Dematranea* Lagger et Puget an der Frucht aufgerichtet bleiben. Er hält nunmehr letztere für die eigentliche *R. abietina* Grenier.

R. tomentella Leman. Forma typica Christ. Steinerberg, Schwyz. Ss. Nach Isleten. Vom Axen nach Bürgeln: G. — Forma *R. concinna* Lagger et Puget. Vor Bauen; Mittelpflanzern: G. Lopper. P. — Forma *sinuatidens* Christ. Hat mit *R. trachyphylla* Rau absolut nichts zu thun: Christ in annot. 1891. Im obern Schächenwältli und im Gossmer bei Bürgeln: G.

Ich persönlich ziehe die stärker behaarten Formen der *Rosa abietina* Christ folgender Fundorte zur *R. tomentella*. Schlagstrasse ob der Burg; Siechenhausgässlein ob Seewen; Stossalp Husen. Ss. Am Städmetterberg, unterhalb Lungern und Wasen.

Var. *R. abietina* Gren. (Crépin 1891). *R. Dematranea* Lagg. et Pug. Brünig Unterwaldnerseits (Christ); Landenberg über Sarnen; Gersau; neben *R. Thomasii* am Schattigen-

berg hinter Bristen (Crépin, Rosæ Helveticæ 1888 p. 29 resp. 27). R.

Form R. Thomasii Puget. R. abietina forma Christ. Hieher zieht Crédin 1888 p. 10 die R. „Gisleri“ des Axen von Christ p. 136. Zerstört bei Attinghausen und vor Unterschächen: G. Bei Zug: Herz.

Mit persönlicher Überzeugung stelle ich die folgenden Rosæ abietinæ Christ mit freudig-grünem Laub und ohne auffällige Behaarung zur R. abietina Gren. in Crédin's engerem Sinne. 4. Beim Ochsenstall über Oberwil: T. exs. Etzel Lugetenseits (wenig behaart: Buser). Obhäng über Ecce-homo; Grosses Mythe unter und (R.) über Obdorf. Südseits der Rothenfluh: R. Fussweg über Sisikon (Gisler herb. et exs.). Ss! Zwischen Unterschächen und seiner Windgelle: R. Über Dallenwil. Beckenried, Lopper; Egg auf Ennetbürgen: A. Aa ob Stans; Brünigstrasse bei und über Lungern. (Drei Stellen im Berner Oberland: 1885.)

Amstad sammelte eine R. abietina Christ mit mächtigen Blättern ob der Acheregg; weil sie noch nicht verblüht war, weiss ich nicht, ob sie als forma Brüggeri Christ zur R. uriensis gehört oder ob sie eine R. Dematranea ist, deren Kelchzipfel an der Frucht zurückgeschlagen sind. P.

R. glauca Vill. Ist eine Sippe der Caninæ mit aufgerichteten Kelchzipfeln und dichtwolligen Griffeln. Forma typica Christ. R. montivaga Déséglise. Etzel (Christ p. 166). E. Schaddorferberg, Winterschwanden, Bristen, Golzern, Wasen, Göschenen: G. — Forma complicata Christ über Altdorf: G. — Forma myriodonta Christ auf dem Etzel (Christ p. 166). E. — Forma subcanina Christ. R. globularis Franchet. Bürgeln, Schaddorferberg, Gurtnellen, Wasen: G.

Var. pubescens. R. coriifolia Fries. Hasli bei der Grossen

Mythe. S. Gampeln; Maderanerthal Etzli gegenüber; sub-forma subcollina Christ bei Wasen: G.

Form R. Friesii Lagger et Puget. R. abietina forma eglandulosa Christ. Schaddorf, Erstfelderthal, Silenen, Maderanerthal, Intschi, Gurtnellen, Wasen; Schöne vor Göschenen: G. Unterhalb Lungern: 1862.

Form R. uriensis Lagger et Puget. Crépin 1892 p. 19 schiebt unsere behaarten R. urientes zur R. coriifolia. — R. conferta Puget. R. abietina forma Uriensis Christ. Wasen, Schöne: G.

Subforma R. rigidula Puget. R. abietina forma typica Christ. Unter der Waldnacht und Golzern, bei Altdorf, Bürgeln, Bristen, Gurtnellen; Schöne vor Göschenen: G. Kär-stelenbach bei Amsteg (Crépin 1888 p. 17).

R. rubrifolia Vill. Forma typica Christ. Illgau. S. Engelberg (Christ p. 173). Wegen früherer Vermengung mit R. glauca sichte man „Schwyzer Alpen: Hgt. Pilatus: Krauer.“

R. rubiginosa L. Forma α . R. umbellata Leers. Hochweg; Gurtnellen gegen Richligen; die verkrüppelte Form parviflora Rau auf dem Axen und Hochweg: G. — Forma R. comosa Ripart. Winterschwanden, Hochweg; unterhalb Bristen, Wasen, Wattingen und Göschenen: G.

Var. R. micrantha Sm. An heissen Abdachungen. Vor Kindli; hinter Ort. RS! Nach Isleten; Axen, Planzern, Hell-gässli, Hochweg, Erstfeld, Silenen, Ried, Intschi, Gurtnellen, Wasen: G. Schaddorf. Lopper; Flusstobel nach Kerns. P.

R. agrestis Savi. R. sepium Thuill. Von rubiginosa leicht durch die kahlen Blütenstiele zu unterscheiden. Wild an heissen buschigen Abdachungen. Kindli; von Brunnen zum Rhinacht; von Bauen nach Seedorf. Hochweg, Intschi, Gurtnellen: G. Amsteg: R. Lopperstrasse, Städmetoberberg.

P. Weiterhin bloss in Hecken. Unterhalb Giswil; vor Lungern; über Schwyz; var. pubescens Rap. vor dem Buchenhöfli und dem Schwyzer Zuchthaus. RSs!

R. tomentosa Sm. 4. An Wegen. Zugerberg: B. Über Weggis (Steiger), Immensee (R.) und Greppen. Einsiedeln, Katzenstrick. Herwärts Vorderwäggithal. Stellenweise vom Schächenthal gegen Goldau und Rothenthurm, vom Urmiberg nach Göschenen, von Emmetten nach Isenthal. Über Kehrsiten und Alpnachstad; ob Grafenort, unter Kaiserstuhl. Steinrüti über Niederrickenbach: A. Hergiswil, St. Jakob, Giswil, Lungern. P.

„Var. R. scabriuscula Sm. Gremli forma cuspidata Christ 1873 = cuspidatoides Crépin. Gitschen, Schaddorferberg, Bristen, Göschenen; weniger ausgeprägt südseits Isleten, um Altdorf, über Beroldingen und der Tellsplatte“: G. Vergl. Christ p. 98; dieser erklärte mir indessen 1891 meine mir so von Gisler bestimmten Exemplare dreier fernerer Orte für „typische tomentosa“.

Var. R. subglobosa Sm. Kindli; Bühlerberg über Löwerz; Grosse Mythe. RS. Über Attinghausen, auf Bristen, unterhalb Golzern (G.) und Winterschwanden. Göschenen (Lehmann). Niederrickenbach: G. Haseneggli unter der Steinalp: A.

Form R. Gisleri Puget. Vom Gossmer zur Planzern (G. als abietina forma Christ).

R. villosa L. var. R. pomifera Herrm. forma R. recondita Puget. Alp Obhäg über Eccehomo; Geissbergerfluh im Föhnenberg; Strassenmauer ob Loterbach; Riemenstalden. Mehrfach südseits an der Grossen Mythe; 1 steriler Stock in Schwyz. RSs! Surenenecke jenseits: B. Ebnet über Niedersurenen; Waldnacht, Gurtnellen, Wasen, Göschenen und Subforma R. Gaudini Puget auf Golzern: G. Oberalppfad

über Andermatt. * — *Forma Grenieri* Christ. Göschenen, Göscheneralp, vor Realp: G. * — *Forma sericea* Christ. Madaranerthal beim Steg vor dem Lungenstutz: G.

(Var. *R. mollis* Sm. Abgesehen davon, dass der fragliche Strauch südseits Isleten 1879 verhorrt stand, könnte Christ's Angabe p. 79 auf einer Vermischung im Herbar Lagger beruhen: G.)

R. spinulifolia Dém. An der Grossen Mythe 1 Strauch: B. S. *R. pomifero-alpina* Christ. Nur anfangs Göscheneralp: G.

R. alpina L. Häufig durch das Gebirge. 4. — *Forma laevis* Ser. herrscht im Granitgebirge vor, *R. pyrenaica* Gouan auf Kalk, *R. lagenaria* Vill. wächst auf dem Schaddorferberg, *forma aculeata* Ser. vor Wasen: G. *

Ordo 27. Sanguisorbeae Lindl.

Alchemilla. Sinau. Frauenmantel.

A. vulgaris L. Auf Weiden bis in die Alpen häufig. * 4.

Form *A. montana* Willd. Auf sonnigen, felsigen Alpen. RS! *

Var. *A. flabellata* Buser. *A. pubescens* Koch non Bieb. Stierenberg der Surenen (Brügger). Surenenecke, Oberfeld, Realp: G. Schöllen: S. *

A. fissa Schummel. Eine Abart hoher feuchter Alpweiden. Pilatus; Schratten vor Melchsee (Brügger). Titlis, Fernithal. P. Urner Brisen: A. Bristenstock unterhalb der Blackialp; Meienthal hinten: S. Russalp, Firnen. Gampeln, Fellithal, Realp, Stelliboden, Gotthard: G. Passhöhe der Furka: E. Auf dem Glatten. * Ende Sihl.

A. alpina L. Gemein auf Alpen. Tiefer namentlich am Zingel, Gibel, auf dem Tritt vor Einsiedeln und (Bruhin) herwärts dessen Kloster, herabgeschwemmt zu Ibach, Stein-

bach, Einsiedeln, Sihlhalten. * 4. Unter der Wildenspitze, oben im Hürithal, gemein im Alple.

Var. *A. subsericea* Reuter. Platti: G. Gottardo (Muret). Pilatus (lies Brügger 1880 p. 64). P.

A. pentaphyllea L. Überzieht feuchte, sonst nackte Hochalpen. Lidernen, Misthaufen, Wasserberg. Ende Sihl. Bisisthaler Gebirg, bes. Glatt- und Karretalp. 2. Häufig. Am tiefsten auf Moorgrund hinter Realp: G. * Vom Titlis zum Hornerberg über Lungern in Massen, wie auf dem Breitenfeld. Lutersee, Lauchern. Pilatus: F. P.

Var. *A. cuneata* Gaudin. Unter der Äpligenlücke im Göschenertal (hb. Papon).

A. arvensis Scop. 5. Auf Äckern. Niederwil, Cham, Steinhausen, Baar. Hurden! (An der Strasse hinter Wasen manche: L.)

Sanguisorba. Wiesenknopf.

S. officinalis L. 4. Auf moorigen Triften. Hinter Obersihlbruck! Am Egerisee! Cham (Senn). Walchwilerberg. Raten. Lowerzerried. Von Rothenthurm zum Linthkanal, von Brunnen nach Iberg, gemein von Studen bis Einsiedeln. 3. Herrenrüte. Um Stansstad! Über Eiwil. Auch zwischen Sarnen und dem Kanton Luzern, aber selten. P.

S. minor Scop. Poterium Sang. L. Gemein auf Weiden. 4.

Ordo 28. Pomaceae Lindl.

Crataegus. Weissdorn. Hagedorn.

C. Oxyacantha L. In Gebüschen und Wäldern häufig. 4. Mittelform *C. macrocarpa* Hegt. „Am Etzel und gegen Einsiedeln“: Hgt.

Var. *C. monogyna* Jacq. Wie Oxyacantha. Beide werden zu Hecken benutzt. 4.

Mespilus germanica L. Mispel. Nespeln. Gepflanzt an Wiesen. Bei Cham, Sihlbrueck, Baar, Inwil: N. Über Oberwil: B. Von Küssnacht nach Vitznau. Am Bürgen. Um Altdorf; im Wald darüber verwildert: G.

Cotoneaster. Steinmispel.

C. vulgaris Lindl. An felsigen Alpgräten busch- oder truppweise. Hochfluh, Fronalp, Hessisbolerfirst, Brunalpeli. Mutaathal am Katzenstrick. Guggeren bei Iberg; Schülberg der Käsern; Ruhstallfluh unterhalb Euthal; Wannenstock nach der Brüschalp. Gross-Auberg; Bockmattle, Köpfenberg. RSE! Auf Grenzgräten des Oberbauens eine Masse. Surenen! Gibelstöckhörnli, Waldnacht, Muttenthal: G. Niederalp. * Ringfluh des Pilatus: F. Arvi, Kernalp, Grüblen, Titlis. Schratten: N. Kesselerfluh, Saxlerberg, Abgschütz. Erzegg bernerseits. P.

C. tomentosa Lindl. Spärlich an sonnigen Felsabhängen. Mehrfach um Vitznau, Kindli, Morschach, Schwyz, Mutaathal, Waag, Seelisberg und am Axen. Brunniberg, Huserenspitze und oberstes Oberarter Gut des Rigi. Schülberg; Wandli hinter Studen. RSss! Nach Isleten. Planzern; Wassernosse darüber; Acherlenen: G. Kinzerthal. 3. Stutzberg. Emmetter Tobel! Schwalmis, Bürgen, Lopper, Kesselerfluh, Brünig. Nordende des Stanserberges; Rugisbalmerfluh unterhalb Engelberg. Städmeteberg am Dundelsbach. P.

Aronia. Felsenbirne.

A. rotundifolia Pers. An sonnigen, felsigen Abhängen häufig von Weggis ins Bisisthal, von Steinerberg und den Mythen bis Erstfeld. Bei Waag nördlich und südlich. Wandli hinter Studen; Hagelfluh unterhalb Euthal. Über Kneuwis und Golzern; hinter Unterschächen. Enetmarcher Klus, Hüfi.

Selten auf Granit bis Bristen und Ried. Erstfelderthal, Wasen, Göschenenthal. 3. Stansstader- und Südseite des Bürgens! Lopper! Nördlich am Stanserberg! Emmetten, Gräfimatt, Herrenrüte, St. Jakob, Kesselerfluh. Über Alpnach; jenseits oberhalb Grafenort. P. 5. Leiterfluh: Hürlmann.

Pirus.

P. communis L. Birnbaum. 4. Wächst selten als Strauch von selbst bei Wäldern. Um Walchwil. Rigi: B. Urmiberg, Rossberg, Platte. RSss. Einzeln über Flüelen und nach Rohren.

P. Malus L. Wild (Holzapfel) bisweilen bei Wäldern. * 4.

Sorbus. Eberesche.

S. aucuparia L. Vogelbeerbaum. In allen Wäldern. * 4.

S. scandica Fries. Steril in Goldau, ein Trupp auf dem Haggen (Buser) und Griesthal. RS. 2.

S. Aria Crantz. Mehlbeerbaum. Bei allen sonnigen Wäldern. * 4.

S. Chamæmespilus Cr. Auf felsigen, etwas buschigen Kalkalpen (und angeblich bei Hospital). Mythen etc. S! 2. Nicht reichlich. 3. Auf dem Pilatus samt dem Hengstigrat und auf Bergen neben der Engelberger Aa. Schratten: U. R. P.

Ordo 29. Onagrarieae Juss.

Epilobium. Weidenröschen.

E. angustifolium L. In abgegangenen Wäldern häufig.* 4.

E. rosmarinifolium Hänke. Mehrfach im Goldauer-schutt. Sonst an Bächen. Im Seemattle 1 Busch. Aamündung von Steinen und Lachen! RSss. 4. Breche nach Walchwil. Oberegeri: M.

Alpenform E. Fleischeri Hochst. Unter der Kleinen Mythe 1 und am Uetenbach bei Schwyz 2 Büsche. Sonst gesellig auf Flusskies. Mutaa vor Ried; Fluss von Einsiedeln gegen Alpthal. „Sihl hinter Studen“: N. SsE! Von Isleten bis Grossthal!! Amsteg!! Realp!! Urnerboden! Unterhalb Attinghausen 1 Rasen. Reussmündung, Waldnacht; Flösch unterhalb Griesthal; Unterschächen. Gitschen-, Erstfelder-, Maderanerthal. Gorneren, Susten. Hundsalp, Göscheneralp: G. Zumdorf. Von der Niedersurenen * bis vor Stans. An der Buochser Mündung 1 Stock.

E. hirsutum L. 4. Als vereinzelte Haufen in Riedern neben Seen. Auf der Zuger Ebene vielfach. Oberrisch; Sarbach neben Neuheim; Egerisee; Walchwilerallmend. Geissboden! Vom Hütensee nach Reichenburg; von Ingenbol nach Oberart; auch unterhalb Eccehomo, über Oberschönenbuch, auf Steinerberg, der Burg und dem Zingel. RSss! Stanser Ebene. Einmal an der Flüelerstrasse: L.

E. parviflorum Retz. Häufig an Gräben etc., besonders von sumpfigen Gegenden. 4.

E. montanum × parviflorum. E. intermedium Hgt. Zug (Hausskn. p. 79).

E. montanum L. Häufig an Mauern, Bächen und in Wäldern. — Man verwechsle die quirlblättrige Bergform nicht mit Ep. trigonum. 4.

E. collinum Gmel. E. ramosissimum Hegt. Auf Wegmauern u. dgl. in föhnigen Thälern. Von Ursen bis Flüelen. Lungenstutz im Maderanerthal: G. Schächenthal*; Engelberger Thal (Haussknecht 1884 p. 85). Daselbst beim Klostersteich (Asch.). Morschach, Schwyz, Steinerberg. Einzeln über Löwerz. RSs! 4. St. Karl vor Zug.

Forma elatior Hausskn. Im Maderanerthal, über Hospital und hinter Realp: G. *

E. montanum \times **trigonum** Hskn. Rigi, Pragel: Haussknecht p. 81.

E. trigonum Schrank. Bei Alpwäldern und Sennhütten. Schon auf dem Gibel neben Schwyz. RSsE! * 5. Über Hürithal.

E. orig. \times trigonum. Gotthard: lies Brügger 1886 p. 14.

E. obscurum Schreb. E. tetragonum Hegt. 4. Geissboden; Torfgrund bei Einsiedeln nebst folgendem Bastard (Haussknecht p. 116). Dubenmoos (Brügger 1867) nebst

E. obscurum \times palustre. E. Schmidtianum Rostkov. E.

E. Lamyi F. Schultz. 4. Zugerberg (Haussknecht p. 107).

In der ersten Strassenmauer in Sisikon 2 Büsche. S!

E. adnatum Gris. E. tetragonum L. Koch. 2. An drei nassen Strassenborden in Wattingen, an zweien vor Wiler und Göschenen.

E. roseum Schreb. An feuchten, steinigen O. zumeist von Strassengräben der Hauptthäler da und dort. 2. Treib, Tellen, Flüelen, Seedorf, Altdorf, Schaddorf, Bürgeln, Springen, Unterschächen, Erstfeld, Intschi, Wiler, Wasen. 4.

E. palustre L. 4. Häufig in Torfsümpfen, selten auf moorigen Alpen. Hinterkehr hinter Menzingen. Tobelloch, Geissboden, Walchwilerallmend, Steinstoss. Freienbach, Buttiken; Altmatt, Katzenstrick, Einsiedeln, Willerzell, Studen; Fohrenmoos. Seeboden, Rothfluh und Gersauerpass des Rigi. Lowerzerried, Ingenbol, Stoss, Rütli, Haggeneck, Ibergeregg. RSsE! 2. Russalp. Alplersee am Roffaien; Gitschen, Seedorf, Susten; eine $1\frac{1}{2}$ Fuss hohe Riesenform im Gitschenthal: G. Sillgen: L. Oberhalb Etzli. Hospital, Muta. * Älggi; Palismatt, Wenge, Risch, Rothbach. Gerschni: U. P.

Form E. ramiflorum Hegt. Realp, Gotthard: G. *

E. montano-organif. Auf dem Gottardo: Hauskn. p. 168.

E. organifolium Lam. In aufgelockerter Alperde. RS!*

E. nutans Schmidt. **E. heterophyllum** Hegi. Auf sumpfigen Alpen. Im Stossthal; einzeln hinter Andermatt und der Ibergeregg. S! Den Gotthard hinauf; Gitschen, Gampehn: G. * Hornerberg.

E. alpinum L. Koch. Auf Alpweiden. Rigi: B. Etc. RS!*

Oenothera. Nachtkerze.

O. biennis L. 4. Eingebürgert auf Kies an Ufern und Strassen. Längs dem See vor Oberegeri. Zug: M. Gersau, Wilen, Seewen, Schwyz, Bäch, Hurden. Beständig beim Linthdamm oberhalb Grinau. RSss. Altdorf. Schaddorf: G.

Circæa. Hexenkraut.

C. lutetiana L. Hecken, Gebüsche, Wälder; gemein. 4.

C. intermedia Ehrh. In Gebirgstälern fern von folgender Abart (vgl. Brügger 1880 p. 53). Rufwald oberhalb St. Adrian: H. Schwyz vor dem Siechenhaus. Bisisthal. Am Stoss über Morschach. Auf Oberschönenbuch und weiter in der Mutaa-Schlucht; jenseits am Etzel; im Vorderwäggithal (Brügger); ich fand sie hier unten. Ss! Isen-, Gitschen-, Erstfelderthal; Weiler Bristen: G. Trudelingen; Langmatt hinter Melchthal; Grafenort (Brügger). Rosshimmel darüber (Christ). Strasse unterhalb Engelberg (Asch.). Auf dem Brünig (Brown p. 28). 5. Lorzentobel: B.

C. alpina L. Truppweise bei Alpwäldern. Mythe: N. Stossweg über Selgis; Pragelpass; hinteres Bisisthal. Fluhegg des Euthals; Sattel über Willerzell. Im Hinterwäggithal auf der Miesegg, unter der Rederten, vor der Scheidegg und (Brügger) hinter dem Fluhberg. SsE! Wichelsfluh. Bei Isenthal (Senn). Grunwald, Gitschenthal, Riederthal, Süßberg; über Attinghausen: G. Schöllenen (Brügger). Unterlutersee, Lutersee: A. Arnitobel (Asch.). Über Alpnach: F.

Hinter Melchthal: W. P. 5. Zu oberst am Hürithal; im Sulzmatt-Tobel vor Egeri; über Obersihlbrück.

Ordo 30. Halorageae R. Br.

Myriophyllum. Tausendblatt.

M. verticillatum L. 5. Unterhalb Bützen. Im See nach Zug (T.), in Küssnacht, unter Steinerberg, zu Lachen und im Riedkanal nachher. Erlen: E. Seewen. RSss. Flüelen, Seedorf: G.

M. spicatum L. 4. Strimatt: B. Am See von Zug bis Cham mehrfach: H. Anfangs Egerisee. Erlen: E. Seeufer bei Küssnacht (Theiler), Art, Schwanau, Seewen. Im Tümpel vor Goldau. RSss. Flüelen. Seedorf: G. Zu Beckenried lag ein Trupp hingeschwemmt, ob von Rütenen?

Ein **Myriophyllum** wächst reichlich in trägen Wässern, aber ohne Blüten. Im Bibersee, oberhalb Maschwanden und der Sinserbrücke. Unterhalb Reichenburg. Tuggen, Nuolen. Am See vor Altendorf, bei Pfäffikon, Bäch, Weggis, Lowerz, Brunnen, ob Stansstad, im Alpnachstad und (S.) in Rütenen vor Beckenried. P.

Ordo 31. Hippurideae Link.

Hippuris. Tannenwedel.

H. vulgaris L. 5. In Gräben der Strimatt ausserhalb Hünenberg: B! Grinau (Heer). Seeufer von Lachen, Wilen und (H.) Küssnacht. Im Lehwasser zu Brunnen!! RS! Flüelen: G! Seedorf! Stansstad!! St. Antoni!!

Ordo 32. Callitrichineae Link.

Callitriche. Wasserstern.

C. stagnalis Scop. 4. Meistens in Wassergräben. Reichenlich auf der Zuger Ebene. „Altmatt“. Lachen, Nuolen. Halti-

ken neben Küssnacht. Brunnen, Ingenbol, Waag, Studen, Willerzell. SE! Flüelen. Oberes Moosbad vor Altdorf; Seewli über Attinghausen: G. Rhinacht: L. Stansstad, St. Antoni. (Horw.)

C. vernalis Kütz. In seichtem Wasser von Gräben und Tümpeln. Brunnen, Ingenbol, Wintersried, Rütli, Schwellau; Ibergeregg jenseits. Schachen hinter Einsiedeln: E. SsE! Tümpel vor dem Alpseelein Flösch. Enetmarch. Gampehn, Abfrutt: G. Andermatt, Rossboden: R. * Kernalp. Alp Melchsee: U. — Die Gebirgsform bleibt klein; es ist jedoch die eigentliche

Var. *C. minima* Hoppe = *C. cæspitosa* Schultz auf trockengelegte Erde von Alppfützen beschränkt. Diesseits auf dem Pragel. Silbern, Brüschalp, Rederten. 2. Alplen, Russalp, Sitlisalp; Unterschächer Oberalp. Göscheneralp: G. Hospital, St. Annafirn, Blackenstafel, Sidelen, Gotthard. Gottardo.* Hornerberg in beiden Kantonen. Melchsee.

C. hamulata Kütz. Im Moorgrund hinter Einsiedeln (Brügger). In einem Graben unterhalb Euthal. E.

Ordo 33. Ceratophylleae Gray.

Ceratophyllum. Hornblatt.

C. demersum L. 5. Haufenweise in Seen. Nach Zug eine (T.), zu Lachen drei Massen. Pfäffikon, Küssnacht. R.

Ordo 34. Lythrarieae Juss.

Lythrum. Weiderich.

L. Salicaria L. Gemein in Riedern und Gräben. 2. Altdorfer Ebene; Bauen, Bittleten, Trudelingen, Unterschächen, Meitschlingen. 4.

Peplis. Afterquendel.

P. Portula L. 4. Westlich von Frauenthal drei Gräben voll: H. Auf dem Geissboden: H. M. Da mehrfach gehäuft: B.

Ordo 35. Tamariscineae Desv.

Myricaria. Myriarie.

M. germanica Desv. Auf Flusskies. Flussmündung bei Brunnen, Steinen und Lachen! Im Selgis 1 Stock. Hürden: E. RS! Bürgeln. An der Reuss vom See bis Amsteg. An der Aa vom Alpnachersee bis unter Sarnen. In Alpnach in der Kleinen Schlieren. Grafenort. P. 5. Unten im Lorzentobel und oberhalb Rumenticken ein paar Stöcke: H.

Ordo 36. Portulacaceae Juss.

Portulaca. Portulak.

P. oleracea L. Als Gartenunkraut in Amstad's Rosenbergli am Bürgenbergh 1 Reihe: 1892.

(Var. *P. sativa* Haw. Verwildert. Pfarrgarten zu Galgenen. Strassenbord nach Wollerau: E. Seemattle 1874.)

Ordo 37. Paronychieae St. Hil.

Herniaria. Bruchkraut.

H. glabra L. Platzpflaster beim Kloster Einsiedeln !! E.

Ordo 38. Sclerantheae Link.

Scleranthus. Knauel.

S. annuus L. 4. Auf Äckern der Ebene. Vor Masswanden, neben Baar, Sihlbrück, Menzingen, Unteregeri.

Geissboden: H. Mehrfach vor Hurden, um Immensee und rechts neben Küssnacht. Auf einer Mauer der Erlen über Wollerau: E. Eisenbahnböschung vor Buchenhöfli 1881-1882. RS.

Var. *S. collinus* Horng. *S. biennis* Reuter. Haufenweise auf Granit an rauhen Wegborden oder auf deren Mauern. Von Göschenen nach Erstfeld. Grauwackemauer vor dem Seelisbergersee. Eine verlängerte (9—13 cm.) Form gesellig in Kartoffelfeldern auf dem Otten vor Lowerz. RS. 5. Hierher dürfte Bambergers *S. „perennis“* der Bombachweid nächst Menzingen gehören.

Ordo 39. Crassulaceae DC.

Sedum. Fetthenne.

S. Telephium L. var. *S. maximum* Suter. Anfangs Erstfelderthal; früher auf einer Mauer von Altdorf: G. Bei Amsteg in Menge auf Felsboden (hb. Rhiner September 1859). Blüht bei Bristen in Menge weiss. Weil ich sonst durch das Reussthal *S. Telephium* weisslich oder aber noch nicht blühend beobachtet habe, so empfehle ich meine Urner Fundorte des *S. „purpurascens“* überhaupt zur Sichtung.

Var. *S. purpurascens* Koch. Soll rot blühen. 4. Auf Gestein neben Wegen der Niederung. Rumenticken, Rothkreuz, Buonas, Risch. Baar: N. Über Zug (T.) und Oberegeri, ausserhalb Schornen, mehrfach um Oberwil und Walchwil. Um Reichenburg, über Galgenen, vor Pfäffikon, St. Adrian und Lowerz. Erlen: E. Vitznau, Weggis, Immensee, Oberart, Steinerberg, Sattel; Morschach, Unterschönenbuch, Schwyz, Fiberg, Illgau; zu Mutaathal. Riemenstalden, Etzel (N. rot blühend). Steinbach (Gander p. 54). Über Seewen und (Bruhin p. 26) Gross einzeln. 2. „Treib, Seelisberg. Planzern, Bürgeln“: G.

Spiringen, Unterschächen. Sichte wenigstens „von Attinghausen ob Intschi“. 3. Bei einem Granitblock vor Schwibbogen 1 Reihe steril. Bei Emmetten, St. Antoni, Stans, Büren, St. Joder, Schorried, Melchthal, Ettisried.

S. hispanicum L. Gesellig an felsigen Orten des Alpgebirges oder, selbst häufiger, hinabgestiegen an Mauern seines Fusses. Vom Pragelfuss unter Gersau, von den Mythen bis (zum Teil auf Granitfindlingen) Sisikon, von Walchwil über Lowerz gegen Egeri. Fronthal, Burg, Gründel. Tritt vor Einsiedeln. Am Sattel, um Waag und Hinterwäggithal. Zu Isenthal, Silenen auf Kalk. Seelisberg! Emmetten! Beckenried, Bürgen, Rotzberg, Alpnach, Allweg. Wiesenberge: A. Buochserberg hinten. Ahorn hinter Niederrickenbach; Oberrickenbach. Diegisbalm! Grafenort, Arniband. Engelberg! P. 4.

S. villosum L. 4. Gruppenweis auf moorigen Sumpfweiden. Geissboden: B. H. N. Abschwendi. 1. Mehrfach um Einsiedeln und dessen Benau. Schönenboden (Brügger). E. „Am Gotthard“: Hgt. * Palismatt unter dem Mittagsgüpfe. P.

S. atratum L. Auf allen Alpen. RSsE! * 4. Geissboden: B.

S. annuum L. Häufig durch die Granithäler, meistens an Wegmauern; schon über Ribshusen. Von Amsteg aufwärts wird sexangulare fast gänzlich von ihm verdrängt. Ausserdem vereinzelte Haufen. Waldnacht! Links über Spiringen und Unterschächen. Als Granitsiedler um Morschach, zu Seelisberg und vor dessen Seelein. * Rederten. S! Am Pilatus südlich vom Widderfeld dem Montmilchloch zu: F. P.

S. album L. Gemein an Mauern und Felsen. * 4.

S. dasypphyllum L. Am Felsgebirg und seinen Thalmauern häufig. * 4. Sulzmatt vor Egeri; Walchwilerberg, Zugerberg.

S. acre L. Mauerpfeffer. Gehäuft im Föhnrevier. Vor Göschenen, reichlich vom Axen ob Amsteg und im vordern Erstfelderthal. 3. Felsige Grenzebene ostseits von Emmetten! Sonst nur etwa auf Strassenmauern. Vor Stans 1 Rasen: A. Im Rosenbergli am Bürgen 1 Trupp. 4. In Zug: T. Nach Oberegeri und zu Mutaathal 1 Masse. Um Schwyz! Verwildert bei der Pfarrkirche Ingenbol! Ss!

S. sexangulare L. Auf dürren Halden der warmen Tiefe gemein. Vorposten sind Steinerberg, Mutaathal, Unterschächen, Göschenen. RSss! 4.

S. repens Schleich. Auf steinigen Hochalpen selten oder übersehen. Surenenecke (Brügger). Wengihörnli; Blindensee, Hufi, Dussi; Intschialp: G. Windgelle: M. Galen. Central: S. Blauberg, Gottardo, Prosa: N. „St. Annafirn“; durch die Kernser Wildi“: R. Am Trübensee. Melchsee. Erzegg: U. „Tannen, Breitenfeld.“

Sempervivum. Hauswurz.

S. tectorum L. An felsigen Abhängen des Alpgebirges. Vor Gersau, hinter Morschach. Kleine Mythe hinten. Mehrfach im Bisisthaler Gebirge. Sattel über Euthal: K. Rederten. RSE! 2. In Menge im Kinzerthal, hinteren Erstfelderthal, bei Erstfeld und Bristen. Ausserdem sind 26 Standorte bekannt. Gisler nennt die Alpenform S. Mettenianum Lehmann et Schnittspahn incl. S. Verloti Jord. * 3. Schwibbogen. Pilatus am Tomlishorn und über dem Montmilchloch: W. Galgenfelsen vor Engelberg: U. Distelband: A. Abgschütz (Sulger). Über Tannen mehrfach. P. 4. Auf einem Nagelfluhfelsen unter Schönfels 1 wilder Rasen: T. Nicht wild zu Baar (N.), Altdorf (G.) und auf Mauern bei Schwyz.

S. Funkii „Braun“ Koch. S. ciliatum Schnittsp. laut Lagger. S. montanum × (tectorum) Mettenianum Brügger

nr. 94. Reichlich am Teiren im Muttenthal mit häufigem *S. Mettenianum* und flagelliforme; die Form *S. Schottii* Schnittsp. vor dem Rhonegletscher und wohl auch beim Hufifirn: G. *

S. montanum L. Reichlich im Urgebirg und auf Grauwacke vom Belmigrat bis zur Niederalf. (Gisler unterscheidet *S. flagelliforme* Fischer als eine gleichfalls verbreitete Varietät.) Waldnacht und Sodberg hinter Schaddorf auf Grauwacke. Auf Kalk östlich über Spiringen und Unterschächen. Unter dem Weissberg der Surenen einige: W. Blackenalp (Brügger). * Titlis. Melchsee! (Kaiserstatt!)

S. arachnoideum L. Isenthalseits am Rothgrätli einzeln (Simler). Blackenalp (Brügger). Auf Schiefer der Unterschächer Oberalpkulm und des Seewligrates 1 Schar; auf Kalk des Kamerstockes 4 Büsche. Im Meien- und Göschenenthal, bei Intschi, Wattingen, Andermatt, Hospital und Realp meistens auf Mauern. Die Form *bryoides* Schnittsp. um Realp, auf den Gibelstöcken, dem Guggithal und Teiren, *S. Lamottii* Jord. einmal ob Amsteg, *S. Döllianum* Lehm. reichlich im Maderanerthal: G. *

Var. *S. barbulatum* Schott. *S. piliferum* Jord. *S. Funkii* auct. non Braun nec Koch. *S. montanum* \times *arachnoideum* Brügger nr. 92. Guggithal, Etzlithal; Oberalpseits über Andermatt: Badus, Realp, Furka: Gisler, welcher Dalla Torre, Wien 1882, verglich und als Formen *S. Delasorei* Schnittsp., *S. lilacinum* und *Gisleri* Lagger im Maderanerthal, *S. elegans* Lagger ebenda und am Teiren, *S. barbatum* Lagger am Hügel hinter Realp anführt. *

Ordo 40. Grossularieae DC.

Ribes.

R. Uva crispa L. Stachelbeere. In Menge auf Felschutt der Erstfelder Klus, anderwärts, weil ausserhalb Biberbruck vertilgt, höchstens als Zaungebüscht, so von Altdorf nach Göschenen und bei Schorried.

R. alpinum L. An felsigen, waldigen O. des Alpgebirges. Vorderer Seeboden. Fronthal. Trölichen: N. Mythen! Waag! Sattel! Rothenfluh, Schyen, Illgau, Guggeren, Lochweiden. „Wasserberg“: R. Zweitoberste Brücke des Pragels. Rätschthal, Gibelfluh, Schönenweid und oberer Schwarzenbach am Bisisthal. RSsE! Hinterwäggithal: unten manche, Gross-Auberg, Abern, Schienberg, Aberle, Rederten. Seelein vor Beroldingen. Isenthal (Senn). Harder über Isleten; Vogelsang über Altdorf: G. Surenen. Schibli und Kehr unten an Alplen (Bauer). Schaddorferberg. Kretzenalpfluh des Pilatus: W. Hametschwand auf dem Bürgen: F. Über Büren: A. Unterhalb Unterlutersee. Arnitobel (Asch.). Gerschniwald (Huber). Stalden unter Melchsee; Saxlerberg unter Astel. Brünig. P. 4. Über Oberwil 2, hinter Horbach 1 (T.) und im Alple 4 Sträuche.

(*R. rubrum* L. Johannisbeere. Nirgends wild.)

R. petraeum Wulf. Reussufer Realp gegenüber! Wasserfall unten am Gotthard; Hospital, Schölleneng. *

Ordo 41. Saxifrageae Vent.

Saxifraga. Steinbrech.

S. Cotyledon L. Auf Grauwacke im Butzli vor dem Griesthal: G. Sonst nur an Granitfelsen. Erstfeld! Amsteg! Wasen! Schölleneng. Hier mit einigen Übergängen zu Ai-

zoon (S. Vergl. Türler p. 17). Leutschach, Intschialp: G. Über Golzern, ob Wattingen, hinten im Erstfelder-, Made- raner-, Meien- und Göschenenthal. Einzeln oberhalb Wiler und in der Gorneren.*

S. Aizoon Jacq. Am Felsgebirg gemein. * 4. Unter der Wildenspitze reichlich. — Var. *impunctata* Gaud. 2. Teufelsbrücke (Gaudin; vgl. Brügger nr. 80).

S. mutata L. 4. Schluchtige Halden. Mehrfach im Lor- zentobel samt β *S. mutato-aizoides* Girtanner: B. Schön- brunn: T! Hürithal. 1. Am Etzel: Hgt. Von der Scheidegg (N.) gegen den Seeboden. Über Vitznau. R. Emmetten am Bache! wobei beim Wasserfall 1 Trupp β: S. Pl.

S. cæsia L. An Felsen höherer Kalkalpen. Hochfluh. Fronalp! Wannistock der Käsern! Lidernen, Misthaufen. Am Wasserberg mehrfach. Ende Sihl. Fluhberg, Bock- mattle. RS! Sulzthal. Nördlich von Rothenbalm. Diepen. Gitschen über Oberberg; Oberfeld, Gampeln, Belmi; Hufi- grätli: G. Stich vor Griesthal; Windgelle über Seewli; Unterschächer Oberalp; Klariden; Enetmarcher Klus. Gems- fair! 3. Niederbauenkulm, Schwalmis, Schienberg, Brisen, Kaiserstock. Klimsenhorn (M!) und Esel des Pilatus. Arvi!! Fontanengrat des Giswilerstocks!! P.

S. biflora All. Wie Var. β. Klariden, Furka. * Hoh- matt, Abgschütz. Nördlich unter den Widderfeldern: A. exs.

Var. β. *S. macropetala* Kerner. Gehäuft in mergligem Schutt von Hochalpen. Am Kirchberg der Karretalp! 2. Auf dem Gitschen; über dem Butzenboden: G. 3. Bannalp am Hasenstock: A. Lauchern. Nördlich unter den Widder- feldern: A. exs.

S. oppositifolia L. Häufig an morschen Felsen der Alpen, besonders höherer. Zingel über dem Bierkeller: N.

Mythen; Grenzgrat über Eccehomo. Etc. RSss! * 4. Reichlich unter der Wildenspitze.

S. aspera L. Auf Gestein in Granithälern. Leutschach, Gorneren; Felli-, Meien-, Göschenenthal. Durch Ursern und die Schöllenen. Auf Quarz in Hüfi; 1 Busch auf Kalk in Firnen. *

S. bryoides L. Durch das höhere Urgebirge, seltener auf Grauwacke. Gibelstöcke. Krönter: N. Belmetengrat. Stich, Seewli-, Platti- und Sitzlisgrat über Griesthal. Blaues Horn; Unterschächer Oberalpkulm; Russalpkulm. * Engelberger Rothstock: W. Joch! Rotheegg: N. A. Erzegg und Glockhaus südseits (Sulger). Rothhorn, Pilatus: F. Da über Klimsenhorn (Schbg. p. 88). P.

S. aizoides L. Gemein an nassen, kiesigen O. des Alpgebirges. Hinabgeschwemmt bis zum Vierwaldstätter-, Löwenzерsee, ausserhalb Lachen und ob Sihlbruck. * 4. Am Hürithal, unter der Wildenspitze, mehrfach um Egeri. Hohe Rone (Kölliker p. 119).

S. Hirculus L. 4. Geissbodensumpf: B! N! Unten im Studen-Moor ein Dutzend 1858. Surenenpass (hb. Schneider).

S. stellaris L. Nasse, steinige Alpen, häufig. Rigi: F. Etc. RS! 4. „Über der Leiterfluh; im obern Alpli“: Hürlim.

Var. robusta Engler. Eine Thalform. Surenenecke: T. exs. Gampeln, Wiggen; hinter Fernigen und Wattingen: G. Über Hospital (Brügger). *

S. cuneifolia L. 2. Haufenweise bei trockenen Wäl dern. Gemein längs dem Hauptthal von der Treib bis zum Betzberg. Erstfelder-, Maderaner-, Felli- und Göschenenthal. Unterschächen. Grenze am Kinzerpass. * Reichlich über Emmetten und unter Gerschni. Unterhalb Engelberg an beiden Ufern. Unterhalb Melchsee!! Pilatus: F. Wandele am Arni (Enz). P. 1. Fronthal, Stossthal. Am Goldauerweg

unter dem Schneeälpeli der Scheidegg reichlich: B. Im Grenzwald des Rossberges südlich über Hürithal in beiden Kantonen!! RS! 5.

S. varians Sieber. Nach dem Mätteli-Schirmhaus am Gotthard: S. * Sonst nur auf felsigen Kalkalpen. Schon unter der Kleinen Mythe: N. Es herrscht Var. intermedia und im Hochgebirg integrifolia Koch vor. S!

Var. laxa Koch, eine durch Herabsteigen oder Feuchtigkeit verlängerte Form. Fuss der Guggerenfluh. Achslenstock. „Stoss, Lidernen. S!“

Var. compacta K. Surenenecke: G. Lies Brügger nr. 88.

Var. S. atropurpurea Sternbg. Fisetergrat: G.

Var. viscosa Bouvier. S. moschata Wulf. Hufigrätli: G.

S. exarata Vill. Statt obiger Abart auf Granit und Grauwacke der höchsten Berge. Krönter: N. Plattigrat, Sitlisgrat und Rinderstock über Griesthal; Blaues Horn. Hufigrätli, Leutschach, Susten, Muttenthal, Prosa: G. Gütsch: R. Badus. St. Annafirn! Furka. Central: S. Blauberg: N. Gottardo: E. M. *

S. stenopetala Gaud. Gehäuft in Humuserde alpiger Kalkabhänge. Rotheegg des Titlis: U. Rothgrätli Unterwaldnerseits (Simler). Urner Brisen: A! Surenenecke: G. Gitschen, Rossstock: L. G. Belmetengrat! Kammlistock! Klariden! Russalpkulm. Auf dem Glatten. Lidernen? Östlichste Grenzfluh der Rederten.

S. planifolia Lap. An nivalen verwitterten Felsen. Dussi; Badus, Oberalp: G. Central (Heer). * Glockhaus: U. exs.

S. Seguieri Spreng. Gesellig auf nackten, feuchten Hochalpen. Links hinten im Fellithal, eine Masse unter dem Leidensee. Durch Ursern. Gitschenthal, Spitzen, Hufigrätli,

Leutschach, Susten: G. Engelberger Rothstock: W. Rothegg: N. Unter ihrem Stand (Freund). Glockhaus nordseits: U!

S. androsacea L. Auf felsigen Kalkalpen gemein. S!
Wächst auch in Ursen: W. R. Furka! Central; Val Tremola: S. *

S. tridactylites L. 5. Kiesige Fluren, gehäuft. Mehrfach nach Zug: M. Vor Hurden: E. 1877!! Haller gibt eine ästige Form „auf dem Ried zwischen Sarnen und Stans“ an.

S. rotundifolia L. Auf allen feuchten, steinigen Waldabhangen. * 4.

Chrysosplenium. Milzkraut.

C. alternifolium L. Überall in feuchten Grasplätzen. 4.

C. oppositifolium L. 4. An tuffhaltigen Bächlein ver einzelte Herden. Baar, Geissboden: B! Nord-, ost- und südseits vom Geissboden: N! Unter Goldau! RS.

Ordo 42. Umbelliferae Juss.

Hydrocotyle. Wassernabel.

H. vulgaris L. 5. Seesumpf vor Cham und Hurden: N!
Angeblich im Geissbodensumpf hinter Schönfels.

Sanicula. Sanikel.

S. europaea L. Gemein in Wäldern. 4.

Astrantia. Astrantie.

A. minor L. Durch die Alpen. Herabgestiegen bis Gurtnellen * und in der Herrenrüte. 1. Lidernen, Ferlen, Gwalpeten. Höhen des Stosses. Misthaufen! Wasserberg!! Hochfluh nordseits!! Im Gunterengässlein über Lowerz 1 herabgestiegener Rasen. RS!

A. major L. Auf Waldwiesen von Kalkbergen. Stoss über Sisikon: N. Gross-Auberg! S! Zu Isenthal: G! Unter der Spilau ein paar Exemplare: N. 3. Schattwald oben im Sinsgau; Kernalp (Bauern). Schwändli unter dem Distelband: A! Ende Melchthal; Fluhalp. Städmeterberg am Dundelsbach! Herwärts am Brünig. In Obwalden hinter Sörenberg viele. Pilatus, Nesselstock: F. Pl.

Eryngium. Mannstreu.

E. alpinum L. Edeldistel. An drei Alpbändern. Uri-rothstock im Isenthal; Niedersurenen unter dem Ebnet: N. Distelband (von da hat man leider 1880 welche auf die Ober-rickenbacher Alp Brändle versetzt: A.).

Cicuta. Wasserschierling.

C. virosa L. 5. Im Klosterwald von Frauenthal: H. Auf drei Riedern unterhalb der Sinserbrücke. Am See nach Zug bei der Dampfsäge (M.) und Kollermühle (B.). Im Sumpf beim Mühlehorn neben Tuggen 1 Schar.

Helosciadium. Sumpfschirm.

H. repens Koch. 5. Haufenweise in bewässerten Riedplätzen. Maschwander Allmend: H. Lachen: U. E. Brunnen, Ingenbol. Wintersried; Urmibergfuss daneben. Vor dem Wilersteg 1882. RSss! Seedorf. Altdorf! Rhinacht! Stansstad: F.

Aegopodium. Geissfuss.

A. Podagraria L. Lästig bei Hecken, Mauern etc. * 4.

Carum. Kümmel (lat. cucuminum).

C. Carvi L. Gemein auf Wiesen. * 4.

Pimpinella. Biebernell.

P. magna L. Durch Wiesen, Weiden und Wälder. 2. Bis Wasen. Var. rosea auf Bergen, dissecta auf der Kinzigkulm: G. 4.

P. saxifraga L. Auf dürren Weiden häufig. * 4.

Berula. Berule.

R. angustifolia Koch. 4. Haufenweise etwa in Wassergräben. Durch die Zuger Ebene. Küssnacht und dessen Fennried; Art. Vom Brunnerried bis ob Ingenbol!! RS. Von Flüelen bis gegen Altdorf. Seedorf: G. Rhinacht. Von Buochs bis Stansstad.

Bupleurum. Hasenohr.

B. ranunculoides L. Zerstreut auf felsigen Kalkalpen. Hochfluh, Mythen etc. RS! Rhinacht: G. Etc. Im Urgebirge fand ich es bloss steril, also nicht sicher von stellatum unterscheidbar, auf Lola am Sixmadun.*

B. stellatum L. Gesellig an steinigen Granitalpen. Beim Leidensee, mehrfach im hintern Meien- und Göschenenthal. Schöllenen, Furka: G. Andermatt, Betzberg, Realp. * Alp Tannen auf Sandstein der Grenze.

B. longifolium L. Gesellig an der Sihl. Teufelsbrücke! Unterhalb Schindellegi: E. E. 5. Obersihlbruck, Sihlbruck.

B. rotundifolium L. Verschleppt. Auf Seewiesen unterhalb Vitznau (Schbg. p. 57). An der Strasse bei Wollerau 1 Stock: 1872 E. Einmal ein paar Stöcke als Unkraut im Einsiedler Conventgarten: N. R.

Oenanthe. Rebendolde.

O. fistulosa L. Seedorf unter dem Schlosse 1 Haufe: G.

O. Lachenalii Gmel. Häufig auf Seeriedern. Ob Bäch.
Nach Pfäffikon! Lachen.

O. Phellandrium Lam. 5. Am See nach Zug: M!

Aethusa. Gleisse.

A. Cynapium L. Hundspetersilie. Häufig in Feldern, besonders des Getreides. 4.

(*Feniculum* officinale All. Fenchel. In Saat vor Hurden manche: 1857.)

Seseli. Sesel.

S. Libanotis Koch. Heilwurz. An sonnigen, felsigen Kalkabhängen. Von Gersau bis Golzern, wobei hinabgestiegen auch reichlich auf Granit. Fronalp; Stossweg diesseits der Goldplangg. Hessisbolerfirst; Katzenstrick über Mutaathal; Lippisbühl. Gibelfluh, Melkberg, Gwalpeten und Waldi des Bisisthals. Obergross des Sihls. Saasberg und Wännischilt. RS! Noch über Kneuwis und im hintern Erstfelderthal. Guggithal; Fadenthal und Äsch im Schächenthal; Galtenebnet: G. Griesthal; Kinzerthal. Alplen über Waldi. Längs der diesseitigen Abdachung des Urnerbodens. Felssteg des Bürgens. Esel des Pilatus. Lopper! Schwalmis, Schienberg, Arvi, Grüblen, Arnischeideck. Distelband: A. Stoffelberg: U. Kesselerfluh, Abgschütz, Hohmatt, Gwärtlistock, Erzegg; Fluhalp, Breitenfeld, Brünig. P.

Athamanta. Augenwurz.

A. cretensis L. Felsige Kalkalpen; selten tiefer. RSss!

Silaus. Silau.

S. pratensis Bess. 5. Gesellig auf Uferriedern der Ebene. Reussried nach Hünenberg. „Maschwander Allmend;

Cham, Steinhausen, Baar, Zug“: H. Ausserhalb Bäch (E.), Freienbach, Pfäffikon, Lachen und Tuggen. Von Brunnen bis zur Steiner Aamündung; vereinzelt oberhalb Schwyz. Neben Lowerz, vor Nuolen, Goldau und Ried. RSss! Sisikon. Seedorf: G.

Meum. Bärenwurzel.

M. athamanticum Jacq. Auf trockenen Bergweiden. Über dem Kloster Einsiedeln! Rechts auf dem Etzel! E. Alp Gibel westlich am Buochserberg !! (Pilatus: Gessner?)

M. Mutellina Gärt. Muttern. Auf Alpen gemein. RS!*
4. Alple: M! Knollen über Oberegeri (Heer).

Pachypleurum. (Gaya.) Dickrippe.

P. simplex Rchb. Gesellig auf Hochalpen. Misthaufen, Silbern, Pfannenstock, Kirchberg, Glattalp, Glatten. 2. Reichlich. * 3. Riseten, Schienberg, Brisen, Titlis. Klubhütte ob der Plankenalp (Freund). Auf Bergen um Melchsee in Massen!! Rothhorn: F.

Selinum. Silge.

S. carvifolium L. 5. Verbreitet auf Riedern des Tieflandes. Durch die Zuger und Stanser Ebene; vor Sihlbrück, Sarnen und Giswil. Im Drachenried: A. Ausserhalb Freienbach, Pfäffikon, Wangen, vor Altendorf und Nuolen. Unterhalb Reichenburg (Brügger). Östlich von Küssnacht. Vom Brunnersee bis Oberart, wobei auch am Lowerzer- und Steinerberg. RSss! Auf der Mittelplanzern 1 Busch: G.

Angelica. Angelik.

A. silvestris L. Gemein auf Riedland. * 4.

Var. A. montana Schleich. 4. Geissboden: B.

Peucedanum. (Thysselinum.) Haarstrang.

P. palustre Mönch. 4. Gesellig in Moorsümpfen. Oberhalb Frauenthal. Maschwander Allmend; Bibersee. Seeufer nach Zug: T! Geissboden! Walchwilerallmend! Unteregeri! Buchmatt hinter Menzingen; Steinstoss. Dubenmoos, Pfäffikon, Tuggen; Einsiedeln, Studen. Fohrenmoos; hinterer Seeboden; Seemattle, Wintersried. RSssE. Obbürgen; unterhalb Stans.

P. Ostruthium Koch. Imperatoria Ostr. L. Meisterwurz. Auf Alpen reichlich. Mythe, Klein-Auberg etc. SE!*

Pastinaca. Pastinak.

P. sativa L. 4. Neben Wegen. Maschwander Allmend. Da Mühlau gegenüber! Einzeln ob Frauenthal. Baar! Lothenbach. Vom Zugerberg nach Cham! Am Bergweg vor Oberegeri. Vor und häufiger ob Grinau. Zu Goldau! Hinter Ort. Vereinzelt bei Immensee und zwischen Art und dem Dächle: B. RS! Reussdamm oberhalb Altdorf: G. Klus!! Allmend vor Stans: A. Ennetberg! Wolfenschiessen.

Heracleum. Bärenklau.

H. Sphondylium L. Auf Wiesen überall. * 4.

H. montanum Schleich. Im Ursernthale: Hgt. *

Laserpitium. Laserkraut.

L. latifolium L. An sonnigen Kalkabhängen zerstreut, z. B. wo die folgende Art, meistens steril. RSss! Auf Granit nur bei Meitschlingen, Andermatt und Realp. *

L. Siler L. An sonnigen Kalkabhängen. Häufig von Vitznau ins Bisisthal, von den Mythen samt der Platte zum Axen. Guggerenfluh! Schülberg der Käsern; Wandli hinter Studen. Köpfenberg. RSss! Seelisberg. Über Kneu-

wis. Nach Isleten! Hochweg, Rhinacht, Erstfelderthal, Unterschächen. Enetmarcher Klus, Hüfi. Links über Spiringen; einzeln im Kinzerthal und am Rinderstock neben Griesthal. Auf Granit bloss bei Realp.* Schwibbogen. Bürgen! Lopper! Stanserhorn! Ringfluh und Holzfluh des Pilatus: W. Schwalmis, Arvi, Herrenrüte. Rugisbalmerfluh ob Grafenort: U. Jochli: H. Kesselerfluh. P.

L. hirsutum Lam. In der Leutschach einzeln, sonst gesellig auf sonnigen Urgebirgsweiden. Göscheneralp. Hinter Meien, am Susten, rechts ob Wattingen, westlich am Oberalpsee, massenhaft vom Rand der Oberalp bis zum Muttenthal. Auf Grauwacke ausnahmsweise. Oberfeld: G. Griesthal. Neben Bernetsmatt über Golzern einzeln.* Auf der Nordhöhe des Grübelen manche.

Orlaya. Breitsame.

O. grandiflora Hoffm. 5. Zwischen Steinhausen und Niederwil reichlich in mehreren Getreidefeldern (Senn). (1861 hinter Ibach: N.).

Daucus. Möhre. Mohrrübe.

D. Carota L. Fluren, gemein. Gebaute Form: „Rüбли“. 4.

Caucalis. Haftdolde.

D. daucoides L. Flüchtig an Wegen. Lölismühle, Bäch: E. Im Schloß; vor Stans: A. 1862 nur 1 Stock oberhalb Lungern.

Turgenia. Turgenie.

T. latifolia Hoffm. Eingeschleppt. 1879 in Wollerau 1 Stock, 1870 bei der Lölismühle darüber ein paar: E. Im Schloß einzeln: A.

Torilis. Borstdolde.

A. Anthriscus Gmel. Gemein an Wegen und Zäunen der Niederung. 2. Bis oberhalb Meitschlingen; unter Wasen. 4.

Scandix. Nadelkerbel.

S. Pecten Veneris L. Auf Schloß ein paar Exemplare, in einem Feld vor Stans 20: A.

Anthriscus. Klettenkerbel.

A. silvestris Hoffm. Wiesen, überall, 2. Bis Amsteg. 4.

Var. *alpestris* Wim. **A. nitida** Garcke. Unter dem Rigi-kulm 1 Schar: B. R. Im Wald unten am Tellenpfad am Pilatus: Hgt. P.

Chærophyllum. Kälberkropf.

C. temulum L. 4. An mehreren Hecken bei Zug: B.

C. aureum L. Haufenweise an sonnigen Bergwiesen von Steinerberg nach Unterschächen und Realp, vom Bisis-thal zum Jochli. Mehrfach über Wollerau. Iberg. RSss! Westabdachung des Urnerbodens!! * Städmetterberg, Brünig. 4. Unteregeri: M. Am Zugerberg mehrfach: B.

C. hirsutum L. C. Cicutaria Vill. Auf feuchten Gras-plätzen durch Berg und Thal. * 4.

C. Villarsii Koch. Im Alpgebirge gemein. Hohe Rone: E.

* 4. Alple: M. Gottschallenberg samt Langeneck!

(**Conium** maculatum L. Schierling. Einst in der Städtler Allmend neben Cham: Grob. In Schwyz 1877 bei Garten-Auswurf eines Arztes eine junge, nachher als giftig ausgerottete Reihe.)

(**Coriandrum** sativum L. Koriander. Verwildert. Wollerau: E. Schwyz. Altdorf: G. Über dem Rotzloch 1 Schar: 1881 T.)

Ordo 43. Araliaceae Juss.

Hedera. Epheu.

H. Helix L. Bekleidet Felsen, Mauern und Bäume. In Wäldern überall. Blüht nur an sonnigen Orten; Spätherbst. 4.

Ordo 44. Corneae DC.

Cornus. Hornstrauch.

C. sanguinea L. Häufig in Gebüschen. 4.

Ordo 45. Loranthaceae Don.

Viscum. Mistel.

V. album L. Auf Apfelbäumen, selten auf andern Bäumen. Auf einem Maulbeerbaum unterhalb Vitznau, bei Kindli und vor Sisikon. Auf Tannen über Brunnen: N. Auf Weisstannen bei Mutaathal (R.) und (laut R. Keller, die Coniferenmistel, im Bot. Centralblatt vom November 1890 p. 273—283) von Axenstein und der Treib. RSss! Auf Buchen und Tannen über Altdorf: G. Obwalden erliess 1890 und 1892 Ausrottungsbefehle. 4.

(Fortsetzung im nächsten Hefte.)